Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 127. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Dienstag, 17. März 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

2. Vierteljahr 1903

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein.

Die **Reichstags- und Landtagswahlen** stehen vor der Tür und mahnen jeden Staatsbürger auf das dringendste an seine politische, seine patriotische Pflicht. In solchen Zeiten ist das Abonnement auf ein nationalgesinntes Blatt notwendiger denn je.

Die Hallesche Zeitung wird nach wie vor das Panier der nationalen Politik der Sammlung aufwerfen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umstürzlerischen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, **für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände,** insbesondere des schwer leidenden **Mittelstandes.** Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halleschen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Hallesche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit **an der Spitze der deutschen Tagespresse** zu marschieren. Die **ausgezeichneten Informationen aus Berlin**, aus den anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halleschen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert.

Die Redaktion der wöchentlichen landwirtschaftl. Gratis-Beilage der Hall. Ztg., der sog. **„Landwirtschaftlichen Mitteilungen“**, liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschafts-Kammer für die Provinz Sachsen, Herrn Dr. Rabe. Ausführliche telegraphische Wetterberichte werden in der Hall. Ztg. täglich veröffentlicht.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Sonntagsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tagesschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechseln, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. In der Unterhaltungsbeilage gelangen im neuen Vierteljahr zunächst die Romane:

„Heimweh“

von Reinhold Ortmann, sowie:

„Um's liebe Geld“

von L. Heidheim zur Veröffentlichung. Schon die berühmten Namen der beiden Autoren bürgen für den Wert der Romane, die sich durch glänzende Sprache wie hochinteressante, spannende Handlung gleichermaßen auszeichnen.

Der Abonnementspreis der „Hall. Ztg.“ beträgt **bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte ℳ 2,50, bei allen Postanstalten ℳ 3,00 vierteljährlich.** Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 87).

Halle a. S., im März 1903.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Nur immer langsam voran.

Der Reichstag hat, nachdem Herr v. Oldenburg-Januschau sein Mandat am Freitag niedergelegt hat, keineswegs den letzten rückständigen Rest der Wahlprüfungen erledigt. Es stehen vielmehr noch immer einige Wahlprüfungen im Plenum bevor, für welche die Kommission die Ungültigkeitserklärung der beanstandeten Mandate zu empfehlen beschlossen hat. Diese Tatsache rückt in recht drastischer Weise die Reform der Bedürftigkeit unseres Wahlprüfungsverfahrens erneut ins Licht. Der gewöhnliche Sterbliche, der dem Kompromißbetriebe der Wahlprüfungskommission fernsteht, kann es doch schwer begreifen, daß unmittelbar vor dem Ende einer fünfjährigen Legislaturperiode des Reichstags noch immer nicht dem Plenum die Möglichkeit gegeben ist, über die Gültigkeit oder Ungültigkeit einzelner Mandate zu entscheiden. Diese Tatsache wird auch kaum dadurch gemildert, daß es sich zum großen Teile dabei um Abgeordnete handelt, die erst in Nachwahlen Mitglieder des Hauses geworden sind. Mit Recht weist man darauf hin, wie wenig es dem Geiste des Parlamentarismus entspricht, daß solche Abgeordnete fünf Jahre lang Reden halten und Gesetze machen helfen, um dann acht Tage vor Ablauf der Legislaturperiode durch Ungültigkeitserklärung aus der Reihe der Gesetzgeber ihr Mandat gestrichen zu sehen.

Die Schwerfälligkeit des Prüfungsverfahrens findet nicht unbedingt in den gesetzlichen Bestimmungen ihre Begründung. Nach Artikel 27 der Reichsverfassung prüft der Reichstag die Legitimation seiner Mitglieder und entscheidet darüber. Weiter bestimmt das Wahlgesetz für den deutschen Reichstag in § 13:

„Ueber die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahlzettel entscheidet mit Vorbehalt der Prüfung des Reichstages allein der Vorstand des Wahlbezirkes nach Stimmenmehrheit seiner Mitglieder.“ Der Reichstag selbst überweist nun nach § 3 seiner Geschäftsordnung jeder seiner sieben Abteilungen eine möglichst gleiche Anzahl der einzelnen Wahlverhandlungen. Von jeder Abteilung sind die Wahlverhandlungen, wenn 1. eine rechtzeitig erfolgte Anfechtung oder eine Einsprache seitens eines Reichstagsabgeordneten vorliegt, oder 2. von der Abteilung die Gültigkeit der Wahl durch Mehrheitsbeschluß für zweifelhaft erklärt wird, oder 3. zehn anwesende Mitglieder der Abteilung einen aus dem Inhalte der Wahlverhandlungen abgeleiteten, speziell zu bezeichnenden Zweifel gegen die Gültigkeit der Wahl erheben, an eine besondere Wahlprüfungskommission abzugeben. Wahlen, bei denen keiner dieser Fälle vorliegt, werden nach Ablauf der zehntägigen Frist für gültig erklärt.

Die Wahlprüfungskommission hat nun allerdings ein sehr schwieriges Amt. Sie muß allen Angaben der oft sehr umfangreichen und selten klar und bestimmt abgefaßten Proteste nachgehen, hat aber nicht das Recht, selbst Erhebungen oder Vernehmungen zu veranlassen. Die meisten Schwierigkeiten erwachsen dann, wenn die Kommission die Notwendigkeit anerkennen muß. Sie schlägt dann dem Plenum vor, die betreffende Wahl zu beanstanden und den Reichskanzler zu ersuchen, über den Wahlprotest im ganzen oder über einzelne seiner Angaben weitere Erhebungen zu veranlassen. Der Reichskanzler muß sich hierauf an die Einzelregierungen wenden, in deren Bereich die beanstandete Wahl stattgefunden hat und sie ersuchen, die vom Reichstage gewünschten Erhebungen zu veranlassen. Die betreffende Regierung hat ihrerseits an ihre Verwaltungsorgane heranzutreten, die wiederum auf den Wahlvorstand angewiesen sind oder besondere Vernehmungen von Zeugen veranlassen. In umgekehrter Reihenfolge wird dann das Ergebnis an den Reichstag zurückgeleitet und stellt sich oft genug als unvollständig oder sonstwie unzureichend heraus, so daß eine abermalige Beanstandung der Wahl mit neuen Erhebungen beschlossen werden muß.

Wenn demnach auch die 14 Mitglieder der Wahlprüfungskommission noch so fleißig arbeiten, so kann es, wie ein Berliner Blatt sehr richtig bemerkt, bei diesem umständlichen Verfahren doch oft genug vorkommen, daß Jahre vergehen, ehe über einen Wahlprotest völlige Klarheit geschaffen und demgemäß entschieden ist, ob eine Wahl gültig ist oder nicht, zumal der behördliche Apparat sehr langsam zu arbeiten pflegt. Es müßte deshalb in Zukunft verlangt werden, daß nicht nur die Abteilungen und die Wahlprüfungskommission möglichst schnell arbeiten, sondern daß auch von allen Behörden Wahlprüfungen als eilige Sachen umgehend erledigt werden. Ein unhaltbarer Zustand ist es jedenfalls, wenn im letzten Vierteljahr einer fünfjährigen Legislaturperiode noch nicht einmal die Frage entschieden ist, ob auch sämtliche Wahlen zum deutschen Reichstage wirklich gültig sind.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. März.

* **Was man von den Feinden lernen kann.** Bei der Wahlbewegung haben die Sozialdemokraten, ja selbst auch die Freisinnigen und Liberalen vor den Konservativen insofern einen großen Vorsprung, als die genannten Parteien agitatorisch erheblich mehr geschult sind als die konservative Partei. Es gibt jetzt in deutschen Landen eine erstaunliche Menge von Wahlen, und in diesen verwerten hauptsächlich die Parteien der Linken ihre Agitationstalente. Mit der Zeit sind alle diese Wahlen, von den kommunalen bis zu denen für die wirtschaftlichen, ja selbst für die kirchlichen Vertretungskörper infolge dieses Agitierens zu Parteizwecken politische geworden. Die Sozialdemokraten namentlich, die den Grundsatz offen ausgesprochen haben, daß sie nur „wählen, um zu wühlen“, daß ihnen der Mandatgewinn erst in zweiter Linie stehe, beteiligen sich an allen ihnen zugänglichen Wahlen hauptsächlich zum Zwecke der Propaganda. Die Konservativen dagegen zeigen selbst bei manchen recht wichtigen Wahlakten große Lässigkeit, und das rächt sich nicht nur bei der einzelnen Angelegenheit, um die es sich gerade handelt, sondern auch bei den Reichstagswahlen.

In der konservativen Partei ist der Gedanke, daß man eine gute Sache vertrete, die sich von selbst Bahn brechen müsse, auch wenn sie zeitweise unterliegen sollte, viel zu sehr maßgebend. Soll die gute Sache wirklich siegen, so muß dafür auch gearbeitet werden. Heutzutage ist die Wahlagitation unserer Gegner so raffiniert und so reich an Tricks, daß es notwendig ist, die konservativen Anhänger durch langwierige und beständige Arbeit dagegen abzuhärten. Man sollte sich unter unseren Freunden überhaupt an die alte Lehre halten, daß man bestrebt sein muß, auch vom Feinde zu lernen. In bezug auf Arbeitseifer, Zielbewußtsein und Opferfähigkeit aber können wir noch unendlich viel Lehren von unseren Gegnern annehmen. Wenn man auch ganz unmöglich innerhalb anderer Parteien Hunderttausende von Anhängern finden wird, die — wie in der Sozialdemokratie — auf Kommando ihrer Vertrauenspersonen bereit sind, ihre freien Stunden zu opfern, um Flugblätter zu verteilen, in die Dörfer zu gehen, um dort „aufzuklären“, bei den Wahlen Schlepperdienste zu leisten und dazu noch nicht unerhebliche bare Beiträge an verschiedenerlei Parteikassen zu zahlen, so könnte doch an Opferwilligkeit bei uns erheblich mehr geleistet werden, als gegenwärtig geschieht.

Die Sozialdemokratie verwendet allerdings auch terroristische Mittel, um ihre Agitationskolonnen zusammenzuhalten und die Beiträge einzutreiben. Die Werkstätten- und Fabrikorganisationen, in denen die Arbeiter unter stete parteipolitische Aufsicht gestellt sind, bewähren sich bei allen Wahlen ausgezeichnet. Auch in diesem Punkte kann die konservative Partei der Sozialdemokratie nichts nachmachen. Aber sie muß für rege Fühlung mit der Wählerschaft Sorge tragen und bestrebt sein, in bezug auf Wünsche und Klagen begründeter Art als Vertrauensfaktor angesehen zu werden. Die Partei darf nicht warten, bis sich von selbst die Mitglieder, die ihre Lebensanschauung teilen, bei ihr anmelden, sie muß Mitglieder und Anhänger werben und für ihre Sache in immer weiteren Kreisen Verständnis erwecken.

Vor kurzem fanden einige in der sozialdemokratischen Presse veröffentliche Arbeiter-Budgets deshalb besondere Beachtung, weil darin die Ausgaben für Parteizwecke, also für Mitgliederbeiträge und Zeitungsabonnements einen auffallend hohen Prozentsatz ausmachten. Ein Chemnitzer Eisenbohrer verausgabte bei einem Jahresverdienst von nur 746 Mark nicht weniger als 22,80 Mark, ein Maurer, der im Jahre 1014 Mark Verdienst hatte, sogar mehr als 40 Mk. für Partei- und Gewerkschaftsbeiträge, für sozialdemokratische und gewerkschaftliche Blätter und Broschüren. In den bürgerlichen Parteien und namentlich in der konservativen Partei wird man eine in gleichem Verhältnis stehende Opferwilligkeit selbst bei wohlhabenden Mitgliedern nicht allzu häufig finden, und doch ist Opferwilligkeit und Arbeitsfreudigkeit die unbedingte Voraussetzung für einen Sieg der konservativen Sache bei den Reichstagswahlen. In dieser Hinsicht können wir, so schließt die „Kreuz-Ztg.“ diese beherzigenswerten Ausführungen, von unseren Gegnern also in der Tat noch recht viel lernen.

---

* **Kaiser Wilhelm in Rom.** Während die Romreise des Zaren auf den Herbst verschoben werden ist, steht es fest, daß Kaiser Wilhelm bereits im Mai nach Rom kommen wird. Wie der römische Mitarbeiter der „D. Ztg.“ seinem Blatte mitteilt, hat man in den letzten Tagen bereits mit den Vorbereitungen für einen des befreundeten Herrschers würdigen Empfang begonnen. Bürgermeister Colonna erteilte dem „Internationalen Künstlerverein“ den Auftrag, ein Programm der Stadtausschmückung zu entwerfen und der Verein hat wiederum den auch in Berlin wohlbekannten Bildhauer Professor Cifariello damit betraut. Dieser hat den Auftrag angenommen und zum Mitarbeiter den Maler Mataloni erwählt, während ihm die Stadtverwaltung den Feuerwehrkommandanten Ingenieur Fulci zur Verfügung stellt. Besonders reich dürfte die Ausschmückung der vom Kaiser bei der Fahrt zum Quirinal berührten Oertlichkeiten, also Piazza Termini, die Exedra, Via Nazionale, Via und Piazza del Quirinale, ausfallen, und auch an Eigenart soll es ihr, soviel darüber verlautet, nicht fehlen. Vor den Palästen der Exedra wird man beispielsweise auf goldenen Globen goldene Figuren als Verkörperungen von Siegen aufstellen, wobei man hoffentlich auf die Verherrlichung des „Sieges“ von Dijon verzichtet, den man hier alljährlich feiert und dem im Garibaldi-Museum des Kapitols eine besondere Erinnerung gewidmet ist. Die Säulenhallen der Exedra wird ein Wald von Lorbeern duftend verbrämen, und riesige Vasen im Della Robbia-Stil werden den Platz säumen, den die kaiserliche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0001

Karosse zunächst durchquert. Auf der Via Nazionale werden symbolische Figuren der Poesie, Musik, Skulptur, Malerei und der Wissenschaften aufgestellt sein, und auf der Via Quirinale wird man an den Häusern echte kostbare Gobelins anbringen. Kurz, die Ausschmückung wird ein durchaus künstlerisches Gepräge haben und an Kostbarkeit alles hinter sich lassen, was je irgend eine andere Stadt geboten.

Vor einigen Nächten saß man Professor Cifariello bereits Proben auf die Wirkung seiner Pläne anstellen. Auch in der Presse macht sich der bevorstehende Kaiserbesuch und der des deutschen Kronprinzen bereits geltend. Besonders die veränderte Haltung des „Giornale d'Italia" verdient alle Anerkennung. So brachte dieses Blatt vor ein paar Tagen einen sehr sympathischen Begrüßungsartikel für den Kronprinzen, worin der Artikelschreiber die Jugendzeit und geistige Entwickelung des Prinzen schildert und dabei vor allem auf die Einfachheit und Strenge hinweist, die einen Ruhmestitel der preußischen Prinzenerziehung bildeten. Des Kronprinzen persönliche Liebenswürdigkeit sei so groß, daß er gar nicht nötig hätte, fürstlichen Prunkes zu sein, um sich die Herzen aller zu erobern. Körperlich ähnele der deutsche Kronprinz seiner Mutter, während ihm vom Vater das intellektuelle Erbe der Hohenzollern überkommen sei, jenes Geschlechts glänzender Idealisten auf allen Gebieten.

Nicht minder freundliche Gesinnung spricht aus einem in der Dienstagnummer veröffentlichten Aufsatz über Goethe und das ihm vom Kaiser in der Ewigen Stadt bestimmte Denkmal. Der Verfasser, E. Gagliardi, weist auf die beklagenswerte Erscheinung hin, daß bis heute erst ein kleiner Teil Goethescher Schriften ins Italienische übersetzt und ein noch kleinerer Teil vom großen Publikum gekannt sei. Unter anderem harrten der Goethe-Schillersche Briefwechsel sowie Goethes Gespräche mit Eckermann noch des Uebersetzers und die italienische Reise sei zwar einmal übersetzt worden, aber eigentlich wieder so gut wie verschollen. Ich bemerke hierzu, daß erst in diesen Tagen eine erstmalige Uebertragung der Wahlverwandtschaften erschienen ist!

Wenn Gagliardi aber in seinem Aufsatz einige Abschnitte der italienischen Reise übersetzt — allerdings geschieht es unter dem vorherrschenden Gesichtspunkt, die Verehrung und Vorteile Goethes für Rom ins Licht zu setzen — so tut er damit eigentlich weder der deutschen Literatur noch den Lesern des „Giornale d'Italia" einen Gefallen, denn so aus dem Zusammenhang gerissen geben die paar Zeilen natürlich nicht die entfernteste Vorstellung von dem Wert Goethescher Schreibweise und Goethescher Urteils.

* **Die erste Rate der Entschädigung Venezuelas** an Deutschland ist im venezolanischen Schatzamt in bar flüssig gemacht worden.

* **Die Wirkungen der Schulreform.** Seit 1900 ist es in Preußen den Abiturienten der Realgymnasien und der Oberrealschulen gestattet, Rechtswissenschaft und den Realgymnasial-Abiturienten Medizin zu studieren. Es war vielfach befürchtet worden, daß infolgedessen die bis dahin für diese Studienfächer allein berechtigten Gymnasien erheblich leiden würden. Herr Ministerialdirektor Althoff stellte dagegen kürzlich fest, daß in diesem Wintersemester in der juristischen Fakultät an den preußischen Universitäten im ganzen als Abiturienten von humanistischen Gymnasien 5413, von Realgymnasien nur 159 (2,84 Proz.) und von Oberrealschulen gar nur 23 (0,42 Proz.) eingeschrieben worden sind. In der medizinischen Fakultät sind in diesem Zeitraum immatrikuliert: 2330 Gymnasial- und 88 (3,64 Proz.) Realgymnasial-Abiturienten. Diese Prozentsätze sind allerdings ganz unerheblich; aber gleichwohl wird man daraus nicht, wie Herr Ministerialdirektor Althoff, heute schon schließen dürfen, daß die Befürchtungen, die man an die Beseitigung des Gymnasialmonopols hegte, ganz unbegründet gewesen seien. Die Wirkungen der Schulreform werden sich definitiv erst in Jahrzehnten beurteilen lassen; da die Eltern der heute in Frage kommenden Abiturienten ja doch wohl in sehr vielen, vielleicht in den meisten Fällen, ihre Söhne nur darum dem Gymnasium überwiesen haben, weil eben dieses ein Monopol besaß. Man wird also vor der Hand erst noch abwarten müssen, wie „der Hase weiter läuft." Hoffentlich gestalten sich auch fernerhin die Erfahrungen mit der Reform für unsere humanistischen Gymnasien nicht allzu ungünstig.

---

* **Der zweite allgemeine Kongreß der Krankenkassen Deutschlands** trat am Sonntag in Berlin zusammen und nahm zu der neuen Krankenkassen-Novelle Stellung. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Regierungsvorlage für unannehmbar erklärt wird, falls nicht die auf Beschränkung der Selbstverwaltung gerichteten Vorschläge gestrichen werden sollten. In einer weiteren Resolution wurde die Erwartung ausgesprochen, daß sich Regierung und Volksvertretung niemals zur gesetzlichen Festlegung der freien Aerztewahl bereit finden werden, weil eine unerträgliche Belastung der Kassen die Folge wäre.

* **Die rechtzeitige Fertigstellung des preußischen Haushaltsetats** ist nur möglich, wenn ihn das Abgeordnetenhaus bis spätestens zum 24. März in dritter Lesung erledigt. Ohnehin kommt das Herrenhaus auch in diesem Falle in eine Zwangslage, da ihm alsdann zur Etatsberatung in der Kommission und im Plenum nur eine Woche Zeit bleiben würde. Gleichwohl hat sich das Herrenhauspräsidium bereit erklärt, bis zum 1. April den Etat zu verabschieden, wofern das Abgeordnetenhaus bis zum 24. d. Mts. ihn fertigstellt. Das dürfte aber nur unter Zuhilfenahme von Abendsitzungen, deren eine bereits am Donnerstag trotz des Widerspruchs aus dem Zentrum stattgefunden hat, möglich sein. Der Etat des Kultusministeriums hat bis jetzt schon sechs Sitzungen in Anspruch genommen und es bleiben davon noch sehr wichtige Titel (Elementar-Unterrichtswesen, Kunst und Wissenschaft, Medizinalwesen u. a.) zu erledigen; außerdem sind noch verschiedene schwierige Etatsreste rückständig. Es heißt also intensiv arbeiten und Zurückhaltung im Reden üben, wenn die Verabschiedung der Vorlage bis zum 24. März erfolgen soll.

Ausland.

Schweiz.

Der schweizerische Zolltarif.

Der Zolltarif ist mit 326 295 gegen 229 074 Stimmen angenommen worden. 15 ist die Zahl der annehmenden, 7 die der verwerfenden Kantone.

Belgien.

König Leopold

ist mit einem Adjutanten nach Wiesbaden abgereist, wo er 5—6 Wochen zu verbleiben gedenkt.

Spanien.

Von den Unruhen.

Die Universität zu Barcelona ist wegen fortgesetzter Kundgebungen der Studenten gegen den Unterrichtsminister geschlossen worden. Eine Meldung aus Coimbra besagt, die Erregung der Bevölkerung dauere an. Eine Petition wird in Umlauf gesetzt, worin der König ersucht wird, die Steuergesetze zurückzuziehen, welche die Tumulte herbeigeführt haben. — Der Minister des Innern hat Studentenkundgebungen untersagt, weil sie politischen Charakter tragen.

Alkohol-Monopol.

Die Blätter glauben, der Finanzminister beabsichtige das Alkohol-Monopol einzuführen.

Bulgarien.

Zolltarif.

Nachdem der neue autonome Zolltarif seitens der Spezialkommission bereits fertiggestellt ist, dürfte derselbe im Laufe dieser Woche der Sobranje vorgelegt werden. In dem Entwurf werden nur diejenigen Zölle, welche die heimische Industrie schützen, eine Erhöhung erfahren, die Zölle auf Bedarfsartikel ermäßigt werden. Der Zoll auf Eisen wurde fallen gelassen.

Nordamerika.

Streikpatronen.

Das Kriegsdepartement hat an sämtliche Truppen, welche zur Bekämpfung von Meuterei verwandt werden sollen, sogenannte Streikpatronen verteilen lassen, welche nur in einem Umkreise von 200 Metern töten.

Afrika.

Vom tollen Mullah.

Die siegenden englischen Kolonnen von Bohotle und Obbia sind nunmehr miteinander in Verbindung getreten. Der Mullah soll beabsichtigen, den Kampf mit den Engländern aufzunehmen und hat sich in das Gebiet von Ogaden begeben.

Die Abteilung, welche von dem Obersten Sivanni entsandt worden ist, hat am 10. d. M. 35 Meilen südlich von Bohotle einen Trupp Somalis in die Flucht geschlagen. 14 Mann wurden getötet, 16 gefangen genommen. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Der ordentliche Professor an der Berliner Universität, Direktor der historischen Abteilung des Instituts für Altertumskunde, Dr. phil. Otto Hirschfeld, Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften, feiert am 16. d. Mts. seinen 60. Geburtstag. — Der Oberassistent am ersten chemischen Institut der Berliner Universität, Privatdozent Dr. phil. Otto Ruff, ist zum Abteilungsvorsteher an diesem Institut ernannt worden. — Der erste Assistenzarzt an der Greifswalder augenärztlichen Klinik, Dr. med. Sophus Ruge aus Hannover, hat sich an der dortigen Universität für Augenheilkunde habilitiert. — Der praktische Arzt Dr. med. Ludwig Paul ist zum Assistenzarzt an der ophthalmiatrischen Klinik und Poliklinik der Breslauer Universität berufen worden.

— Irkutsk, 11. März. (Von Baron Toll.) Der Teilnehmer der Expedition des Barons Toll, der Zoologe Bielmutzki-Birulia teilte in der Sektion Irkutsk der kaiserlichen Geographischen Gesellschaft über Baron Toll folgendes mit: Am 11. Mai 1902 trennte er sich von Toll in der Bucht Nerpolod und ging nach Neusibirien, wo er am 25. eintraf. Er verließ die Insel am 4. Dezember und errichtete eine Hütte und eine Niederlage von 30 geschlachteten Renntieren und Konserven. Baron Toll verließ seine Jacht „Sarja" am 9. Juni an der Nordküste der Insel und ging nach Kap Wysofsi, wo er am 10. Juli eintraf. In der Hütte wurde eine Nachricht niedergelegt, daß alle gesund und die Hunde infolge genügenden Renntierfleisches gut genährt seien. Am 13. Juli ging Baron Toll nach Bennett-Land auf 3 Schlitten mit 45 Hunden. Toll beabsichtigte den Winter in Bennett-Land zuzubringen, falls die „Sarja" nicht freie Durchfahrt hat.

Sport und Jagd.

— Deutsche Schäferhund-Ausstellung zu Leipzig, veranstaltet vom Sächs.-Thür. Zweigverein für deutsche Schäferhunde (S.-V.), Sitz München, am 12. und 13. April (Ostern) d. J. im Etablissement „Apollo". Meldeschluß unwiderruflich am 5. April. Programme und Anmeldescheine sind durch den Vorsitzenden Herrn Direktor Hasenritter zu Leipzig, Kurprinzstraße 8, erhältlich. Es sind 23 Klassen vorgesehen, dotiert mit hohen Geldpreisen, Bechern und Diplomen. Viele Geldzusätze und über 40 Ehren- und Vereinspreise im Werte von über 500 Mk., sowie auch 5 Staatspreise für Zuchtleistungen sind bis jetzt gestiftet. Der Zuchtpreis, 50 Mk., kommt ebenfalls zur Vergebung. Die Geldpreise sind garantiert. Mittwelfer von Stephanitz, Graftath richtet. Gebr. Herbst, Hundefuchenfabrik zu Magdeburg, füttert und stellt die Boxen. Frachtvergünstigung der ausgestellten Hunde ist von allen deutschen Staats-Eisenbahnen gewährt.

Vermischtes.

Zur Ehescheidung am Königl. Sächsischen Hofe. Die Frage, welcher Name der nunmehr geschiedenen Kronprinzessin von Sachsen nach ihrem Ausscheiden aus dem Wettinschen Hause gebührt, und welchen sie zu führen berechtigt ist, war wiederholt Gegenstand lebhaftesten Meinungsaustausches in der Presse und in weiten Kreisen des Volkes. Da diese von juristischen Feinheiten durchsetzte Frage jedoch nicht ohne weiteres zu entscheiden ist und die meisten Aeußerungen sich bisher nicht über Vermutungen und Allgemeinheiten erhoben, ist es interessant, daß nunmehr eine streng objektive, juristische Untersuchung dieser Frage auf Grund der Wissenschaft und der einschlagenden Gesetze vorgenommen worden ist. Die den Tagesereignissen auf dem Fuße folgende „Deutsche Juristen-Zeitung" hat diese Affäre zum Gegenstande eines sehr interessanten Aufsatzes in der neuesten Nummer ihres Blattes gemacht. Eine anerkannte Autorität des Verwandtschaftsrechts des Bürgerlichen Gesetzbuches, Privatdozent an der Universität Kiel, Dr. Opet, kommt zu dem Ergebnisse, daß der ehemaligen Kronprinzessin jetzt lediglich die Bezeichnung Luise Antoinette Marie von Sachsen-Wettin zustehe oder, falls die Kronprinzessin ihren vorehelichen Namen wieder annehme, Luise Antoinette Maria von Lothringen-Habsburg-Toskana. Kurzgefaßt wird sie sich also von jetzt an „Luise von Sachsen" nennen können und die Worte „von Sachsen" werden die Stelle eines bürgerlichen Namens dabei vertreten. Zusätze, die dem wahren Sachverhalt entsprechen, also etwa „vormalige Kronprinzessin" oder „geborene Erzherzogin", kann sie jederzeit beifügen. Der Aufsatz, betitelt „Standes- und Rangverlust. Ein Beitrag zum Privatfürstenrecht", verbreitet sich auch sonst über zahlreiche andere, ebenso schwierige wie interessante rechtliche Fragen des Ehescheidungsdramas am sächsischen Hofe und ist als die erste sachgemäße, juristische Untersuchung hierüber zu bezeichnen. — Die Großherzogin Alice von Toskana hat Lindau verlassen und sich für kurze Zeit zum Besuche ihrer Tochter, der Fürstin Hohenlohe nach Bartenstein begeben. In Lindau sind in der Villa Toskana eine Hebamme und eine Kinderwärterin eingetroffen. Aus diesen beiden Tatsachen läßt sich mit Sicherheit entnehmen, daß keine Besorgnis vorliegt, die Prinzessin könne Lindau vor ihrer Entbindung verlassen.

Der Ausbruch des Vesuv kommt den Neapolitanern wie gerufen. Im März ist ja die Zahl der ausländischen Besucher Italiens am größten im ganzen Jahre und gerade im Höhepunkt der Fremdenzeit bietet nun der Vesuv das unvergleichbare Schauspiel eines gewaltigen Feuer- und Lavaausbruches dar. Die ankommenden Züge sind voll und übervoll von Fremden. Ganz Rom scheint sich zu leeren. Was sind auch die schönsten Gemälde Rafaels, die Peterskirche und die römischen Ruinen des Forums gegen die riesenhafte Feuergarbe, die des Nachts aus dem Vesuvkrater machtvoll zum Himmel emporwächst. In Neapel selbst finden die Fremden keine Unterkunft mehr; auch die Ueberstädte von Portici bis nach Sorrent sind überfüllt. Trotzdem die ganze Umgebung des Vesuv beständig von Erdstößen erschüttert wird, so drängen sich die Fremden doch gerade in die Hotels und Privathäuser, die dem Vesuv am nächsten liegen. Die Erderschütterungen, das unterirdische Rollen, der beständige feine Aschenregen scheinen aufregungsbedürftigen Gemütern höchst willkommen zu sein. Jeden Abend unternehmen viele Deutsche und Amerikaner von

---

Religiöse Bilder als Konfirmandengeschenke.

Ratschläge für Arm und Reich von Prediger W. Schubring.

Die Konfirmationsfeiern stehen nahe bevor, hin und her wird in den Häusern die Frage erwogen: Was schenke ich meinem Patenkinde zur Konfirmation? Wer den kirchlichen Charakter dieses Festtages im Auge behält, greift meist zu einem entsprechenden Buch, und doch haben Bilder einen großen Vorzug vor Büchern voraus. Bücher liest man einmal, dann liegen sie meist unbeachtet im Schrank oder höchstens wegen des schönen Einbandes auf dem Tische. Um Segen von einem Buche zu haben, muß man sich darein versenken, und dazu gehört Zeit und Ruhe und vor allem ein entsprechender Entschluß. Ein Bild an der Wand aber strömt dauernd, immer aufs neue und sozusagen unwillkürlich seinen Segen aus.

Mit gutem Recht hat sich freilich der feingebildete Mensch unserer Tage meist gescheut, christliche Kunst zu verschenken. Es ging der christlichen Kunst wie der christlichen Liebestätigkeit und der Heidenmission; sie waren in pietistischer Engherzigkeit befangen. Das hat sich auf allen diesen Gebieten geändert oder ist wenigstens in der Aenderung begriffen. Es ist nicht nötig, die Parallele durchzuführen, hier handelt es sich nur um die christliche Kunst. Man braucht nur an die süßlichen Christusköpfe Hofmanns und Plockhorsts zu erinnern und an die Werke der unbekannteren, aber noch verbreiteteren „Künstler". Christus selbst — abgesehen von dem wohlgepflegten Bart und dem eingescheitelten Haar — ein nichtssagender Frauenkopf, auf dem Arme wohl ein recht wohleidiges Schäflein; und dann die ausdrucksloses Backfische, die durch ihre Flügel zu Engeln gestempelt werden! Wenn so etwas auch einer Konfirmandin gefiel, so konnte doch kein gebildeter Mann von gesundem Gefühl derartiges einem Jüngling schenken mit dem Anspruch, daß der Beschenkte es lebenslang in seiner Stube, in seinem Heim hängen haben sollte.

Der allgemeine Aufschwung in der ästhetischen Kultur hat auch auf dem Gebiet der christlichen Kunst Wandel geschaffen und zwar hat man alte gesunde Schätze wieder neu erschlossen, andererseits aber auch neues geschaffen. Freilich handelte es sich im ersten Falle nicht um ein Neu-Entdecken, wie es mit den Ausgrabungen antiker Kunst gegangen ist; die Werke von Dürer, Rembrandt u. s. w. waren nicht verschollen, aber nur in teueren Wiedergaben im Handel. Heute haben wir die schönen Meisterbilder fürs deutsche Haus, herausgegeben vom „Kunstwart"; der Erfolg dieser Blätter hat bereits einige Konkurrenzunternehmen hervorgerufen, die in einigen Blättern vielleicht noch besseres geleistet haben. Aber unübertroffen sind die Vorzugsdrucke des „Kunstwarts", meist zu 1 Mk., und auch die einfachen Meisterbilder zu 25 Pfg. verdienen den Vorzug wegen ihrer Begleittexte, die uns die Augen öffnen und uns sehen lehren.

Freilich sind diese Wiedergaben einfache Schwarzdrucke, aber erstens scheinen mir farbige Wiedergaben von Gemälden nur dann zulässig, wenn es Kopien, wenn es wirkliche Gemälde sind, oder auch, wenn es Seemann'sche Dreifarbendrucke sind, die ja auch in der Farbe so gut wie wahrheitsgetreue Wiedergaben sind. Ferner aber wirken die schlichten Meisterbilder eingerahmt oft ausgezeichnet; manchmal hebt sich das Bild noch durch einen matten Karton, meist empfiehlt sich das unmittelbare Einfügen des Bildes in den Rahmen.

Als Konfirmandengeschenke kommen unter den Meisterbildern besonders in betracht die beiden Bilder des Gekreuzigten von Dürer und von Rubens. Auf beiden hebt sich der helle Leib fast blendend vom dunklen Hintergrunde ab. Der Rubens'sche Christus ist zwar unter Schmerzen, aber doch sanft entschlafen, auf dem Dürer'schen Bilde sieht man ihn geradezu das „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist" zum Himmel seufzen. Avenarius macht mit Recht auf den Fortschritt der Malerei von Dürer zu Rubens aufmerksam; daß mir dennoch Dürer mehr zu sagen hat, liegt wohl darin, daß Dürer „ethisch erzählt", während Rubens „dramatisch darstellt". Dazu kommen als geeignete Konfirmandengeschenke aus der Sammlung der Meisterbilder zwei auf das Abendmahl bezügliche Bilder: zunächst Rembrandts Jünger von Emmaus. Es liegt ein ungeheurer Realismus in diesem Bilde, man braucht sich nur im Geiste vorzustellen, wie Plockhorst, Hofmann usw. diese Szene dargestellt haben oder darstellen würden. Dieser Christus ist trotz seines Lichtscheines und der leuchtenden, ergreifenden Augen ein Mensch, fast möchte ich sagen: ein Proletarier. Eben erkennen die Jünger ihren Tischgenossen, aber das höchste Erstaunen wird mit dem Mindestmaß von Bewegung ausgedrückt. Sodann Lionardos Abendmahl, der erste Lichtdruck unter den Meisterbildern; der Christuskopf dieses bekannten Bildes ist auch auf einem besonderen Blatt erschienen. Ein Christuskopf Dürers findet sich unter den Vorzugsdrucken für 1 Mk.

Unter den religiösen Bildern ist mir Dürers „Ritter, Tod und Teufel" (sowohl für 25 Pfg., wie auch für 1 Mk. zu haben) besonders wertvoll; es ist eine Darstellung des echt deutschen männlichen Christentums, das den häufigen Bibelbefehl erfüllt: „Fürchtet Euch nicht!" Freilich dürften Konfirmanden für dieses Blatt selten reif genug sein, sie werden in diesem ernsten Bilde fast nur die Komik beobachten. In der Sammlung sind noch eine Reihe empfehlenswerter biblischer Bilder, z. B. die Dürerschen Apostel. Besondere Beachtung verdienen die fünf Konfirmationsblätter des „Kunstworts", die zwar eigentlich nicht für den Einzelverkauf bestimmt sind. Es sind Wiedergaben von drei alten Kunstwerken: Rembrandts große Krankenheilung, genannt das Hundertguldenblatt, Rembrandts Verkündigung an die Hirten und Dürers Dreifaltigkeit; dazu die beiden von neueren Künstlern: Uhdes „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast" und Steinhausens predigender Christus auf dem Kahn.

Ebenfalls Reproduktionen und darum einfarbig, wenn auch in farbigem Tone sind die zeitgenössischen Kunstblätter aus dem Verlag von Breitkopf u. Härtel; in dieser „volkstümlichen Ausgabe moderner Werke der deutschen Griffelkunst" findet sich eine Reihe religiöser Bilder. Jedes Blatt hat die Größe von 50×40 cm und kostet 2 Mk. Diese Bilder sind mit möglichst wenig Linien und Strichen ausgeführt; deshalb wirken sie trotz ihrer Einfarbigkeit im guten Sinn auffallend, in die Augen stechend.

Die beiden Meister, die für diese Sammlung religiöse Bilder geliefert haben, sind vor allem Hans Thoma und Wilh. Steinhausen. Hans Thoma, der treuherzige Erzähler, ist mit einer heiligen Familie, einem Christus am Oelberg und einem Leichnam Christi vertreten. Steinhausens reichen Jüngling würde ich Söhnen reicher Häuser schenken, nicht, um ihnen zu sagen: „Verkauft, was Ihr habt!" sondern weil diese edle Jünglingsgestalt mit solch tiefer Liebe, mit solch warnendem Ernst von Christus angeschaut wird, daß der Beschauer sich unwillkürlich mit getroffen fühlt von dieser Liebe und diesem Ernst.

In weiteren Sinne gehören zu den religiösen Bildern in diesem Sammelwerk auch einige Bilder von Sascha Schneider, z. B. „das Gefühl der Abhängigkeit" bringt ein Grundgefühl aller Religion zum Ausdruck; hat doch Schleiermacher die Religion geradezu als Gefühl der Abhängigkeit definiert, was allerdings mindestens mißverständlich ist, da Religion vielmehr die Erhebung aus dem Gefühl der Abhängigkeit ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0002

Resina und Portici aus Besteigungen des Vesuvs bis zum Atrio del Cavallo und zum Fuße des Aschenkegels. Die Herren gehen zu Fuß, die Damen werden in Sänften getragen. **Unter dem Vorwande, daß jetzt die nächtliche Besteigung des Vesuv doch sehr gefährlich sei, verlangen die Führer und Träger ganz ungeheuerliche Preise (50 bis 60 Lire pro Person), die ihnen auch bewilligt werden.** Da die Feuergarbe des Vesuv und die glühenden Steine, die ununterbrochen aus seinem Krater aufsteigen, den Weg nicht hinreichend erhellen, so werden Fackelträger mitgenommen. **Der einheimischen Bevölkerung flößt der gegenwärtige Vesuvausbruch keine Besorgnis ein.** Sie sagen von ihm lachend: „Molto fumo, ma poco arrosto!" (Viel Rauch, aber wenig Braten.) **Unter dem „Braten"** ist hier die Lava zu verstehen, vor der allein die Vesuvanwohner Angst haben. Rauch, Feuer, glühende Steine und Erdstöße kümmern sie wenig. **Aber wenn ein Strom feuriger Lava ihre** Weingärten, Oelhaine und Wohnhäuser bedroht, dann freilich vergeht **ihnen das Lachen. Bisher war der Lavaerguß ganz geringfügig und füllt nur einen ganz kleinen Teil des** öden Atrio del Cavallo, der eine Art Sicherheitsreservoir für die Lava bildet. Sehr stark ist hingegen der Aschenauswurf. Eine schwarze Aschenwolke überragt etwa 600 Meter hoch den Gipfel des Berges und breitet sich in ihrer höchsten Höhe baumartig aus. **Wenn des Nachts** glühende Steine und jäh aufzuckende Feuergarben diese Rauchwolke durchbrechen, ist das Schauspiel großartig und erhaben. **Häufig** bewahrt **diesmal** der Vesuvausbruch bis zum Schlusse den **Charakter eines unschädlichen Schauspieles und bringt nicht die fleißigen** Vesuvbauern um Habe und Leben.

Der Berliner Kirchenprozeß. Die Berufung der Markus- und Simeons-Gemeinde in Berlin beim Kammergericht in Sachen ihrer vermeintlichen Ansprüche an die Stadtgemeinde Berlin auf Baugelder für Tochtergemeinden ist zurückgewiesen worden. Der Polizeipräsident hatte der Stadtgemeinde Berlin Resolute zugestellt, wonach Berlin für neue Kirchen von Zweiggemeinden der Markus- und Simeons-Kirchengemeinden Beiträge in Höhe von 99 530 und 100 000 Mk. zu zahlen hatte. Die Stadtgemeinde Berlin hielt sich aber nicht für verpflichtet, die genannten Beiträge zu entrichten und verklagte die beiden Kirchengemeinden auf Rückzahlung des Geldes. Das Landgericht entschied auch zu gunsten der Stadtgemeinde Berlin, indem das Gericht annahm, der Polizeipräsident von Berlin sei nicht zuständig gewesen, die in Rede stehenden Resolute zu erlassen. Die Entscheidung des Landgerichts fochten die Kirchengemeinden mittels Berufung beim Kammergericht an. Der Streit drehte sich besonders um die Frage, ob die Konsistorialverordnung von 1573 noch zu Recht bestehe. Das Kammergericht wies die Berufung der Kirchengemeinden ab, da die Konsistorialverordnung von 1573 keine rechtliche Verpflichtung für die Städte und Dörfer der Mark enthält und sich nicht auf Neubauten bezieht. Eine Observanz zu ungunsten der Stadt Berlin habe sich nicht gebildet.

Wege zum Ruhm. Die ehemalige Opernsängerin Malvina Brache, die vor einigen Jahren Bildhauerin geworden ist, mußte sich dieser Tage vor der 3. Kammer des Pariser Zivilgerichts sagen lassen, daß nicht sie, sondern einer ihrer früheren Gehilfen, Herr Aureli Ricardo, die unter ihrem Namen ausgestellten und verkauften Kunstwerke gemacht habe. Am 3. April 1902 hatte Frau Brache zwei ihrer Statuetten, den „Gladiator" und „Margarete", die der Kunsthändler Ettlinger ohne ihre Erlaubnis reproduziert hatte, in Beschlag nehmen lassen. Ettlinger konnte aber sofort nachweisen, daß er diese beiden Werke mit dem Recht der Reproduktion von Herrn Aureli Ricardo gekauft hatte. Frau Brache zog darauf die Klage gegen den Kunsthändler zurück, aber dieser drehte jetzt den Spieß um und verklagte die Künstlerin auf Schadenersatz, weil ihm durch die unberechtigte Beschlagnahme ein wirklicher Schaden erwachsen sei. Vor Gericht gab nun Herr Desjardins, der Anwalt des Kunsthändlers, folgendes bekannt: Der „Gladiator" und „Margarete" sind nicht die Werke der Frau Brache. Sie sind von Ricardo, der mehr ist als ein praktischer Kunsthandwerker. Er ist ein Künstler von Talent. Die beiden Statuetten hatte er an Ettlinger verkauft, aber da dieser den Kontrakt nicht erfüllen zu wollen schien, zeigte Ricardo die Statuetten der Frau Brache; sie kaufte sie ihm für 350 Franken ab mit dem Rechte, sie als eigene Arbeit ausgeben zu dürfen. Ricardo geht aber noch weiter und behauptet, daß er auch der Schöpfer eines von Frau Brache signierten und vom Staate angekauften Werkes („Hortensia") sei. Ja, noch mehr, von ihm sind auch die von Frau Brache signierten Büsten bekannter Persönlichkeiten. Während Frau Brache in Gegenwart des Modells den Ton geformt habe, sei er immer im Atelier geblieben, habe die modellsitzende Persönlichkeit genau angesehen und, nachdem sie weggegangen war, aus dem Gedächtnis das Werk vollendet. Diesen Darlegungen gegenüber stehen die Behauptungen der Künstlerin, die durch ihren Vertreter, den Anwalt Signorino, Ricardos Angaben als „dreiste Erfindung" bezeichnen läßt. Zum Beweise bringt sie Atteste bekannter Persönlichkeiten bei, die ihr bescheinigen, daß sie ihre Werke selbst mache. Der bekannte Maler und Bildhauer Gérôme hat sie arbeiten sehen und empfiehlt sie einem Freunde. Die früheren Minister Dupuy, Dutemps und Rembaud, und der ehemalige Konservator des Louvre-Museums, Herr Molinier, haben sich von ihr in Büstenform verewigen lassen und erklären feierlich, daß sie und nur sie allein die Büsten modelliert habe. Aureli Ricardo sei nur ein sehr geschickter Arbeiter, den Frau Brache 1898 angenommen habe, als sie schon im „Salon" einen Preis erhalten hatte. Das Gericht wird entscheiden, wer der Vater — oder die Mutter — der Statuetten „Gladiator" und „Margarete" ist.

Eine abenteuerliche Flucht. Aus dem weltbekannten, oberhalb Neapel gelegenen Kastell San Elmo sind zwei zur Einschließung verurteilte Soldaten auf wirklich abenteuerliche Weise entwichen, indem sie die vier Meter dicke Außenmauer mit Hülfe zweier spitzer Nägel zuerst durchbrachen, sich dann an verschiedenen Posten vorbei auf die Außenbastion schlichen und von dort an zusammengebundenen Lakenstreifen sich in einen Abgrund von 35 Meter glücklich hinabließen. Erst als sie unten angelangt waren und wohlgemut das Weite suchten, wurden sie oben von einer Ronde bemerkt. Alle Versuche, sie auf der Stelle wieder einzufangen, schlugen fehl. Die Flucht war offenbar von langer Hand vorbereitet und mit ungeheurem Wagemut durchgeführt worden. Geradezu unerklärlich bleibt es aber, wie sie die enorm dicke, aus festem Granit aufgeführte mittelalterliche Außenmauer mit so winzigen Instrumenten durchbrechen konnten, und wo sie das abbröckelnde Material gelassen haben. Sachverständige erklären, es habe dazu wenigstens der Arbeit von zwei Jahren benötigt. Beide hatten in ihrem Bett je einen Brief in Versen hinterlassen, worin sie dem Kommandanten und den Aufsehern ein fröhliches Adio widmeten in der Hoffnung auf Nimmerwiedersehen! Wahrscheinlich haben sie sich unter Beihülfe ihrer Verwandten auf ein fremdes Schiff geflüchtet und mit diesem das Land verlassen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich beim Uebungsreiten der zweiten Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 5 in Rosenberg. Dem Kürassier Klein glitt die Lanze aus der Hand und, da er das Pferd nicht sofort halten konnte, drang ihm die Lanzenspitze tief in den Leib. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Flüchtiger Betriger. Der seit Jahren den Verkehr zwischen den Wiener, den Frankfurter und Antwerpener Juwelieren vermittelnde Agent Adolf Tauber ist nach Verübung großer Betrügereien geflüchtet. Die Summe soll den Betrag von 150 000 Kronen bedeutend übersteigen.

!

Die verehrlichen Abonnenten unserer Zeitung, welche dieselbe durch die Post beziehen, machen wir höfl. darauf aufmerksam, daß die Briefträger amtlich angewiesen und berechtigt sind, behufs Erneuerung des Abonnements die Quittung über 3 Mk. (exll. Bestellgeld) für das II. Quartal in der Zeit vom 15. bis 25. März zu präsentieren und über den genannten Betrag vollgiltig zu quittieren.

Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten, von dieser Einrichtung zur Vermeidung der Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung Gebrauch zu machen. Nach dem 25. März kann die Erneuerung des Post-Abonnements nur am Schalter des Revier-Postamts erfolgen. Auch ist es gestattet, ein Abonnement auf unsere Zeitung schriftlich bei der zuständigen Postanstalt zu bestellen. Eine Gebühr für derartige Bestellschreiben, sowie Einziehung des Abonnementsbetrages wird nicht erhoben.

Die Expedition der Halleschen Zeitung.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Montag, den 16. März, abends 6 Uhr: Passionspredigt; Oberpf. Wächtler.

St. Ulrich: Mittwoch, den 18. März, abends 6 Uhr: Passionspredigt; Oberdiak. Richter.

Zu St. Moritz: Mittwoch, den 18. März, abends 6 Uhr: Passionsstunde (2. Teil der Leidensgeschichte); Diak. Nietschmann.

Domkirche: Dienstag, den 17. März, abends ½9 Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausfir. 12.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 18. März, nachm. ½3 Uhr: Prüfung der Knabenkonfirmanden; Diak. Wagner. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Mädchenkonfirmanden; Pastor Niemhof. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Diak. Wagner.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 17. März, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18. Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Knaben- und Mädchenkonfirmanden; Hilfspred. Busch.

Paulusgemeinde: Mittwoch, den 18. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Nachm. ½5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor v. Broecker. Abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Back.

Zu St. Georgen: Mittwoch, den 18. März, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Obe pred. Knuth. Nachm. 4½ Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Hilfspred Hellmann.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 18. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Pastor Meyer. Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Sup. Seltige.

St. Norbertkirche in H.-Giebichenstein: Dienstag, den 17. März, abends 7½ Uhr: Fastenandacht und Predigt.

Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz): Mittwoch, den 18. März, abends 6 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Pastor Kuntz.

Trotha: Mittwoch, den 18. März, abends 7 Uhr: Abendmahlsgottesdienst; Pfarrer Zung.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 14. März 1903.

Aufgeboten: Der Friseur Franz Böhm, Gr. Steinstr. 30 und Alwine Stock, Minden i. W. Der Fabrikschlosser Otto Zimmermann, Freiimfeldestr. 36 und Emma Stemmler, Marthastr. 21.

Eheschließungen: Der Graveur Richard Anders, Meckelstr. 5 und Klara Haßfurth, Gütchenstr. 16. Der Zuckersiedereiarbeiter Emil Wienrich, Mansfeldestr. 58 und Marie Krause, Mietleben. Der Schloßgärtner Otto Walther, Helmsdorf und Rosa Rögler, Parkstr. 16. Der Geschirrführer Otto Rolle, Thorstr. 36 und Anna Großmann, Kuttelhof 11. Der Fleischer Otto Hoffmann, Großer Berlin 14 und Ida Wolf, Freiimfeldestr. 6. Der Postbote Max Benewitz, Gr. Brauhausstr. 20 und Rosa Schütze, Kl. Brauhausstr. 7. Der Schlächter Richard Bernhard, Berlin und Elise Kindervater, Deutsch-Wilmersdorf. Der Kaufmann Paul Mennicke, Merseburgerstr. 61 und Auguste Heinrichs, Eisdorf.

Geboren: Dem Schreiber Otto Richter, Mühlberg 3, S. Otto. Dem Bildhauer Karl Schellenberg, Bechershof 9, T. Emma. Dem Fleischer Hermann Flohr, Streiberstr. 23, T. Elisabeth. Dem Fleischer Otto Stove, Freiimfeldestr. 83, S. Richard. Dem Maschinenschlosser Otto Prinz, Lindenstr. 72, S. Otto. Dem Stadtbahnarbeiter Rudolf Rast, Dryandenstr. 19, S. Rudolf.

Gestorben: Der Privatmann Karl Jahn, 67 J., Paul Riedeckstift. Des Fabrikschmieds Rudolf Seifert S. Rudolf, 6 Mon., Pfännerhöhe 30. Des Bremsers Ernst Hüttenrauch T. Martha, 6 J., Unterberg 11. Der Rollkutscher Ernst Flegel, 34 J., Klinik. Des Zimmermanns Friedrich Wille Ehefrau Anna geb. Wolfert, 47 J., Bergmannsstr. 9.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 14. März 1903.

Aufgeboten: Der Elektrotechniker Wilhelm Fischer, Nordhausen und Else Bergemann, Goethestr. 41 b. Der Handarbeiter Hermann Winter, Seebenerstr. 40a und Anna Schubert, Eichendorffstr. 14. Der Schlosser Karl Scholz, Streiberstr. 20 und Anna Schmidt, Ludwig Wachererstr. 45. Der Dienstknecht Hermann Schmidt, Rabatz und Anna Bock, Wasserweg 3. Der Versicherungsbeamte Karl Günther, Leipzigerstr. 66 und Anna Koch, Ziethenstr. 2.

Eheschließungen: Der Leutnant a. D. und Kasernen-Inspektor Friedrich Rauch, Metz und Charlotte Herrmann, L. Wuchererstraße 50. Der Oberleutnant im 4. Württemb. Feldartillerie-Regiment Nr. 65 Ernst Seidel, Ludwigsburg und Wally Seidel, Lafontainestr. 5. Der Bergmann Wilhelm Kühner, Augsdorf und Louise Händler geb. Faust, Ackerstr. 4. Der Zigarrenmacher Friedrich Carl Klostermann und Else Katharine Elisabeth Kämper geb. Winter, Reilstr. 24. Der Rentier Wilhelm Kamm und Amalie Bertha Zehler geb. Becker, Goethestr. 38.

Geboren: Dem Handarbeiter Richard Schmidt, Schillerstr. 37, T. Gertrud. Dem Kutscher Bruno Brode, Wittekindstr. 30, T. Margarete. Dem Kesselschmied Karl Bechstedt, L. Wuchererstr. 23, S. Walter. Dem Handelsmann Heinrich Schmuth, Gr. Brunnenstr. 46, S. Max.

Auswärtige Aufgebote: Der Postassistent Hermann Ahmer und Auguste Zwanzig, Löbejün. Der Schneider Anton Schönberg und Anna Schneider, Zeitz. Der Zeitungs-Korrespondent Bernhard Lippmann, Leipzig und Margareta Beuß, Borstel. Der Formermeister Max Helbig, Halle und Bertha Hamann, Altenweddingen. Der Schlosser Paul Föhre, Halle und Friedo Marle, Dresden. Der Marktheifer Ernst Pilz, Halle und Alma Thieme, Cölme.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Baron Schlippenbach, Frl. von Kotzebue, Landrichter Dr. Feigenspan nebst Gemahlin, sämtlich aus Dresden. Prof. Dr. Tietze, Geh.-Rat Prof. Richter nebst Familie, Frau Stern, sämtlich aus Breslau. Landrat Schanz aus Gerolzhofen. Polizeirat Dr. Weiß, Rentier Krick, beide aus Leipzig. Amtsrichter Korschel aus Charlottenburg. Prof. Dr. Kron nebst Gemahlin aus Kiel. Rittmeister Rusche aus Gosek. Rittergutsbes.: Krick nebst Kindern aus Briesnke. Müller aus Gurschno. Rechtsanwalt Schellwien aus Quedlinburg. Frau Rentiere Conze aus Blankenburg. Frau Major Lüders aus Görlitz. Frau Dr. Koeniger aus Gardone. Frl. Weiß aus Erfurt. Frl. Korschel, Dir. Knauff, stud. jur. Schmidt, sämtlich aus Berlin. Leutn. Lehmann aus Oberg. Dr. med. Kaiser aus Magdeburg. Oberlehrer Dr. Kaiser aus Schulpforta. Dr. Hildebrand nebst Gemahlin, Stud. Hildebrand, aus Schönebeck. Brauereibesitzer Bötter aus Meiningen. Baumeister Bertram aus Frankfurt a. M. Kaufleute: Fr. Kaiser sen. nebst Gemahlin aus Magdeburg, Rühl aus Hannover, Kaiser aus Magdeburg, Edler nebst Sohn aus Kassel, Schilling, Mobach, Michel, sämtlich aus Berlin, Belger aus Breslau, Woermann aus Kalk, T. Bär aus Köln a. Rh., Fels aus Hamburg, Sorge aus Stuttgart.

Hotel zur Stadt Hamburg. Graf Görtz-Wriesberg nebst Gemahlin aus Berlin, Amtsrat Seidel nebst Gemahlin aus Tenrow, Apothekenbes. Köppen nebst Gemahlin aus Ketzin. Amtsgerichtsrat Seidel nebst Gemahlin aus Guben. Leutn.: von Simson nebst Gemahlin, Stein, Lehmann, sämtlich aus Lissa. Frl. von Glasenapp, Frl. E. Seidel, beide aus Guben. Landschaftsrat Günther aus Hammer. Oberleutn. Kolbe aus Ludwigsburg. Frl. Kortenkamp, Frl. Donath, Oberlehrer: Hilich, Donath, sämtlich aus Dresden. Landwirt und Leutn. d. Res. H. Meyer aus Sandersleben. Bankier B. Mayersfeld aus Braunschweig, Oberleutn. Gebhardt aus Thorn. Rittergutsbes. Marckwald aus Erdeborn. Gutsbes. E. Theile aus Werdau. Kaufleute: E. Hechtenberg aus Lüdenscheidt, D. Entholt aus Herford, J. Regeur aus Hüllegem, R. Völker aus Aachen, G. Glücksmann aus Köln, E. Schacht, A. Rothmann, beide aus Stettin, R. Büchner aus Neugersdorf, O. Süße aus Wiesbaden, O. Oppenheimer aus Bruchsal, Lindemann aus Halberstadt, W. Meyer aus Bremen, A. Pätschel aus Großenhain, C. Meisel aus Tellau, A. Lekebusch aus Teuchern, H. Besenbruch, W. Theile, beide aus Elberfeld, M. Wirtal aus München, E. Rosenthal aus Berlin, L. Roß aus Bielefeld, G. Schäfer aus Leipzig, A. Schlüter aus Hamburg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton i. V.: **Otto E. Neumann**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adolbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der **Halleschen Zeitung** befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

Foulard-Seide von 95 Pf. bis Mk. 5.85 p. Mtr. für Blousen und Roben. Franko und **schon versollte** ins Haus geliefert. Reiche **Musterauswahl** umgehend.

Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Kombination von je 0,001 Thymo., Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). **Gesetzlich geschützt.** Zur rationellen Desinfektion der Mund- und Rachenschleimhäute und Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruches, vollständiger Ersatz des Mund-, Zahn- und Gurgelwassers. Unentbehrlich für Kinder. Blechdose = 1 Mk.

Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.

In demselben Verlag ist die große Wiedergabe von Steinhausens Gastmahl in zweifarbiger Ausführung zum Preis von 10 Mark erschienen. Man hat es treffend als ein deutsches Gegenstück zu Lionardos Abendmahl bezeichnet. Ein Gegenstück, denn es behandelt einen anderen Gegenstand. Sein Grundgedanke ist: Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen; unwillkürlich zieht man eine Verbindungslinie zu dem Gleichnis vom verlorenen Sohn, denn da ist eben ein Wanderbursch eingetreten und in die Kniee gesunken, das Angesicht voll Scham verbergend. Und ein deutsches Gegenstück: das sind deutsche Bauersleute und Handwerker mit deutscher Sinnigkeit und Innigkeit, mit deutschem Ernst und deutscher Schwerfälligkeit und im Hintergrunde die deutsche Hügellandschaft.

In doppelter Beziehung noch wertvoller sind die Künstler-Steinzeichnungen aus den Verlagen von Teubner u. Voigtländer. Sie sind farbenfroh und keine Nachbildungen, sondern jedes Blatt das Urbild selbst. Man braucht ja heut dieses Unternehmen nicht mehr besonders zu empfehlen, es ist schnell zur Berühmtheit gelangt. Einige dieser Steinzeichnungen kommen auch als Konfirmationsgeschenke in Betracht. Zunächst zwei von Steinhausen: „Christus der Gekreuzigte." An dem dunkeln Himmel sieht man angedeutet die verdunkelte Sonne, nur ein mattrötlicher Schimmer fällt von hier auf den Himmel und die kahlen, schroffen Gebirge des heiligen Landes. Vorne aber steht über das ganze Bild ragend und leuchtend das Kreuz mit dem Herrn. Ein Strahlenkranz umgibt das leise herabhängende Haupt, bleich ist es und traurig, aber nicht häßlich und gräßlich. Ferner ein „Predigender Christus": In einer hügeligen, heiteren deutschen Landschaft sitzt der Herr inmitten blühenden Heidekrauts. Ganz vorn sitzt er und redet eindringlich mit erhobener Hand. Er blickt herab auf die Zuhörer, die am Hang des Berges — gedacht sind, denn man sieht niemand als Jesus allein, das Bild schneidet unmittelbar vor ihm ab. Dadurch fühlt sich der Beschauer unwillkürlich persönlich angeredet; das Bild wird aus einer objektiven Erzählung unversehens zum persönlichen Erlebnis. Dagegen kann ich, ebenso wie mancher andere, an Steinhausens „Auferstandenem Christus" keinen Geschmack finden, das Ganze ist zu sehr ausgeflügelt, der Christus selbst zu traditionell.

Kräftig ist „Christus und Petrus auf dem Meere" von H. Thoma. Die Auffassung unterscheidet sich von manchem der bekannteren Bilder dadurch, daß es gemäß der biblischen Erzählung Nacht ist. Darum ist die Luft blau, während das Meer dunkelgrün schimmert. Die Szene wird nur erleuchtet durch einen Strahlenglanz, der von Jesus ausgeht.

Und nun ein Weihnachtsbild von Kuithan. Ein Weihnachtsbild — kann man das zur Konfirmation schenken? So lange wir noch nicht unsere Zimmer je nach den Fest- und Jahreszeiten verschieden ausschmücken, so lange kann man wohl auch Jahr ein Jahr aus ein Weihnachtsbild in der Stube hängen haben. Warum sollte man es also nicht zur Konfirmation schenken? Es ist ein Bild voll Anmut und Gemüt, Märchenstimmung liegt darüber gebreitet. Im Tannenwalde liegt das Hüttchen, in das wir mitten hineinschauen, da kniet die mädchenhafte Maria in Andacht vor dem Kinde; Josef und einige Haustiere fehlen nicht. Draußen aber nahen schon die Hirten, während auf der anderen Seite die Engelkinder sich ums Fenster drängen und sich auf die Brüstung legen, um herunter zu sehen nach dem Christkind, das auf kärgliches Stroh gebettet ist. Dies Bild kostet umgerahmt 5, die ersten 6 Mark. Daß diese Bilder nur in glattem Holzrahmen wirken, ist schon oft gesagt; Glas aber ist nicht notwendig. Der Verlag bietet Rahmen an in verschiedenen Ausführungen, von 2,80 Mark an.

Schließlich sei noch hingewiesen auf drei Blätter aus Breitkopf- und Härtels neuen Flugblättern. Diese bieten „volkstümliche Lieder mit Zeichnungen deutscher Künstler", zum Teil kraftvolle Zeichnungen, die bei ihrem billigen Preis — 10 Pfg. — eine weit größere Verbreitung verdienten, als sie gefunden haben. Von kirchlichen Liedern sind in die Sammlung aufgenommen einige Weihnachtslieder, Nun danket alle Gott, Ein feste Burg und O Haupt voll Blut und Wunden. Das Bild zum Passionslied wirkt sehr dramatisch: Christus am Kreuz, darunter mancherlei Volk, besonders die römische Wache. Gedankenreich ist das Bild zum Lutherliede: Am Fuß eines Felsen wüten Drachen und Teufel, aber auf der Höhe steht eine Burg, gebaut auf dem Fundament des Bibelbuches, die Wehr wird von einer Dornenkrone gebildet, hinter der Engel als Krieger stehen. Diese Blätter sollte man statt süßlicher Kärtchen als Konfirmationsgratulation benutzen; auch denke ich, daß hier und da ein Lehrer, der seinen Schülern beim Abschied ein kleines Andenken mitgeben will, gern zu diesen neuen Flugblättern greifen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0003

Seidenstoffe für Brautkleider.

Die schönsten Pariser Muster, sowie gute deutsche Ware empfiehlt unter Haftpflicht für Haltbarkeit

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger.** Gr. Steinstr. 88.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — Mustersendung nach auswärts bereitwilligst.

C. Drebinger, Halle a. S., Burgstr. 50, gerichtl. vereid. Taxator und Versteigerer, empf. sich zur Besorgung von **Nachlaß-Regulierungen, Grundbuchsachen, Anfertigung von Testamenten, Nachlaß-Verzeichnissen, Taxen u. Abhaltung von Versteigerungen.**

Feuerungsanlagen

jeder Art, **Treppenrostfeuerung** D. R.-P., sowie Einmauerung von Dampfkesseln unter Garantie billigst.

Volland & Müller,

Feuerungsbaugeschäft, **Erfurt, Kleiststraße 23.** (3543

Arbeiter-Schlafdecken

von 1,50 Mk. an,

Stroh-Säcke, Guano-Kittel,

offeriert zu billigsten Preisen

M. Wehr,

81 Leipzigerstraße 81.

Gaskronleuchter,

dreiarmig, komplett, fast neu, zu **verkaufen** (4062

Viktor Scheffelstr. 12 p.

Naturbutter 10 Pfd.-Kolli 6,50, Bienenhonig 4,00. H. Spitzer, Produzent in Breslau.

Kuchenbleche. Gr. Märkerstr. 23.

Urania,

feinste Marke. Qualität u. Preise ohne Konkurrenz. Wiederverk. **gef. Pneumatik-Mäntel** mit Garantie Stück von 5 Mk. an, Luftschläuche 3,50 Mk. an.

Urania-Fahrradfabrik Cottbus.

Schwefel-Birkenteerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Skropheln, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei

Albin Hentze,

Schmeerstr. 24.

Wiederverkäufer gesucht.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE.

MUMM & Co.

G. m. b. H.

Rozérieulles

liefern ausschliesslich authentisch französische Champagner, innerhalb des Zollgebietes auf Flaschen gefüllt.

Vorzügliche Qualitäten billigst.

Wir empfehlen:

Grand vin Royal 1/1 Fl. 5,00 Mk.
Vin Sec 1/1 Fl. 6,00 Mk.
Gout americain 1/1 Fl. 6,50 Mk.

Bei Mehrabnahme Preisermässigung.

General-Depot

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

Wegen Abbruch des Hauses

Fortsetzung des

Räumungs-Ausverkaufs

Nähe des Marktes. **J. A. Heckert** Nähe des Marktes.

61 Gr. Ulrichstrasse 61

in **Luxus-Waren, Krystall** und **Porzellan.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein,

e. V., Halle a. S.

Mittwoch, den 18. März cr., abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im kleinen Saal der „Kaisersäle", zu welcher in liebenswürdiger Weise Herr

Stadtbaurat Genzmer

einen **Vortrag** zugesagt hat über:

Mitteilungen über den Entwurf zur einheitlichen Kanalisation der Stadt Halle a. S.

Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder mit der Bitte ein, sich recht zahlreich und pünktlich einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Gäste, insbesondere die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Halle-Nord sind willkommen.

Vortrags-Abend des Evangelischen Bundes

Mittwoch, 18. März, abends 8 Uhr in den **„Kaisersälen".**

Herr Dr. Jeremias aus Leipzig:

Die assyrisch-babylonischen Ausgrabungen und das Alte Testament.

Zahlreiche Lichtbilder.

Numerierter Platz 1 Mk., Sitzplatz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. Eintrittskarten in den **Buchhandlungen** von **Tausch & Grosse,** Gr. Steinstr., **Anton,** Alte Promenade 1a, **Schrödel & Simon,** Gr. Ulrichstr. 46 oder an der Kasse.

Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule.

Halle, Königstraße 81.

Vorsteherin: Luise Staabs.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des **Sommerhalbj.: 21. April.** Reifezeugnis d. **Landwirtschaftsschule** (nur Franzöſ.) u. d. **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) — Kl. VI—I 1jähr. Kursus —: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. Landwirtschaftliche Schule** (ohne fremde Sprachen und Berechtigung), Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kurs. Abgangsprüfung Ostern u. Mich. Jede Auskt. d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.** [1247

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle, Poststrasse 18,

empfiehlt sich für **bankgeschäftl. Ausführungen,**

An- und Verkauf von Wertpapieren etc.

Kostenfreie Abgabe sicherer Anlagewerte.

Continental

Bester **PNEUMATIC**

für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. ¼ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Trinkkuren im Hause mit

Lamscheider Stahlbrunnen

wegen seiner Haltbarkeit überaus wirksam

bei **Blutarmut, Frauenleiden,**

Magenbeschwerden, Nervenschwäche, nach Wochenbetten, Operationen, Blutverlusten.

Ausführliche Mitteilungen kostenlos durch die

Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen, Boppard a. Rh.

Erhältlich mit ärztlicher Gebrauchs-Anweisung in Mineralwasserhandlungen.

Friedmann & Weinstock,

Leipzigerstraße 12.

Wir empfehlen uns zur Erledigung aller bankgeschäftlichen Maßnahmen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Check-Rechnungen.

An- und Verkauf von Effekten, Devisen, ausländischem Papiergeld, Gold und Silber.

Belehnung von Effekten.

Einlösung von Coupons, verlosten und gekündigten Effekten.

Uebernahme von Bargeldern auf tägliche und längere Kündigung.

Diskontierung, Einzug und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen,

sowie zur:

Aufbewahrung von geschlossenen Depôts.

Entgegennahme von Wertpapieren zur Verwahrung als Sondereigenthum unter gesetzlicher Haftung und Verwaltung als offene Depôts.

Vermietung von eisernen Schrankfächern, sogen. Safes, in unserem nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik absolut feuer- und einbruchsicher hergestellten Tresor.

Leipzigerstraße 12,

Friedmann & Weinstock.

Nächste Woche!

Ziehung 24. und 25. März

zu **Berlin** im **Kaiserhof.**

Berliner Loose à 1 Mk.

der technischen Commission für Trabrennen.

11 Loose 10 Mk., Porto und Liste **20 ₰**

Pferde-Gewinne mit **70 %** des angegebenen Werthes **sofort** verkäuflich gegen.

Baar-Geld.

6039 Gewinne im Gesammtwerthe von Mk.

100,000
1 à Mk. 10000
1 à Mk. 6000
1 à Mk. 5000
1 à Mk. 4000
2 à 3000 = 6000
5 à 2000 = 10000
6 à 1500 = 9000
2 à 1000 = 2000
6000 à 15, 10 u. 5 Mk. 44000
20 Fahrräder = 4000

Loose versendet der **General-Debit:**

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestrasse 5.

Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in **Halle a. S.** bei **Schrödel & Simon (Martin Schilling),** Gr. Ulrichstr. 46, **Fa. Otto Kleinschmidt,** Moritzzwinger 14, **Arthur Kapsch,** Steinweg 23, **Pattrich & Kapsch,** Schmeerstr. 20, **Pfeffer-sche Buchhandlung (E. Stricker),** Markt 22, **Max Stoys,** Magdeburgerstr. 68, **Robert Heinze,** Mansfelderstr. 7, **Oscar Schröder,** Leipzigerstr. 46, **Bruno Marwede,** Leipzigerstr. 11, **Kurtzke & Hasse,** Leipzigerstr. 95/96, **Paul Keitel,** Grosse Ulrichstrasse 36.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und liefervar zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Drakel - Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 16. März.

Der Reichstagskandidat für Halle a. S.-Saalkreis.

Von den Vertrauensmännern des konservativen Vereins, des Bundes der Landwirte, der Allgemeinen Ordnungspartei und des nationalliberalen Vereins ist als gemeinsamer Kandidat für die kommende Reichstagswahl unser in den weitesten Kreisen der Bevölkerung bekannter und hochgeschätzter Mitbürger Herr Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil aufgestellt worden. Derselbe hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Wir erhalten noch folgende Zuschrift: Der nationale Reichswahlverein, welcher, in Ortsgruppen über ganz Deutschland verbreitet, es sich zur Aufgabe gemacht hat, ohne selbst Partei zu sein, die nationalen Parteien auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen und einer verhängnisvollen Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen, ist auch hier pflichtgemäß tätig gewesen und hat sein Ziel wenigstens zum Teil erreicht.

Den lokalen Verhältnissen entsprechend, konnte der gemeinsame Kandidat nur ein liberaler Mann mit nationaler Gesinnung sein, und als solcher ist denn vom Bund der Landwirte, der Ordnungspartei, den Konservativen und Nationalliberalen Herr Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil aufgestellt worden, welcher sich bereit erklärt hat, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Leider ist es dem nationalen Reichswahlverein nicht gelungen, auch die freisinnige Volkspartei zu gemeinsamem Vorgehen zu gewinnen; diese hält an ihrer Sonderkandidatur fest.

Mit der Aufstellung der Kandidatur Bindseil ist die Reichstagswahl-Kampagne für Halle-Saalkreis eröffnet. Die freisinnige Volkspartei trägt in unfaßbarer Kurzsichtigkeit die Schuld, wenn der Kampf aller bürgerlichen Parteien nicht einmütig gegen die Sozialdemokratie geht. Daß die freisinnige Volkspartei in Halle selbst bei einer so entschieden liberalen Kandidatur, wie es die des Herrn Bindseil ist, hartnäckig bei Seite steht, ist auf das tiefste zu bedauern und wird zweifellos von den Anhängern der Partei selbst vielfach nicht gutgeheißen werden. Umsomehr darf gehofft werden, daß alle bürgerlichen Wähler einschließlich derjenigen, die der freisinnigen Vereinigung angehören, ja sogar viele Anhänger der Volkspartei für die Kandidatur Bindseil in die Schranken treten und ihr zum Siege verhelfen werden!

— **Großfeuer.** In eine allgemeine Aufregung wurde heute in früher Morgenstunde und am Vormittag die Stadt versetzt. Die Feuerwehr war alarmiert worden. Es brannte in dem Getreidemagazin von H. Windesheim u. Comp. in der Delitzscherstraße Nr. 82. Bereits 7½ Uhr wurde durch den elektrischen Melder Großfeuer angezeigt. Feuerwehr und Polizeimannschaften rückten sofort nach der Brandstätte ab. Eine hohe, undurchdringliche Rauchsäule stieg von dem etwas abseits von der Delitzscherstraße liegenden Getreideschuppen in die Höhe. Der Schuppen ist, ähnlich den Lagerräumen auf dem Güterbahnhofe, länglich gebaut, mit Laderampen an den Seiten. Zur Hälfte diente das Gebäude zur Aufspeicherung von Getreide und von Kisten, Holz und Stroh, während im Kellergeschoß eine Unmenge noch unversteuerten Zuckers aufbewahrt wurde. Die Waren gehören verschiedenen Firmen. Der Schuppen ist in Fachwerksbau mit verputzten Giebelwänden aufgeführt. Ein Schieferdach schließt das Ganze ab. Rings um das Magazin stehen noch kleinere Schuppen, Wagen und sonstige Gerätschaften, die zum Teil Eigentum der Firma H. Windesheim u. Comp., Getreide und Landesprodukten, Inhaber H. und M. Windesheim in Erfurt und S. Windesheim in Halle, Landwehrstraße Nr. 25, sind. Das Feuer war in der siebenten Morgenstunde in dem Aufbewahrungsraum für Kisten, Holz und Stroh ausgebrochen, und zwar infolge einer Lampenexplosion. Der Arbeiter Grotentin will, wie er alltäglich zu tun pflegte, seine in dem Lagerraum herumstreichende Katze haschen und füttern, er leuchtet, um dieselbe unter Kisten und Kästen ausfindig zu machen, in alle Schlupfwinkel und stößt dabei die Lampe selbst um — die Lampe explodiert! Die Flamme schlägt empor und in einem Nu steht der Mann in Flammen. Rasch teilt sich das Petroleum den leicht entzündlichen Stoffen in der Nähe der Explosionsstelle mit. Gierig leckt das Feuer an Petroleum, Stroh und Holz weiter, bis der kleine Raum in kürzester Frist vollständig brennt. Grotentin gelingt es, sich aus dem Flammenmeer zu retten, Verletzungen hat er nicht erlitten, nur die Kleidung ist verbrannt. Durch eine dünne Bretterwand ist dieser von dem größeren eigentlichen Getreidelagerraum getrennt. Die Wand geht mit rapider Schnelligkeit ebenfalls in Flammen auf. Und nun hat das gierige Element freien Spielraum. Das aufgespeicherte Getreide, das trocken lagert, bietet den vorwärts züngelnden Flammen tausendfache Nahrung. Selbst bis in den Keller dringt das Feuer, sodaß der dort aufgestapelte Zucker zum Teil ebenfalls ein Opfer des Elementes wird. Als die Feuerwehr eintraf, war das wie Zunder brennende Getreide bereits ein Raub der Flammen. Bis 10 Uhr vormittags waren die Umfassungsmauern noch nicht angegriffen. Ein dichter, gewaltiger Rauch umlagerte das Ganze. Eifrig waren die Feuerwehrleute inmitten des dichten Qualmes bemüht, durch Wasserstrahlen dem Feuer Einhalt zu tun. Auf der Delitzscherstraße war durch ein starkes Polizeiaufgebot ein umfassender Sicherheitsdienst geregelt. Für den Fahrverkehr war die Straße gesperrt. Die zwei städtischen Dampfspritzen arbeiteten mit allem Nachdruck, um des Feuers Herr zu werden. Da keine größeren Gebäude in unmittelbarer Nähe stehen, so war eine Verbreitung der Flammen ausgeschlossen. Menschenleben standen nicht in Gefahr. Trotzdem die Wehr mit eifrigster Anstrengung arbeitete, war eine Rettung der enormen Quantitäten von Getreide und Landesprodukten unmöglich. Wie man jetzt übersehen kann, sind sämtliche Vorräte vernichtet oder zum mindesten wertlos geworden. Es soll sich um einen Schaden von, überschläglich geschätzt, fast mehr als 200000 Mk. handeln; es werden verloren sein für 80000 Mk. Zucker und für 70000 Mk. Getreide. Dieser kolossale Schaden hätte, zum großen Teil wenigstens, verhütet werden können, wenn die beiden Dampfspritzen zur rechten Zeit bei der Brandstätte gewesen wären. Keineswegs ist diese Verzögerung unserer Feuerwehr zur Last zu legen, sondern unseren Stadtverordneten. Dies mag eigentümlich klingen, leider bestätigt sich die Wahrheit. In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen ist bekanntlich die Bewilligung der Ankaufssumme für zwei Pferde zur Bespannung des städtischen Krankenwagens entgegen dem Magistratsantrag abgelehnt worden. Es werden also nach wie vor die Pferde, welche für die Dampfspritzen bestimmt sind, auch für die Bespannung des städtischen Krankenwagens benutzt werden. Unglücklicherweise waren heute früh gerade um die Alarmstunde zwei Pferde für den Krankenwagen benötigt, sodaß also mit dem noch stehenden Gespann nur eine Dampfspritze sofort ausrücken konnte; die beiden zur Verfügung stehenden Pferde mußten nach dem Depot zurückgeritten werden und die zweite Dampfspritze ebenfalls holen. So geschah es, daß beide Dampfspritzen erst nach 23 Minuten Verspätung in wirkungsvolle Tätigkeit treten konnten. Der im Keller des Magazins lagernde Zucker war noch nicht versteuert; zur Feststellung der Quantität des geretteten Zuckers war vormittags eine Anzahl Steuerbeamte anwesend. Wie uns die Firma Windesheim auf unsere Anfrage mitteilt, wird sie selbst durch das Großfeuer nicht so schwer getroffen, als zuerst zu befürchten stand; die verbrannten Waren der Firma sind sämtlich versichert; man erfährt, daß auch die den anderen Firmen gehörigen vernichteten Produkte versichert sind. — In der zwölften Stunde vormittags war jede Gefahr beseitigt, sodaß die Dampfspritzen in das Depot zurückgefahren werden konnten und die Straße für den Verkehr freigegeben werden durfte. Das Magazin ist innen vollständig ausgebrannt, nur ein Teil der Umfassungsmauer steht noch. Eine Brandwache ist beschäftigt, glimmende Balken zu zerhacken. Heute abend gegen 6 Uhr soll der Arbeiter Grotentin polizeilich vernommen werden.

— **Verein ehemaliger Angehöriger der Königlich bayerischen Armee.** Aeußerst festlich war die Feier der Fahnenweihe und des Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern, welche gestern in den „Thaliasälen" stattfand. Abgeordnete sämtlicher hiesiger Brudervereine hatten sich mit ihren Fahnen eingefunden, sogar aus Leipzig und Freiberg i. S. waren Delegierte anwesend, um den hiesigen Kameraden ihre Glückwünsche zu überbringen. Die Henschel'sche Kapelle eröffnete mit einigen Piecen den Abend, worauf Herr Hauptmann d. L. Dr. Hammerschmidt die erschienenen Gäste im Namen des Vereins begrüßte. Nach einem Weihelied des Männerchors und einem von Frl. Schmidt gesprochenen Prolog erfolgte die feierliche Uebergabe der Fahne an den Vereinsvorsitzenden Herrn Fabrikant Jaculi. Herr Hauptmann d. L. Dr. Hammerschmidt brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Uebergabe des von den Damen gestifteten Fahnenbandes und die Entgegennahme der Fahnengeschenke von den hiesigen Militärvereinen gestalteten sich zu einem besonders feierlichen Akte. Herr Geheimrat Fries-Nietleben feierte sodann in einer Ansprache den Protektor des Vereins, den Prinzregenten Luitpold, welche in einem Hoch auf Se. Hoheit und in dem Gesang des Liedes „Deutschland über alles" gipfelte. Unter anderen, von auswärtigen Vereinen eingegangenen verlesenen Glückwunschtelegrammen befand sich auch ein solches von dem hohen Protektor. Das Festspiel „Die weiß-blaue Fahne", verfaßt, und in Szene gesetzt vom Vereinsvorsitzenden Herrn Jaculi, fand allseitig wohlverdienten Beifall. Ein allgemeiner Kommers verbunden mit Konzert hielt die Anwesenden noch lange beisammen. Heute abend wird ein Ball die impojante Feier beschließen.

— **Der Brigadeverein ehemaliger 36er und 66er** hielt am Sonnabend seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Buchbindermeister Lutsche, Kaufmann Oswald Weise, Bureaugehilfe Steinhauf, Kaufmann Böttcher, Magistratssteuerrevisor Anspach, Schlachthofaufseher Schmidt II; zu Kassenrevisoren die Herren Polizei-Wachtmeister Spötter, Lokomotivführer Diedrich und endlich zu Beisitzern die Herren Magistratsbeamter Maaß, Rentier Stollmeister, Diener Kummert und Kaufmann Willy Teuscher. Der Vergnügungsausschuß setzt sich zusammen aus den Herren Henze I, Kummert und Teuscher.

— **Deutscher Privatbeamten-Verein,** Zweigverein Halle. Das am Sonnabend abgehaltene letzte Wintervergnügen war gut besucht und nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Das Programm wechselte mit Musikstücken, Chorgesängen, Zithervorträgen und Sologesängen in harmonischer Weise und die Vorträge ernteten allgemeinen Beifall. Den gesanglichen Teil des Abends führte der gemischtchörige Gesangszirkel des Vereins (Dirigent Herr Chordirektor Rottmann) aus.

— **Die Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft der Hausbesitzer** hielt am Sonnabend in den „Kaisersälen" ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Jahresbericht für 1902 ließ zunächst ein erfreuliches Wachsen des Versicherungsbestandes erkennen, indem sich die Anzahl der versicherten Grundstücke von 876 im Dezember 1901 auf 1216 am 31. Dezember 1902, also um 340 steigerte, während seit dem 1. Januar 1903 weitere 71 für die Gesellschaft geworben wurden. Dem erhöhten Versicherungsbestande folgen auch erhöhte Einnahmen an Versicherungsgebühren (1899: 1411,57 Mk., 1900: 2093,10 Mk., 1901: 2653,40 Mk., 1902: 3261,45 Mk.), sowie an Aufnahmegebühren (1899: 715,50 Mk., 1900: 435 Mk., 1901: 363 Mk., 1902: 507 Mk.). Die Einnahmen aus Kapitalvermögen (Zinsen) steigerten sich wie folgt 1899: 799,97 Mk., 1900: 1095,80 Mark, 1901: 1120,80 Mk., 1902: 1244,50 Mk. — Diesen erhöhten Einnahmen gegenüber haben sich die Ausgaben in denselben Grenzen gehalten wie in den vorhergehenden Jahren. Für erledigte Schäden wurden verausgabt 1899 und 1900: —,— Mk., 1901: 198,40 Mk., 1902: 114,95 Mk., und zwar wurden drei Schäden durch Zahlung erledigt, während sechs Schäden erledigt wurden, für welche die Gesellschaft Zahlungen zu leisten nicht nötig hatte. Es ergibt die Jahresrechnung eine Einnahme von 6454,60 Mark und eine Ausgabe von 4302,17 Mark, sodaß sich ein Ueberschuß von 2152,43 Mark resultiert, welcher auf Antrag des Geschäftsführers dem Reservefonds zugeschrieben werden soll. Die ebenso vorgetragene Bilanz schließt in Aktiva und Passiva mit 108849,84 Mark. Die im Turnus ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Herren Thier, Lideritz, Spindler und Blumentritt, sowie die Revisoren für 1903, Herren Knoch und Finger wurden wiedergewählt.

— **Haus- und Grundbesitzerverein Halle.** Am nächsten Mittwoch findet in den „Kaisersälen" eine Monatsversammlung statt, zu welcher Herr Stadtbaurat Genzmer einen Vortrag zugesagt hat über: „Mitteilungen über den Entwurf zur einheitlichen Kanalisation der Stadt Halle a. S."

— **Der Sprachforscher Pastor Karl Meinhof** aus Zizow (Reg.-Bez. Köslin) ist von seiner Studienreise in Deutsch-Ostafrika zurückgekehrt und am 3. März in Neapel eingetroffen. Herr Pastor Meinhof ist zuerst mit seinem Wert „Lautlehre der Bantusprachen" hervorgetreten und auf Grund dessen vom Herrn Minister mit einer zweck einer Reihe weiterer Arbeiten längeren Studienreise beauftragt worden. Es ist ihm u. a. gelungen, in der Bantusprache die „Töne" nachzuweisen. So bedeutet das Wort Mulungu entweder „Gott" oder Feldbauer, Waldbauer, ohne daß man bisher den Unterschied anzugeben vermochte. Der Sprachforscher hat gefunden, daß das Wort in seiner ersten Bedeutung durch die höhere Tonlage der ersten Silbe sich unterscheidet. Der Weltreisende wird am 19. März, um 8 Uhr in einem Missionsabend der Neumarktgemeinde im „Kronprinzen" über seine Erlebnisse berichten. Eintritt für jedermann frei.

— **Der „Allgemeine Plattdeutsche Verband E. V.",** der gegenwärtig 70 Vereine (auch in Halle besteht eine Plattdütsche Vereenigung) und eine ganze Reihe Einzelmitglieder zählt, hält seinen diesjährigen Verbandstag vom 31. Mai bis 2. Juni in Hannover ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. zwei allgemein interessierende Fragen: „Plattdeutsche Jugendschriften" und „Plattdeutsche Orthographie". Nähere Auskunft über den Verbandstag erteilt die Geschäftsstelle Berlin O. 34.

— **Der Turnverein „Gutsmuts"** feierte sein 19. Stiftungsfest im „Sport-Hotel". Die Henschel'sche Kapelle wartete mit einem Konzert auf, danach begrüßte das Ehrenmitglied Herr Krumpe aus Querfurt die Erschienenen. Ferner unterhielten Stabübungen, ein Lustspiel und ein Tänzchen die Besucher aufs beste.

— **Aus dem Bureau des Walhallatheaters** wird uns geschrieben: Heute beginnt ein neuer Spielabschnitt, dem eine große Attraktion in dem bedeutendsten amerikanischen Universal-Künstler Henry French als Gast eingereiht ist. Henry French vertritt sämtliche Genres, er ist auf allen Gebieten der Variété-Kunst zu Hause und weiß als komischer Jongleur, Motozuklüste oder Maler das Publikum ebenso zu fesseln, wie er es versteht, als Zauberkünstler durch seine originellen, hier noch nie gesehenen Tricks zu verblüffen. Der eigenartige talentvolle Künstler hat zuletzt in Paris und Amsterdam ganz außerordentliche Erfolge bei seinem Auftreten zu verzeichnen gehabt.

— **Vom Bureau des Apollotheaters** geht uns folgende Nachricht zu: Mit dem heutigen Tage beginnt im Apollotheater der neue Spielplan, welcher sich wiederum durch ein interessantes Gastspiel auszeichnen wird. Ein spanischer Sportsakt, ausgeführt von zwei Damen, zwei Herren und zwei spanischen Riesenstieren, dürfte wohl auf dem Varietegebiete als einzig dasstehend bezeichnet werden und das Interesse weitester Kreise durch seine Originalität in Anspruch nehmen. Der Leiter des Ensembles, Herr J. van Eben, eine in Sportskreisen bestens bekannte Persönlichkeit, hat sich durch diese eigenartige, schwierige Dressur einen Weltruf erworben. Der übrige neu engagierte Spielplan schließt sich diesem Gastspiel ebenbürtig an, so daß auch für die nächste Spielzeit interessante Abende wiederum in Aussicht gestellt werden können.

— **Der Fernsprechverkehr** mit Stuttgart ist eröffnet. Die Sprechgebühr beträgt 1 Mark.

— **Die Halle-Merseburger Fernbahn** läßt nach dem Sommerfahrplan ihre Wagen in der Richtung Halle-Merseburg von früh 5⁵⁰ Uhr bis 8 Uhr halbstündlich, von 8 Uhr bis 8 Uhr abends viertelstündig, in der Richtung Merseburg-Halle früh 5⁰⁶ Uhr, 6, 6³⁰ 7, 7³⁰ Uhr und von 8 Uhr bis abends 8 Uhr viertelstündig verkehren. Die Nachtwagen laufen bei verschiedener Unterbrechung.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirk Süd an: Herzfehler 1, Scharlach 1, eingeklemmtem Leistenbruch 1, Atherom der Kranzgefäße des Herzens 1, Lungen- und Brustfellkarzinom 1, Lungentuberkulose 7, eitriger Periostitis 1, Lungenentzündung 3, Diphtherie 1, Hirnhautentzündung 1, Schwäche 3, Darmsucht 1, Bronchitis 1, Speiseröhrenkrebs 1, Gehirnerschütterung 1, Krämpfen 1, Brechdurchfall 1, Rhachitis 1, Zermalmung beider Beine 1, Leberabszeß 1, unbekannter Todesursache 1, dazu Totgeburten 1, zusammen 32 Personen, darunter 12 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Herzarterienverkalkung 1, Gebärmutterkrebs 1, Lungentuberkulose 3, Darmlähmung 1, chron. Lungenkatarrh 1, Blinddarmentzündung 1, Bauchfellentzündung 1, Darmgeschwulst 1, Arteriosklerose und Herzmuskelentartung 1, Dementia senilis, Tuberculosis pulmon 1, Apoplexie 1, Scharlach 1, Magenkrebs 1, Soor 1, Lungenentzündung 1, Stimmritzenkampf 1, zusammen 18 Personen, darunter 3 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde. Mitsin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 50 Personen.

— **Leiche angeschwemmt.** Gestern morgen um 8 Uhr wurde eine unbekannte männliche Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, gegenüber dem Gas- und Wasserwerk in der Saale angeschwemmt. Die Leiche wurde nach dem Pathologischen Institut gebracht.

— **Schrecklich verunglückt.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der Schuhwarenfabrik von Benno Ehrlich in der Taubenstraße. Als der 13jährige Arbeitsbursche K. den Riemen auf die Welle einer Maschine bringen wollte, wurde er von derselben erfaßt und herumgeschleudert. Erst nach geraumer Zeit fand man den Unglücklichen in seiner schrecklichen Lage vor. K., der noch sein volles Bewußtsein hatte, wurde sofort in die Klinik geschafft.

— **Ein Revolver-Attentat.** In der heutigen Nacht gegen 2 Uhr ist der Eisendreher S. auf dem Wettinerplatze von einer noch nicht ermittelten Person durch mehrere Revolverschüsse leicht verletzt worden.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Samson und Dalila" von Saint-Saëns.) Die so spät zu Ehren gelangte Oper „Samson und Dalila" von Saint-Saëns gehört zu denjenigen Kunstwerken, deren Reize bei näherer Bekanntschaft nicht gewinnen. Im vorigen Spielabschnitt habe ich an dieser Stelle eine genauere Charakteristik dieser eigentümlichen musikalisch-dramatischen Schöpfung zu geben versucht, und ich wüßte kaum, was heute daran zu ändern oder zu vervollständigen wäre. Es bleibt dabei, daß die Musik zum großen Teil interessant und wohlklingend ist, daß sie aber aller dramatischen Tugenden entbehrt. Selbst die Chöre werden auf die Dauer ermüdend. Erträglich ist die Oper nur, wenn für die groß angelegte Partie der Dalila eine Sängerin verfügbar ist, die über körperliche Reize verfügt und außerdem eine selbsttätig schaffende künstlerische Persönlichkeit ist. In Frl. Harriet Behnné haben wir während des vorigen Spielabschnittes eine solche Sängerin besessen. Ihr allein hatte es die Direktion zu verdanken, daß „Samson und Dalila" nach einigen Aufführungen nicht wieder im Staube des Theaterarchivs verschwand. Es ist darum doppelt erfreulich, daß Frl. Behnné die Dalila für ihr Gastspiel erwählt hatte. Nach wie vor verdient die Künstlerin das Lob, diese anstrengende und schwierige Partie bis in alle Einzelheiten erfaßt zu haben. In dem Klang ihrer Stimme, in ihrer für das Ohr etwas fremd gefärbten Vokalisation war weder eine Wandlung zum Bessern noch zum Schlechtern festzustellen; auch ihre unbedingte musikalische Zuverlässigkeit ist dieselbe geblieben. Nach der schauspielerischen Seite hin ist Frl. Behnné jetzt im Begriff, des Guten zu viel zu tun. Sie wendete für die Dalila gestern unendlich mehr Raffinement in der Körperhaltung auf als früher. Die Totalität ihrer schönen Leistung wurde dadurch aber nicht erheblich beeinträchtigt, sodaß das Publikum die allbeliebte Künstlerin mit vollem Recht auf das Ehrenvollste auszeichnete. In der übrigen Besetzung fand zwar Veränderungen zu erwähnen. Den Oberpriester des Dagon singt jetzt Herr von Manoff, und zwar ganz vortrefflich. Die Wucht seiner Stimme, die Energie seiner Deklamation verhalfen dieser wenig dankbaren Rolle zu bester Wirkung. Auch Herr Rabot verdient Anerkennung, weil er für den alten Hebräer musikalisch durchaus tüchtig eintrat. Der Samson des Herrn Schröter war recht gut und hielt stimmlich aus bis zum Schluß. Das Ensemble wurde befriedigend ergänzt durch die Herren Gruselli, Raven, Böttcher und Lübben. Die Chöre, die in der vorigen Saison nicht wenig zum Gelingen der Vorstellung beigetragen hatten, waren ungleich und unsicher in der Intonation geworden. Die aufmerksame Teilnahme des Orchesters, an dessen Spitze Herr Kapellmeister Erdmann stand, war zu loben.

Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Für die morgen (Dienstag) stattfindende 23. Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde" gilt das Abonnement des dritten Viertels, Farbe blau; Beamtenbilletts werden ebenfalls umgetauscht. — Lortzings Oper „Der Wildschütz" gelangt am Mittwoch zur letzten Aufführung. — Auf das am Donnerstag stattfindende 25jährige Künstler-Jubiläum des Regisseurs Fritz Berend sei besonders hingewiesen. Der seltene Abend bringt die hübsche Operette „Zehn Mädchen und kein Mann", welcher eine Aufführung des Volksstückes „Mein Leopold" folgt. In Vorbereitung „Julius Cäsar" von Shakespeare, „Wildschütze" von Halm, „Tell", Oper von Rossini.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0005

✕ **Zum 25jährigen Künstler-Jubiläum Fritz Berends.** Bei der allgemeinen Beliebtheit des Jubilars interessiert es gewiß, einige Daten aus dem Entwicklungsgange des Künstlers zu erfahren. Obgleich der Vater Berends, der bekannte hannoversche Komiker, wohl nur die Lichtseiten seines Berufes kennen gelernt und Erfolge und Ehrungen, man kann fast sagen aufgehäuft hat, setzte er dem Wunsche seines Sohnes, denselben Beruf zu wählen, doch hartnäckigen Widerstand entgegen. Er solle wenigstens einen Rückhalt haben, wenn sich späterhin sein Talent nicht stark genug erweisen sollte, mit Erfolg seine schwere Kunst auszuüben. Das beste Erbteil seines Vaters, der Humor, trat bei unserem Berend schon frühzeitig hervor und machte ihm das ernste Studium der Medizin, für welches ihn der „Alte" zuerst bestimmt hatte, wenig sympathisch. Auch die Aussicht auf den künftigen Bankdirektor wurde rasch vernichtet, da das Bankhaus, in welches der Widerspenstige geliebt wurde, schon nach einem Vierteljahr liquidierte. Nun wurde bei einem befreundeten Großhändler eine Stelle als Volontär angetreten, doch schon nach einem Jahre wußte es Berend durchzusetzen, daß er hinter dem Rücken seines Chefs im Hoftheater zum ersten male auftrat, und zwar unter dem Pseudonym Friedrich als erster Zigeuner in „Wo? von Verlichingen". Als Einjähriger gehörte er schon als „Freiwilliger" zum Mitgliederbestande des Hoftheaters, und dann gings hinaus in die weite Welt. Neigung und auch Temperament wiesen ihn auf das Fach des jugendlichen Helden. Sein Vater machte ihn aber darauf aufmerksam, daß er hinter dem Mutter Natur nicht gerade verschwenderisch ausgestattet habe, daß sich niemals eine Julia in solch einen Romeo verlieben werde . . . .!! — Die mit etlichen Tränen gemischte Zerknirschung war jedoch bald überwunden und aus dem Romeo wurde ein . . . . Lubowski! Zuerst Hoftheater Detmold, dann Halle a. S., Lübeck, Magdeburg, St. Gallen, Bremen (8 Jahre), Berlin, New-York, Chikago, San Franzisko, zurück nach Bremen, Magdeburg, Riga, Halle a. S. . . . ., überall künstlerische Erfolge und überall getragen von der Gunst des Publikums, der Direktoren und — last not least — der Kollegen. Ein arbeitsreiches Stück Leben liegt jetzt nach 25 Jahren hinter ihm und hoffentlich noch ebenso viele vor ihm. Daß er auch hier in Halle volle Würdigung seines Strebens und viele Freunde gefunden hat, wird ihm hoffentlich sein Ehrenabend beweisen.

— **Neues Theater.** (Pierre Weber: „Lutti". — Thea von Gordon a. G.) Wiesach ist dieser neue vieraktige Schwank als der Nachfolger der „Dame von Maxim" bezeichnet worden. Aber letzteres Pariser Stück, mag man sonst darüber denken wie man will, ist doch viel geschickter ausgebaut, hat eine interessantere Entwickelung, eine spannende Handlung und schließlich auch eine gar nicht so üble Nutzanwendung, daß man nicht alles aus der Hauptstadt Kommende unbesehen als gut hinnehmen soll. Dies fehlt so ziemlich der „Lutti". Und die Wahrscheinlichkeitsrechnung, die ja bei einem Schwank überhaupt keine große Prozentziffer aufweist, ist sehr gering. Der junge Pariser Lebemann, der sich in der Provinz verheiratet, findet dort seine Geliebte Lutti als allgemein in Ansehen stehende sittsame Frau, sein älterer Freund Castillon, der in Paris als unverheirateter Schwerenöter gilt, wird sein Schwiegervater und von alledem wissen sie gegenseitig nichts, denn sonst wäre eben der Hauptmoment des Stückes verpufft. Immerhin wird man dem Ganzen hübsche Situationskomik, kleine nette Witze und sonstiges Bühnenwirksames nachsagen können. Daß man mit der Moral des Ganzen nicht immer einverstanden sein kann, erklärt sich von selbst. Das flotte Spiel des Ensembles, besonders des Herrn Direktors Mautner als Pariser Lebemann und junger Ehemann, hat den Beifall wohl verdient. Die Herren Ekert, Meßler und Schneider sind ebenfalls rühmend zu erwähnen. Ueber Frl. Thea v. Gordon habe ich früher schon berichtet. Sie war ja ganz nett, aber das Pariser Graziöse geht ihr ziemlich ab. Wenn man auch der Direktion Dank wissen wird, daß sie öfter Berliner Gäste hierher zieht, so ist doch damit nicht gesagt, daß man alles aus der Hauptstadt Kommende unbesehen . . . . . u. s. w. wie oben. Otto Ec.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: „Lutti", Pierre Webers lustige Schwanknovität, die auch hier mit Thea von Gordon in der Titelrolle einen Heiterkeitserfolg errang, wird zunächst das Repertoir des Neuen Theaters beherrschen und heute sowie Mittwoch zur Aufführung kommen.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus: Hauptprobe: Mittwoch 10½ Uhr. Konzert: Donnerstag 7 Uhr. Programm: Cherubini, Ouv. zu „Anakreon". Huban, Violinkonzert Nr. 2. Voltmann, Ouv. zu „Richard III." Mozart, Wieniawski Solostücke. Brahms, Sinfonie F-dur. Solist: Prof. Huban.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

— Herr Theater-Direktor Richards wird gebeten, bei einer nochmaligen Aufführung von „Samson und Dalila" die Kleidung der Ballettänzerinnen im ersten Ballet etwas sittsamer einrichten zu lassen. W. K.

Vermischtes.

Im Eisenbahndienst tödlich verunglückt ist in der Nähe vom Bahnhof Charlottenburg der 28 Jahre alte Bahnarbeiter Stärzel. Er versah vertretungsweise Streckenwärter-Dienste auf dem etwa 12 Kilometer von Charlottenburg entfernten Posten 32 der Vorortlinie Spandau-Charlottenburg. Als er bei seinem Stellwerk das Gleis überschreiten wollte, wurde er von einem herankommenden Vorortzug erfaßt und mit großer Wucht zur Seite gegen einen Stein geschleudert. Auf dem Wege nach dem Krankenhause verstarb er an den schweren Verletzungen.

Unter dem Verdacht der Verübung großer Wechselfälschungen verhaftet wurde in Werder a. H. der dortige Ziegeleibesitzer Friedrich Lübicke, welcher auf der Havelinsel Töplitz und am Glindowersee Fabriken besitzt. In beiden Ziegeleien gingen die Geschäfte schlecht, weil der Boden nicht mehr fruchttragend war und L. sich genötigt sah, fremde Tonerde herbeizuschaffen. L. geriet in Schulden; um sich seiner Verbindlichkeiten entledigen zu können, mißbrauchte er das Vertrauen seiner Freunde; er entlieh sich von ihnen auf Wechsel Geld und fälschte nachträglich die Papiere, indem er höhere Beträge einzeichnete. Die Schuldenlast Lübickes wird nach den vorläufigen Ermittelungen auf 600 000 Mark geschätzt. Geschädigt sind mehrere Industrielle aus Werder, Potsdam und benachbarten Ortschaften; selbst die eigenen Verwandten hat L. nicht geschont. Ein Rentier H. in Werder, dem Lübicke annähernd 200 000 Mk. schuldete, ist durch die Manipulationen des ungetreuen Freundes fast ruiniert. Eine genaue Ermittelung über die Höhe der Fälschungen dürfte erst die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Keine Arbeiterentlassungen beim Lloyd. „Wösmanns Telegr.-Bureau" meldet: Ein auswärts verbreitetes Gerücht von zahlreichen Arbeiterentlassungen im technischen Betriebe des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven trifft nicht zu. Es handelt sich lediglich um einzelne, bereits seit einiger Zeit wegen augenblicklichen Arbeitsmangels vorgesehene Entlassungen.

Das Jubiläum. Eine köstliche Geschichte wird aus einer russischen Provinzialstadt, aus Mjschchin im Gouvernement Jaroßlaw, berichtet. Dorthin war das dunkle Gerücht gedrungen, daß ganz Rußland sich anschicke, eine Nekrassow-Feier zu begehen. Die Mjschchiner wollten nun der Welt zeigen, daß auch hinterm Berge Menschen wohnen und beschlossen, gleichfalls eine Nekrassow-Feier zu veranstalten. Zuerst galt es, die wichtige Frage zu entscheiden, wer eigentlich Nekrassow sei, ob er noch lebe oder gestorben sei, welche Rangklasse er besitze und auf welchem Gebiete seine Verdienste lägen. Gleich bei der Beantwortung dieser ersten Frage traten weitgehende Meinungsverschiedenheiten zutage: während von einer Seite behauptet wurde, Nekrassow erfreue sich der besten Gesundheit und stehe in echter Mannskraft, wollten andere wissen, daß Nekrassow bereits vor 25 Jahren das Zeitliche gesegnet habe. Ebensowenig konnte man sich über den Beruf und das Arbeitsfeld des zu Feiernden einigen. Einer behauptete, Nekrassow habe Gedichte geschrieben, ein anderer gab vor, es handle sich um den Kurator einer Wohltätigkeits-Anstalt und ein dritter glaubte ganz genau zu wissen, daß Nekrassow bei der Steuer angestellt sei und im Rang eines Staatsrats stehe. Es entstanden nun lebhafte Auseinandersetzungen; aber schließlich kam man überein, daß Nekrassow nicht nur noch lebe, sondern gegenwärtig den hohen Posten eines Kurators des Moskauschen Lehrbezirks bekleide. Ganz sicher war man indessen auch dieser Annahme nicht; aber man wußte sich zu helfen und fragte in Moskau drahtlich an, ob der Kurator des Lehrbezirks Nekrassow heiße. Als eine bejahende Antwort eintraf, entwickelte die Intelligenz von Mjschchin eine fieberhafte Tätigkeit, sammelte eifrigst Daten über den Lebenslauf des Kurators des Moskauschen Lehrbezirks und beschloß, einen öffentlichen Vortrag über dessen Verdienste um die Kultur Rußlands zu halten. Zum Abhalten eines öffentlichen Vortrags ist nun aber allerorten im heiligen Rußland eine obrigkeitliche Genehmigung erforderlich, und als man diese einholen wollte, erfuhr man, daß es sich nicht um das Jubiläum des Kurators des Moskauschen Lehrbezirks, sondern um einen Dichter Nekrassow handle, der schon 25 Jahre in der kühlen Erde ruhe. Also wurden die löblichen Absichten der Mjschchiner zuschanden.

Streik der Berliner Militärschneider. In einer am Sonntag stark besuchten Versammlung der Berliner Militärschneider beschloß man nach lebhafter Debatte einmütig in den General-Streik einzutreten und am heutigen Montag, den 16. d. Mts., in allen Geschäften die Arbeit nicht wieder aufzunehmen.

In den Grund gebohrt. Sonntag nachmittag wurde auf der Oberspree ein Lastkahn von einem Dampfer in den Grund gebohrt. Auf die Hülferufe des Schiffs-Eigentümers Stabernack aus Kalkberge-Rüdersdorf und seines Bootsmannes, außer denen sich niemand an Bord befand, eilten Schiffer von den Kähnen, die in der Nähe der Unfallstelle ankerten, mit ihren Beiboots zu Hülfe und beteiligten sich an der Rettung. Die Bemannung kam unversehrt davon; der Dampfer stoppte sofort und blieb zur Aufnahme des Vorganges liegen.

Geisterhausen. Nach einer Meldung aus Thorn ist auf Antrag durch königlichen Erlaß der Gemeinde Sadinsten im Kreise Strasburg, um das Andenken des Oberpräsidenten v. Goßler dauernd zu erhalten, der Name Goßlershausen gegeben.

Weihbischof Cramer in Münster ist, 89 Jahre alt, infolge Schlaganfalls gestorben.

Großfeuer. Aus Pforzheim wird gemeldet: Die Sägemühle von Buerkle in Würmthal steht in Flammen. Die Maschinenhalle, das Bureau-Gebäude, sowie zwei Nebengebäude und 130 Waggons eben angekommenen amerikanischen Holzes (Pitchpine) wurden vernichtet. Der Schaden beträgt über 200 000 Mark.

Vom Vulkan Souffriere. Der amerikanische Geologe Howy berichtet, daß die vulkanische Tätigkeit des Mont Souffriere, welche in den letzten acht Monaten beobachtet wurde, eine ungeheure geologische Veränderung herbeigeführt hat. Der Gelehrte schätzt die ausgeworfenen Aschenmassen auf 20 Millionen Tonnen.

Beraubte Pfarrkasse. Die Pfarrkasse der evangelischen Pfarrkirche in der Dorotheengasse zu Wien wurde abends von unbekannten Tätern erbrochen und eine größere Barsumme entwendet.

Erbstöße in Böhmen. In den hoch gelegenen Ortschaften Flegh und Goergendorf in Böhmen wurden neuerdings Erdbeben verspürt.

Ein unangenehmes Andenken an Deutschland mitnehmen wird der amerikanische Weltreisende Anton Hanslian, der demnächst an Bord des Dampfers „Waldersee" von Hamburg aus die Rückreise nach New-York anzutreten beabsichtigt. Bei seinem jüngsten Aufenthalte in Schleswig wurde er von der Polizei in Friedrichstadt angehalten, weil er für den Verkauf seiner Ansichtspostkarten keinen Gewerbeschein besaß; er mußte daher vorläufig den vierfachen Betrag der hinterzogenen Summe, in diesem Falle 144 Mk., hinterlegen. Wegen dieser Uebertretung hatte er sich nunmehr auch noch vor dem Schöffengerichte in Friedrichstadt zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Weltreisenden unter Auferlegung der Kosten zu einer Geldstrafe von 36 Mk.

Verdacht des Kindesmordes. Baronin v. Seckendorf-Rüssleshein in Darmstadt wurde, dem „B. T." zufolge, unter dem Verdacht des Kindesmordes verhaftet.

Eine „schwarze" Massentaufe wurde in der Arkapelle des Kölner Domes durch den Domvikar Wellenberg vollzogen. Von der dort in Castans Panoptikum befindlichen, 26 Personen starken Togotruppe wurden acht Mitglieder getauft, nachdem ihnen zuvor längere Zeit durch genannten Domvikar der erforderliche Unterricht erteilt worden war. Die Täuflinge waren fast sämtlich in Weiß gekleidet. Nach vollzogenem Taufakt, der eine Stunde in Anspruch nahm, besichtigten die Neger unter großem Zulauf die Schatzkammer des Domes nebst den Reliquien. Zu erwähnen ist noch, daß der Negerhäuptling Hick von der Taufe ausgeschlossen werden mußte, weil er im Besitz von — zwei Frauen ist.

Eine große Ueberraschung bereitete der Sohn eines Augsburger Beamten seinen Eltern. Infolge eines Jugendstreiches war er vor acht Jahren als 15jähriger Bursche nach Nürnberg zu Verwandten gebracht worden, brannte später durch und stieß seitdem nichts mehr von sich hören. Am 1. März d. J. wurde er nun, wie sich ein Blatt erzählen läßt, von einer größeren Fabrik in Augsburg angestellt. Er mietete sich bei seinen Eltern ein, welche ihn nicht erkannten, bis er den Anmeldeschein ausfüllte. Die Freude der Eltern über dieses unerwartete Wiedersehen läßt sich denken.

Das Geburtstagskind und ihre Freunde. Ein Gaunerfang im großen ist der Moskauer Polizei gelungen. Ein hervorragendes Mitglied der Moskauer Verbrecherzunft, Frl. Elisabeth T., feierte den Namenstag. Da zu erwarten war, daß die Diebsgenossen der jungen Dame diesem schönen Feste beiwohnen würden, umstellte die Geheimpolizei das Haus. Es dauerte auch nicht lange, so fuhr eine elegante Equipage vor, welcher zwei Herren entstiegen, von denen der eine die Uniform eines Wegebau-Ingenieurs, der andere einen nach der neuesten Mode gearbeiteten Zivilanzug trug. Der „Ingenieur" war ein gefährlicher Dieb, der von der Polizei schon seit langer Zeit gesucht wurde. Er wurde in aller Stille mit seinem Begleiter verhaftet. Kaum waren die Beiden hinter Schloß und Riegel gebracht, so rollte auch schon eine andere Equipage heran, und ein mit ausgesuchter Eleganz gekleideter Herr sprang heraus. Es war ein alter Bekannter der Polizei, einer der gefürchtetsten Pferdediebe. Er wurde gleichfalls verhaftet, und wenige Minuten später folgte ihm ein alter Hochstapler, der schon einmal nach Sibirien deportiert, von dort aber entflohen war. Die Zahl der Gratulanten schien gar kein Ende Equipagen wurden von der Polizei liebevoll in Empfang genommen. Als niemand mehr zu erwarten war, brachte die genommen. Als niemand mehr zu erwarten war, brachte die Polizei ihr schönes Werk zum Abschluß, indem sie auch das Geburtstagskind, Frl. Elisabeth T., samt seiner Freundin, einer geschickten Ladendiebin, zur Strecke brachte.

Der Hund am Klavier. Das auf den Hund gekommene Klavierspiel war die neueste Tingeltangel-Sensation von London, die indeß rasch abgewirtschaftet hat. In einem Spezialitätentheater debütierte in voriger Woche ein phänomenaler Hund, ein sogenannter Rattenfänger, den das Programm pomphaft als den „einzigen klavierspielenden Hund der Welt" angekündigt hatte. Zuerst ging alles gut; der talentvolle Hund spielte, zum Ergötzen des Publikums, die Ouvertüre zur „Stummen von Portici" und dann einen Straußschen Walzer. Plötzlich rief ein Spaßvogel vom hohen Olymp herab: „Such' die Ratte, such' die Ratte!" Mit einem Satze war der „Künstler" vom Klavierstuhl heruntergesprungen und durchsuchte, laut bellend, die Bühne nach allen Richtungen hin, um die imaginäre Ratte zu finden. Das Publikum wälzte sich natürlich vor Lachen. Geradezu „homerisch" aber wurde das Gelächter, als das Klavier den plötzlich abgebrochenen Walzer ganz allein weiterspielte! Es war ein mechanisches Klavier, und der „phänomenale" Hund brauchte nur die nötigen „Fingerbewegungen" zu markieren. Am nächsten Tage trat der „Künstler" nicht mehr auf: er hatte wegen heftiger Schmerzen in den Gelenken und wegen einer plötzlich eingetretenen Heiserkeit, die er sich beim Bellen zugezogen, absagen lassen.

Wetterbericht vom 16. März 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert 15. März	16. März	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	756,3	746,4	OSO	mäßig	bedeckt	5,0°
2	Blacksod	752,9	—	—	—	—	—
3	Shields	757,3	749,0	SO	schwach	bedeckt	4,4°
4	Scilly	755,9	753,9	WNW	stark	wolkig	7,2°
5	Isle d'Aix	758,6	—	—	—	—	—
6	Paris	759,5	—	—	—	—	—
7	Wilissingen	759,2	755,7	SW	sehr leicht	Nebel	6,2°
8	Helder	759,7	755,3	SW	sehr leicht	bedeckt	6,1°
9	Christiansund	762,8	760,4	OSO	leicht	wolkenlos	2,1°
10	Skudesnaes	764,3	758,2	OSO	stürmisch	bedeckt	4,4°
11	Skagen	765,8	763,9	SSO	mäßig	bedeckt	2,9°
12	Kopenhagen	766,4	763,5	OSO	mäßig	bedeckt	2,5°
13	Karlstad	766,7	769,2	SSO	leicht	bedeckt	1,0°
14	Stockholm	769,4	761,1	S	leicht	bedeckt	2,0°
15	Wisby	769,3	769,2	Windstill	windstill	bedeckt	1,9°
16	Haparanda	771,2	776,5	SSO	mäßig	bedeckt	—2,6°
17	Borkum	761,4	756,0	SO	leicht	bedeckt	3,4°
18	Keitum	763,6	758,7	SO	frisch	bedeckt	1,3°
19	Hamburg	763,5	760,3	OSO	schwach	halbbedeckt	1,2°
20	Swinemünde	766,4	762,9	OSO	mäßig	bedeckt	2,7°
21	Rügenwaldermünde	767,8	765,1	OSO	leicht	bedeckt	2,7°
22	Neufahrwasser	768,7	767,2	SO	schwach	bedeckt	2,7°
23	Memel	770,4	770,4	OSO	schwach	wolkig	1,2°
24	Münster, Westf.	761,3	756,3	SSO	sehr leicht	bedeckt	7,0°
25	Hannover	763,7	758,4	O	mäßig	halbbedeckt	2,0°
26	Berlin	765,2	761,1	O	leicht	bedeckt	2,2°
27	Chemnitz	764,6	759,9	S	leicht	wolkig	3,2°
28	Breslau	766,2	763,0	SO	leicht	bedeckt	2,1°
29	Metz	761,6	757,6	SO	leicht	bedeckt	6,6°
30	Frankfurt a. M.	761,5	757,2	O	leicht	halbbedeckt	7,8°
31	Karlsruhe	762,2	758,0	Windstill	windstill	bedeckt	4,6°
32	München	762,2	758,2	Windstill	windstill	wolkig	—0,6°
33	Holyhead	753,7	745,1	W	stürmisch	bedeckt	4,4°
34	Bodö	765,1	765,6	O	mäßig	bedeckt	2,4°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 16. März, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Hochdruckgebiet, wenig verändert, zieht sich von Rußland bis Skandinavien, eine Depression liegt über Westeuropa, das Minimum (unter 745 mm) über den britischen Inseln. In Deutschland trocken, meist trübe, ziemlich mild, schwache, vorwiegend südöstliche Winde. — Etwas wärmeres, meist trübes Wetter, im Nordwesten stellenweise Regen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 16. März.

Wetterbericht vom 16. März, morgens 5 Uhr. Die gestrige Wetterkarte zeigte uns den höchsten Druck im Osten, dagegen eine Depression von mäßiger Tiefe (unter 753 mm) westlich von Irland. Seit gestern früh ist das Barometer in Magdeburg anhaltend, wenn auch nur langsam, im Fallen begriffen; die weitliche Störung nähert sich also, darauf deuten auch die Federwolkenschichten hin, welche seit dem Abend allmählich den Himmel überzogen haben; es dürfte deshalb etwas wärmeres Wetter mit Regen bevorstehen.

Voraussichtliches Wetter am 17. März: Ziemlich trübes, etwas wärmeres Wetter mit Regen.

Voraussichtliches Wetter am 18. März: Wechselnd bewölktes, ziemlich mildes Wetter mit Regen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 16. März. Die Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses nahm die Zulage für die Lehrer in den Ostmarken mit 14 gegen 6 Stimmen an und lehnte die Erhöhung der Zulage auf 300 Mark in fünf Jahren mit 15 gegen 5 Stimmen ab.

Berlin, 16. März. Der Gastwirt Meßz nebst Ehefrau und drei Töchtern wurden heute früh in der Wohnung durch Leuchtgas erstickt aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft Mord bezw. Selbstmord durch den Ehemann vor. Motiv: Nahrungssorgen.

Kopenhagen, 16. März. Die Ankunft der Kaiserin-Witwe von Rußland wird im Laufe dieser Woche mit Sonderzug via Gjedser erwartet.

Kopenhagen, 16. März. In der Tuborg-Brauerei brach in der Nacht Großfeuer aus, das mehrere Gebäude und Maschinen zerstörte. Der Schaden wird auf etwa 600 000 bis 700 000 Mark geschätzt. Die Ursache ist wahrscheinlich elektrischer Kurzschluß.

Sofia, 16. März. Es verlautet, General Zontschew und Oberst Jankow seien aus der Haft entlassen worden.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. Weimar, 14. März. Die Generalversammlung der Norddeutschen Grund-Kredit-Bank, in der 12 Aktionäre mit 1530 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Vorlagen der Verwaltung und setzte die Dividende auf 5 % fest. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Bankier H. Baschwitz-Berlin, Justizrat Springsfeld-Aachen und Geh. Regierungsrat Dr. Schmidt-Weimar wurden wiedergewählt.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 16. März.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	verkauft	unverkauft
95 Rinder,								
davon: 34 Ochsen,	35	—	33	—	30	—	34	—
4 Stären,	32	—	31	—	29	—	4	—
42 Kühe,	29	—	27	—	24	—	42	—
15 Gukken,	32	—	30	—	28	—	15	—
25 Kälber,	44	—	40	—	35	—	25	—
15 Sammel, — Schafe,	—	—	29	—	25	—	15	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
197 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
197 Landschweine,	—	56	—	55	—	51	156	41
— Ungarrisse,	—	—	—	—	—	—	—	—

Zusammen 332 Schlachttiere.

∞ **Liebenwerda**, 15. März. Der gestern hier abgehaltene erste diesjährige Vieh- und Roßmarkt war wie gewöhnlich außerordentlich stark besucht und beschickt. Vorhanden waren gegen 600 Stück

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0006

Ferkel, die mit 25—30 ℳ. pro Paar abgegeben wurden. Läufer waren weniger angetrieben und erzielten verhältnismäßig geringe Preise. Von den etwa 1000 Stück aufgetriebenen Rindern wurde ein großer Teil zu hohen Preisen verhandelt, es gingen die meisten per Bahn nach Sachsen und Anhalt. Auch auf dem sehr stark beschickten Roßmarkt, der etwa 900 Stück Pferde aufwies, fand diesmal ein lebhafter Umsatz statt.

— **Berlin**, 14. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 4531 Rinder, 1618 Kälber, 10 077 Schafe, 10 452 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 63—66; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 59—62; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—56; d. gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 62—65; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—61; c. gering genährte 53—57. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts selten; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 55—56; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 53—54; e. gering genährte Färsen und Kühe 47—52. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 77—79; b. mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 68—74; c. geringe Saugkälber 55—60; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 48—53. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 68—72; b. ältere Masthammel 62—65; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—61; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Tara bezw. a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen 52—53; b. fleischige 50—51; c. gering entwickelte 47—49; d. Sauen 48—50. — Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird voraussichtlich nicht ganz ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 14. März. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, englischer unverändert, gut 150—152 ℳ, mittel 144—146 ℳ, gering bis 134 ℳ, do. Kolben-Sommer- gut 162—165 ℳ, do. Rauh- gut 141—142 ℳ, mittel 138—140 ℳ, gering bis 132 ℳ, do. ausländischer gut 170 bis 174 ℳ. Roggen, inländischer, flau, gut 135—137 ℳ, mittel 132—134 ℳ, gering bis 130 ℳ, do. ausländischer gut 142—145 ℳ. Gerste, hiesige Chevalier-, besser, gut 162—165 ℳ, mittel 145 bis 150 ℳ, gering 128—138 ℳ, Landgerste gut 144—150 ℳ, mittel 138—140 ℳ, gering 126—132 ℳ, ausländische Futtergerste gut 122—123 ℳ. Hafer, inländischer, ruhig, gut 142—145 ℳ, mittel 140—141 ℳ, gering bis 125 ℳ. Mais, runder, unverändert, gut 136—138 ℳ, amerikanischer bunter gut 128 ℳ. Erbsen, hiesige Viktoria- ruhig, gut 180—190 ℳ, mittel 165—170 ℳ, do. grüne Folger gut 210—222 ℳ, mittel 200 ℳ.

Börse von Berlin vom 16. März.

Im Gegensatz zur Lebhaftigkeit vom Sonnabend eröffnete die Börse in ruhiger, doch zumeist fester Haltung. Eisenaktien bevorzugt, Dortmunder Union 3 Prozent höher, Bochumer und Laura auf Rückkäufe gleichfalls zu steigenden Kursen umgesetzt. Kohlenaktien gut behauptet, ebenso Banken. Heimische Fonds still, Spanier besser, Türken behauptet. Bahnen anregungslos, Kanada behauptet. Um die Mitte der ersten Börsenstunde lagen aus London Privatdepeschen vor, daß in Montreal dortige Lokalwerte scharf angeboten seien; daraufhin unterlagen Montanwerte durchweg einer Kursein bußе. Desgleichen Banken schwächer. Schiffahrts-Aktien gedrückt auf den Ausfall der Dividende beim Lloyd. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde Banken abbröckelnd, auch leitende Spekulationswerte des Montan-Aktienmarktes nachgehend. Börse auf Gestaltung des Geldmarktes zurückhaltend. Privatdiskont 2⅞ Prozent.

Börsenberichte.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 16. März 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88 ° Rend. —.—
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,40—7,70. } Tendenz: still.
Krystallzucker I. 30,67½. **Brotraffinade I.** 29,82½.
Gem. Raffinade 29,82½. **Gem. Melis** 29,32½.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per März 17,00 G, 17,15 B.	Aug. 17,50 G, 17,55 B.
April 17,00 G, 17,10 B.	Okt.-Dez. 18,40 G, 18,45 B.
Mai 17,15 G, 17,20 B, 17,17½ b₂.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 16. März 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 17,00.	Aug. 17,55.	
April 17,05.	Okt. 18,50.	Tendenz: ruhig.
Mai 17,20.	Dez. 18,45.	

Preisnotierungen für Kuxe am 16. März.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1425	1450	Beuthe	440	460
Friedlicher Nachbar	—	3950	Bernburghall	575	600
Gerwerk Blumenthal	15850	—.—	Bernburg	4275	4325
König Ludwig	15000	15250	Burbach	4825	4875
Const. Nordrevier	3800	3900	Carlshund	5300	5375
Schönbank & Chart.	1450	—.—	Cleve St. A.	650	680
Siebenplanetten	2275	—.—	Friedrichshall	1200	1250
Tremonia	1900	—.—	Glückauf-Sondershausen	9550	9625
Vorwärts	—.—	—.—	Hansa-Lichtenberg	100	125
Erz-Kuxe:			Hohenfinburg	6500	6550
			Hedwigswaldau I und II	1200	1250
Friedrichssegen	1825	—.—	Johannshall	2825	2900
Glückauf b. Rentgen	480	500	Neuenberg A.-G.	740	770
Victoria	1850	1900	Schlüssel-Salzgitter K.-G.	175	200
Wildberg	2650	2700	Wilhelmshall	—.—	—.—

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 16. März 1903.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Aschersleben, Stadt	14,00—15,00	13,50—13,90	13,50—17,00	14,20—14,80	22,00—26,00
Halberstadt	14,20—14,90	13,30—13,70	13,30—16,80	13,60—14,60	17,20—18,50
Gardelegen	14,40—15,20	12,80—13,80	13,80	13,20—14,50	18,00—24,00
Stendal	14,50—15,00	12,70—13,20	13,50—14,50	13,50—14,60	—
Jerichow I	—	13,40	—	—	—
Delitzsch	13,90—15,30	12,80—13,80	14,00—15,00	14,00—15,00	—
Torgau	14,55—15,30	12,75—13,20	14,00—15,25	14,10—15,10	—
Schweinitz	14,40—15,00	12,50—13,50	13,20—13,95	13,20—14,00	22,00—26,00
Saatkreis	14,00—14,90	12,50—13,20	13,00—18,00	14,00—14,70	18,00—21,00
Merseburg	14,00—15,30	13,20—13,80	12,80—16,50	13,20—15,50	14,00—22,00
Weißenfels	13,50—14,70	13,00—13,50	13,00—16,00	13,80—14,50	—
Mansf. Gebirgskr.	13,50—14,80	13,50—13,80	13,00—16,00	14,00—14,60	—
Querfurt	14,80	13,30	16,00	14,20	—
Cöthen	15,00—15,60	13,70	—	—	—
Erfurt	14,50—15,75	13,50—15,30	14,00—17,00	13,00—15,00	20,00—25,00
Nordhausen	13,50—14,70	13,50—14,00	14,00—15,00	13,50—14,00	—

Heu: Kreis Aschersleben 6,00—7,50, Halberstadt 7,00—8,00, Gardelegen 4,60, Stendal 5,00—6,00, Torgau 6,00—7,00, Schweinitz 5,00 bis 6,50, Merseburg 6,00—6,50, Mansf. Gebirgskreis 6,00—8,00, Erfurt 6,20—7,20 ℳ.

Stroh: Kreis Aschersleben 2,50—3,00 (lang), 1,80—2,20 (kurz), Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Gardelegen 3,50 (lang), Stendal 4,00—4,50 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Delitzsch 4,50 (lang), 2,50 (kurz), Torgau 4,50—5,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Schweinitz 4,00 (lang), 3,00 (kurz), Merseburg 3,80—4,00 (lang), 2,50—3,00 (kurz), Mansfelder Gebirgskreis 4,00—5,00 (lang), 3,40 bis 3,60 (kurz), Erfurt 3,00—4,00 ℳ.

Kartoffeln: Kreis Aschersleben 5,00—7,00, Halberstadt 5,50—6,00, Gardelegen 4,00, Stendal 3,00—4,00, Delitzsch 4,50—5,00, Torgau 4,00—4,50, Schweinitz 3,00—4,00, Merseburg 4,50—5,00, Mansf. Gebirgskreis 3,50—4,00, Querfurt 3,90, Erfurt 4,00—6,00 ℳ.

Anerkannt und unübertroffen ist die Wirkung auf die Haut der wissenschaftlich und technisch vollkommensten Schönheits-, Toilette- und mildesten Kinderseife

Myrrholin-Seife

Beweis: Glänzende Begutachtung von cirka 1000 Professoren und Aerzten.

Myrrholin-Glycerin

ist das hervorragendste und wirkungsvollste Präparat für Haut und Teint. Bequeme Anwendung, fettet nicht, herrlicher Wohlgeruch, der Liebling aller Damen.

Myrrholin-Bilder

Pracht-Sammel-Album Europa, dazu 400 verschiedene hochinteressante und belehrende Ansichten. Jedermann verlange die Bilder gratis in den Apotheken und Seifen-Geschäften.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. **An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.**

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 16. März.
2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß		
Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102 50 G
do.	3	92 50 G
Preußische konf. Anleihe	3½	102 50 G
do.	3	92 40 G
Bremer Staats-Anl. n. 1896	3	90 00 G
do. n. 1902	3	90 00 G
Hamb. Staats-Anl. v. 1903	3	90 50 G
Hessische Staats-Anl. v. 1896	3	90 80 G
Lüb. der Staats-Anl. n. 1895	3	—.—
Sächsische Rente	3	90 70 G
do. ultimo	3	—.—
Landschaftl. Zentral	4	—.—
do.	3½	100 25 G
do.	3	90 25 G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	103 80 G
do. do.	3½	100 20 G
do. do.	3	90 20 G
Hallesche Stadtanleihe	4	103 80 G
do. von 1899	3½	100 20 G
Braunschw.-Hannov. Hypt.-Pfandbriefe		
do. Serie XX.	3½	97 00 G
do. Serie XIX.	3½	96 75 G
Hann. Boden-K.-Kdit.-Pfandbriefe	3½	97 50 G
do.	3½	96 50 G
Preuß. Ritt.-Hyp.-Kred.-Pfdbr. 1886, 1889, 1894	3½	97 80 G
do. unk. bis 1906	3½	98 00 G

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Argent. Gold-Anleihe	6	—.—
do. innere	4½	84 20 G
Chinesische Staats-Anl. v. 1898	4½	32 75 G
Griech. konf. Goldr. m. L. G.	4	32 70 G
Griech. Monopol-Anleihe	4	—.—
do. p. 1881/18	5	41 00 G
Italienische Rente	4	103 60 G
Mexik. inn. Anl. v. 1899	5	—.—
Oesterr. Gold 20 Kr.	4	—.—
do. Kronen-Rente	4	—.—
Port. Staats-Anl. 86/89 abg.	—	51 50 G
Russ. Staats-Anl. n. 1880	4	86 40 G
do. p. 1894	4	86 40 G
Russische Staats-Anl. n. 1889	4	101 40 G
Schwed. Staats-Anl. v. 1886	3½	—.—
do. p. 1890	3½	100 75 G
Ungar. Kronen-Rente	4	100 30 G
do.	3½	93 40 G
do. Gold-Anl. Gl. Tor.	3	89 60 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902
Anatolische	—	99 00 G
Dortmund-Gronau-Enz.	21½	202 25 G
Halle-Hettst. Eisenb.-Aktt.	3½	83 00 G
do. do. Obligt.	3½	94 90 G
Lübeck-Büchen	6	157 50 G
Mecklenburg-Strelitz	1½	—.—
do. do. St.-Pr.	5	—
Ostpreußische Südbahn	0	91 25 G
do. do. St.-Pr.	4½	115 10 G
Quistedt-Braunschweiger Bahn La. B.	11½	—
Oesterreich. Südbahn	0	14 90 G
Marschau-Bielitz	6,40	186 25 G
Gotthardbahn	6⅔	188 70 G
Ital. Mittelmeerbahn	6	140 00 G
do. Mittelmeerbahn	4	93 10 G
Augsburg-Nr. Ges.	5½	3 108 00 G
Schweizer Nordostbahn	—	—.—
do. Unionbahn	—	—.—
Canada Pacific	5	2½ 128 40 G

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902
Berliner Handels-Ges.	7	— 160 90 G
Berliner Bank	2	— 91 75 G
Börsen-Handels-Gesellsch.	6	4½ 100 30 G
Breslauer Disk.-Bank	—	105 90 G
Breslauer Wechsler-Bank	4½	— 104 10 G
Comm.- u. Disk.-Bk.	5½	6 120 10 G
Darmstädter Bank	4	— 142 25 G
Deffauer Landesbank	5	—.—
Deutsche Bank	11	— 217 90 G
do. Genossenschaftsbank	3	— 100 50 G
Diskonto-Gesellschaft	8	— 195 75 G
Dresdner Bank	4	— 150 40 G
do. Bank-Verein	5½	— 103 50 G
Gothaer Grund-Kreditbank	7	— 137 75 G
Leipziger Bank	—	— 1 00 G
do. Kreditanstalt	8	— 174 50 G
Magdeb. Privatbank	0	— 94 00 G
Mitteldeutsche Kreditbank	5½	— 114 40 G
Nationalbank f. Deutschland	3	— 120 00 G
Oesterreich. Kredit	8¼	— 217 50 G
Preuß. Boden-Kredit	7	7 143 00 G
do. Cent.-Bod.-Kr.-St.	9	— 176 25 G
do. Hyp.-B. (Sp.-Lb.)	0	— 108 25 G
do. do. (Hübner) neue	7	7 133 75 G
Reichsbank	6,29	— 150 10 G
Sächsische Bank	4	— 130 40 G
Schaffhaus. Bank-Gesellsch.	5	— 120 80 G
Schlesischer Land.-Kredit	5½	— 143 25 G

Industrie-Papiere.

Dividende	1901	1902
Berl.-Böhm. Brauh.	10	10 199 00 G
do. Hagenbräu	12	12 218 50 G
do. Brauerei Schultheiß	14	14 234 75 G
do. Union Brauerei	5	5 111 00 G
H. G. f. Anilinfabr.	15	— 247 00 G
Allgem. Elektr.	12	8 189 25 G
Anhalter Kohlen	6	— —.—
Berl. Elektricitäts-Werke	7	7¾ 188 10 G
Schwartzkopff	13	10 222 75 G
Bergbau, Westfälisch	10	— 157 50 G
Bochumer Gußstahl	12	10 233 00 G
Buderus Eisenwerke	13½	7 193 40 G
Buckauer Masch.-Fabrik	7	— 114 75 G
Cellulosefabr. Hafter	8	— 119 50 G
Cellulose Kunter	18	15 222 00 G
Disch.-Amer.-Werk	0	0 35 75 G
Dortmunder Bergwerksges.	14	— 229 00 G
Dortmunder U.-St. Lit. C.	—	— 77 10 G
do. do. „ D.	—	— 105 75 G
Egestorffs-Kalkwerke	9	— —.—
Eisenwerke Kraft	3	4 100 00 G
Flöther Masch.-Fabr.	4	— 109 00 G
Gelsenkirchen Bergwerk	12	10 181 60 G
Gerresheimer Glashütte	12½	12½ 172 50 G
Gesellsch. elektr. Unternehmungen	4	— 86 00 G
Glanziger Zuckerfabrik	11	2½ 116 25 G
Grube Graf Moltke	7½	— 207 50 G
Halleschen Maschinen	28	— 314 90 G
Hamburger Packetfahrt	6	4½ 107 00 G
Harpener Bergbau	12	10 173 90 G
Hartmann, Schäf. M.-F.	5	2½ 134 00 G
Hibernia & Shamrock	13	— 181 75 G
Hildebrand Mühlen	7½	4½ 147 75 G
Julhütte	4	0 103 00 G
Kieserslebener	10	— 144 00 G
Königshütter Zuckerfabrik	9½	4 119 90 G
Kolbenschmidt	14	10 224 10 G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10 —.—
Leopoldshaller chem. Fabr.	2½	1 70 75 G
Lutie Tiefbau Lowa	2	0 38 25 G
do. do. St.-Pr.	6	4 74 50 G
Nordwestlicher Lloyd	5	— 97 80 G
Norddeutsch. Kodenbergwerk	20	— 245 00 G
Oberschl. Eisen-Indust.	3	— 113 75 G
Oberschl. Eisen-Industr.	2	— 100 00 G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	4	— 141 80 G
Riebeck Montanwerke	14½	12 214 25 G
Rositzer Braunkohlen	14½	14 148 25 G
do. Zucker	9	— 151 80 G
Schles.-Chem. Braunk.	8	— 123 75 G
do. St.-Pr.	8	— 128 75 G
Sangerhäuser Maschinen	15	— 188 00 G
Schimsch. Portl.-Cem.-Akt.	5	5 103 00 G
Siemens, Zinkfabrik St.-Akt.	15	— 385 50 G
do. do. St.-Pr.	15	— 385 50 G
Stendaer	0	0 94 50 G
Siemens Glasindustrie	18	— 248 50 G
Stassfurt Chem. Fabr.	10	8 148 75 G
Stettiner Chem.-Fabr.	5	— 147 80 G
Südenburger Maschinen	0	— 58 80 G
Thale Eisenhütten	0	— 84 25 G
Thüringer Gasinnen	5	— 71 25 G
Wegelin & Hübner	12	9 131 90 G
Westeregeln Alkali	17	— 203 00 G
Wülfrerl Werke	4	— 77 00 G
Zeitzer Maschinen	14	7 186 50 G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2⅞ %.

Schweiz 100 Frk.	fl.	81 25 G
Ital. Plätze 100 L.	fl.	81 35 G
Petersb. 100 Rbl.		
Amsterdam 100 G.	fl.	168 85 G
Belg. Plätze 100 Fr.	fl.	81 30 G
Lond. 1 Lstr. Sterl. 8 Tage	fl.	20 48 G
Lond. 1 Lstr. Sterl. 3 Monate	fl.	20 31 G
Paris 100 Fr.	fl.	81 45 G
Wien 100 Kr.	fl.	85 25 G

Schluß-Course.

Tendenz: Abgeschwächt.

Oesterreichischer Credit	217 25	Ostpreuß. Südbahn	91 00
Berliner Handelsgesellschaft	160 00	Gotthardbahn	187 75
Dannstädter Bank	141 75	Prince Henri	107 40
Deutsche Bank	217 00	Marschau-Bielitz	186 00
Diskonto-Commandit	194 90	Bochumer	191 25
Dresdner Bank	150 00	Dortmunder	76 75
Nationalbank	119 60	Laurahütte	222 60
Pr. Deutsche Reichsanleihe	92 50	Gelsenkirchen	180 50
Italiener	—.—	Harpener	179 10
Spanier	91 90	Hibernia	180 75
Türken D.	23 50	Hamb. Packetfahrt	106 75
Dortmund-Gronau	202 30	Nordd. Lloyd	97 75

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1902.

Aktiva:	Mk.	₰	Passiva:	Mk.	₰
Grundstücks- u. Gebäude-Konto	3042	—	Geschäftsanteile (Mitgliedergutbaben)	1350	—
Maschinen-Konto	874	80	Anleihen-Konto	—	—
Geräte-Konto	25	50	Kreditoren	130	—
Mobilien-Konto	8	10	Reservefonds-Konto	3000	—
Kassa-Konto	1403	92	Betriebs-Rücklage-Kto.	3722	90
Debitoren	2686	26	Kautions-Konto	500	—
Bestände von Produkten u. Betriebsmaterialien	662	32			
Summe der Aktiva	8702	90	Summe der Passiva	8702	90

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1902: 14.
Zugang: —. Abgang: —.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1903: 14.
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliedergutbaben und die Haftsummen weder vermehrt noch vermindert.
Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse 40 500 Mark.

Spickendorf, den 11. März 1903.

Dampfmolkerei Spickendorf
E. G. m. b. H.
A. Keitel. Theuerkauf. Th. Giebeler.

Donnerstag, den 19. März cr., vormittags 11 Uhr versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Friedrich Carow, hier auf dem Grundstück Dessauerstraße 3, am Hofplatz, die zur Oskar Schülke'schen Konkursmasse gehörige

Radfahrhalle

(vollständig aus Holz gebaut) nebst der den Platz umgebenden **Bretterplanke** auf Abbruch, **eine Laube**, ferner:
1 Partie Brennholz und altes Eisen, einige Tische u. Stühle, sowie ein gebrauchtes zweisitziges Fahrrad.
Zum Verkauf gelangen außerdem: mehrere Kisten Zigarren und eine Partie Zigaretten aus der Karl Gröbel'schen Konkursmasse.

Liebau, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Flaschenbierwagen.

Gebrauchter Flaschenbierwagen mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu fahren, von zweien die Auswahl, billig zu verkaufen.

G. Roegener's Brauerei, Quedlinburg.

2000 Kleie-Säcke,

alte brauchbare oder neue, werden zu kaufen gesucht. Offerten unt. Z. b. 251 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [4075

Neuschulte Erlen-, Ahorn- und Eichenpflanzen gibt billig ab Förster Lauchstädt in Blankenheim, Postbeg. Halle a. S.

Preisnotierungen für Kuxe am 16. März,

mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Weinstock,
Halle a. S., Leipzigerstraße 12.
Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	2950	3000	Neustaßfurt	—	13300
Bernburgshall	4225	4275	Neuenbergshall	735	775
Beuthe-Salzdetfurth	420	445	Sachsen-Weimar	250	—.—
Bernburghall	565	590	Salzdetfurth	2050	2100
Burbach	4850	4925	Salzgitter-Schlüssel-Akt.	175	200
Carlshund	—	5325	Wilhelmshall	6350	6400
Cleve-St. (Fürst Hohenlohe)	650	675	Wintershall	2375	2425
Einigkeit	—	3900			
Glückauf-Sondershausen	9550	9650	**B. Kohlen-Kuxe:**		
Großherzog v. Sachsen	2150	—.—	Alte Haase	950	975
Hansa	100	125	Bielefeld-Tiefbau	275	325
Hattorf	95	110	Borussia	1400	1435
Hedwigsburg	6475	6650	Consolidation der Grube	17500	17700
Heldungen I und II	1250	1300	Dahlbusch Tiefbau	2350	2400
Hercynia	1990	2100	General Blumenthal	1590	—.—
Hohenfinow	6675	6725	König Ludwig	15150	15250
Hohenstaufen	4625	4675	Lothringen	14900	15100
Johannshall	2800	2850	Monopol	13400	13600
Justenberg	135	150	Neue Nordstern	3825	3875
Jupiter I	6100	6150	Siebenplanetten	2300	2350
Kaiserode	4585	4650	Tremonia	1765	1800

Tendenz für Kaliwerte geteilt, gefragt und höher sind Alexandershall, Burbach, Hohenfinow, Heldungen und Hef. Kaiserode. — Kohlenkuxe im Anschluß an Berliner Montanhaufe anziehend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0007

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert,
Ab 16. März 1903:
Grosses Attraktions-Programm.

Zum 1. male in Halle. **Gastspiel The Great** Zum 1. male in Halle.

Henry French,

bedeutendster Universal-Künstler.

Brothers Boston mit ihrem neuen sensationellen gymnastischen Akt.
Stefani Stefani, graziöse Transformations-Tänzerin.
Narciss Mertens, Original-Gesangshumorist mit gänzlich neuem Repertoire.
Tower u. Clayton, American Grotesque-Acrobats, originell und urkomisch.
Greta Steiner, Soubrette u. Altistin mit neuen Vorträgen.
American Bioscope.
Guillivers Reisen.

Moderne Braut-

Seidenstoffe,

schwarz, weiss, farbig.
Grosse Auswahl letzterschienener Neuheiten
in nur vorzüglichen Qualitäten.

Theodor Rühlemann,

Halle S., Leipzigerstrasse 97.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Dienstag, d. 17. u. Mittwoch, d. 18.:
Gastspiel Gordon.
Novität: **Lutti.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. März 1903, abends 7½ Uhr:
179. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.
116. Vorstellung im Farben-Abonn. Farbe: **blau.**
Zum 23. Male:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Mit einem Vorspiel „**Die Wette um eine Million**". Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen u. Aufzügen in 5 Abteilungen und 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.
In Szene gesetzt vom Direktor M. Richards.
Regie: Oberregisseur C. Scholling.
Dirigenten: die Herren Kapellmeister Pick und Wegeleben.
Die Ballett-Arrangements sind von der Balletimeisterin Adele Stahlberg-Wiest einstudiert.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
Mittwoch:
Der Wildschütz.

Sport-Hôtel.

Germania-Saal

noch einige Sonnabende im April frei!

Realprogymnasium Eilenburg.

Schulanfang am 16. April. Berechtigung wie Gymnasium und Realschule. Geringe Schülerzahl. Gute Pensionen. Anmeldungen, auch schriftliche, nimmt entgegen und Auskunft erteilt
2354] **der Direktor Dr. Redlich.**

Gymnasium zu Torgau.

Das Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 16. April.** Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Dr. P. Schmidt, Gymnasialdirektor.

Pädagogium Bad Sachsa.

Erziehungsanstalt in herrlicher, gesunder Waldumgebung mit Berechtigung z. einj.-freiw. Dienst. Prosp. kostenfrei.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Ab 16. März:
Gastspiel von
J. van Eden's grossem span. Sportakt,
ausgeführt von 2 Damen, 2 Herren und
2 spanischen Riesenstieren.
Eine Dressur, einzig auf der Welt existierend!
Außerdem das übrige brillante Programm:
Clever u. Piccolo mit ihrer urkomischen Szene
Eine Stunde im Café-Restaurant.
Borussia-Sextett, Damen-Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
Mr. Silvano in seinen wunderbaren Leistungen auf der Pracht-Pyramide.
Ludwig Seiff, Salonbum. mit seinem Schlager-Repertoir.
Monte Myro-Trup e mit ihrer mystier. Pierrotpantomime „Das verzauberte Haus".
Hedwig Brasselli, vorzügl. Liedertängerin.
Dröse's Velograph, leb. Photographien, neue Serie.

Die Korpulenz durch Abführ- oder Entziehungskuren zu bekämpfen ist falsch, da diese die Gesundheit schädigen, den Organismus schwächen und zu neuer Fettanbildung immer geneigter machen. Auch die bedeutenden Nachteile der Schilddrüsenfütterung sind bekannt. Die **Broschüre**

Zu korpulent

15. Aufl. giebt Aufschluß über die einzige **rationelle** Entfettungskur, durch welche die Korpulenz ohne Einschränkung und **ohne** Abführen, auf chemischem Wege in ganz naturgemäßer Weise beseitigt wird.
Diese Kur, welche ein Arzt im verein mit einem Chemiker entdeckt hat, übertrifft alle bis jetzt gegen Korpulenz angewandten Kuren und zeichnet sich aus durch bequemste Gebrauchsweise, garantiert vollständige Gefahrlosigkeit und Hebung der Gesundheit und Körperkraft, dabei nur ca. 36 Pfg. tägliche Kurkosten.
Fürstliche Persönlichkeiten, hohe Kreise und Aerzte selbst haben sich dieser Kur bedient, die **Erfolge** sind **vorzüglich** u. durch zahlreiche Anerkennungen bezeugt. Preis der Broschüre 80 Pfg. zu beziehen von
L. Pitsch, Chemisches Laboratorium, Dresden 21. H. Z.

Magdeburgerstraße 47, I.

hochherrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Loggia, reichliches Zubehör, sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst beim Hausmann, Hof p. I. (4061

I. Etage An der Universität 17 wird zum 1. Oktober frei. Näheres **2 Treppen.**

Das Grundstück Magdeburgerstraße 40,

unweit des **Hauptbahnhofes und der Kgl. Kliniken,** beisbend aus Zück. herrich. Wohnhaus mit Hofraum und Garten, sowie aus einer darangrenzenden ca. 17 m breiten Bauteile an der Kreuzbergstraße ist im ganzen oder getrennt zu verkaufen.
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstraße 49, II.

Personen, die verlangt werden.

In den Gemeinden **Groß- und Kleinpoleyn** ist die Stelle eines **Feld- und Jagdschutzbeamten** zum 1. April d. Js. event. später zu besetzen.
Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem **Gemeindevorstande in Kleinpoleyn** bei Paalberge melden.

Existenz.

Tatkräftige Herren, welche sich nicht nur der Organisation eines größeren Bezirks, sondern auch der Acquisition widmen wollen, wird durch Uebertragung der

General-Agentur

einer bedeutenden Krankenkasse Gelegenheit zur Erlangung einer äußkömmlichen Existenz geboten. Ausführliche Angebote unter **V. 1386 R.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.**

Agent ges. z. Verkauf m. f. **Zigarr.** Vergütg. ℳ 250 mon. u. mehr. **A. Kaufmann, Hamburg,** Zig.-F.

Volontär oder **Lehrling** wird auf einer 1000 Morg. großen **Rübenwirtschaft** bei **Weißenfels gesucht.** Näh. bei **L. Gröbler, Leipzigerstr. 63.**

Oberschweizer-Gesuch.

Ruhiger, nüchterner **Oberschweizer,** guter Viehpfleger, Berner bevorzugt, der über langjährige Zeugnisse an einer Stelle verfügt, wird z. **1. April** bei einem Bestande von 40 Stück Milch- und Jungvieh u. ca. 10 Schweinen vom **Stiftsgut Grosswerther** bei Nordhausen **gesucht.** (3975

Zum 1. April wird ein

Wirtschaftslehrling

oder **Volontärverwalter** gesucht. **Domäne Kelbra** a. Kyffhäuser.

Ich suche zum 1. April eine tüchtige

Mamsell,

die perfekt kocht, Milchwirtschaft und Federvieh besorgt.
Ebenfalls ein

Stubenmädchen,

welches nähen und plätten kann. Zeugnisse einzusenden an
Frau Oberamtmann Graness,
Tiefurt bei Weimar.

Köchin.

Suche zum April oder Mai perf. **Herrschaftskoch.**
Freifrau v. Münchhausen, Kassel, Kaiserstrasse 15.

Kaufmännischer Teilhaber gesucht!

Eine gut beschäftigte Spezialfabrik der Elektrizitätsbranche **sucht** per bald einen **kaufmännischen Prokuristen** mit ca. 30 Mille Beteiligung. Offerten unter „Beteiligung" an **G. L. Daube & Co., Leipzig** erbeten.

Suche zum 1. Mai ein junges tüchtiges zweites

Hausmädchen

aufs Land in die Nähe von Halle. Vorstellung bei Frau Geheimrat **Schlieckmann** in Halle a. S., Große Steinstraße 8, morgens zwischen 8—11 Uhr.
Frau von Zakrzewska, Oppin (Bez. Halle).

Gesucht zum 15. April einfaches

Fräulein

von angenehmem Wesen, kinderlieb, erfahren in Küche und Handarbeiten, als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Pfarrhaus **Holzdorf** (Bez. Halle).

Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann, für **1. April gesucht.** (3741
Dr. Henneberg, Ziethenstraße 17.

2 Kochfräulein

werden **sofort** noch angenommen 4025) **Lüke's Hotel.**

Personen, die sich anbieten.

Kostenfrei für Landwirte.
Kautionsfähig, mit Ia. langjähr. Zeugn. versehen. verb.

Oberschweizer,

auch einz. Schweizer zu fl. Viehbest., fleiß. Viehpfleger, sind unt. gewissenh. u. coul. Bedienung jederz. d. mich zu haben. Zeugnisabschr. a. Wunsch.
Thomas Camenzind, Stellenvermittler und Oberschweizer des Herzogl. Ritterg. **Löberitz** b. Köthen, Größerstr. Nr. 52 (Kr. Bitterfeld).

Früherer Landwirt,

kaufmännisch gebildet, mitte 40er, wünscht einen **Reiseposten** für größere Mühle oder eingeführte landwirtschaftliche Maschinenfabrik. Gefl. Offerten sub **Z. m. 239** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (3892

Suche z. 1. April od. spät. Stell. auf Gut ohne geg. Verg. od. kl. Pensionsz. B. 21 J. alt, 3½ J. b. Fach, landw. Schule bes., ev., g. Fam. Off. **F. Grothe, Berlin SW., Gitschinerstr. 4.**

Junger Mann,

2 Jahre in kl. Wirtsch. (200 Mrg.) tätig, **sucht Stellung** (ohne geg. Verg.) auf mittl. oder größ. Gute Ackerbau. Gefl. Off. u. **Z. s. 245** an die Exped. d. Ztg.

Ober- und Unterschweizer und Schweizer auf Freistellen empfiehlt und plagiert stets für Herrschaften kostenfrei (4055
Johann Krebs, Stellenvermittler, **Halle a. S., Leipzigerstr. Nr. 64.**

Suche Stellung als **Vorschnitter** oder **Vorarbeiter** mit jeder beliebigen Zahl evangel. oder poln. sicher Leute. Off. mit Bedingungen erb. **J. Göttzinger, Beaulieu,** Kreis Ost-Sternberg.

Suche z. 1. April e. Kuhstall, ca. 60—80 Stck. Vieh, z. übernehmen. Gefl. Zeugn. sieben z. Seite. Verm. ausgesch. Gefl. Off. erb. an Oberschm. **M. D. Luppa,** Ratibor, Bez. Dresden.

Ein jung. Mädchen, in Handarbeit und Schneiderei geübt, s. Stellung als (3784

Jungfer.

Offerten erb. unter **A. Z. 200** postlagernd **Bernburg.**

Anständ. j. Mädch meiner Gemeinde, 19 Jahre alt, freundl. Charakters, im Schneidern durchaus perfekt, aus ehrenwerteiter Familie, **sucht** in Halle a. S. vom 15. Mai ab oder zum 1. Juli Stellung, in der sie unter Leitung der Hausfrau im Kochen u. besseren Hausarbeiten sich ausbild. kann. Hauptbedingung: **gute Behandl.** Angebote erbittet
Pfarrer Hündorf,
Jüdendorf b. Gorsdorf (Unstrut).

Vermietungen.

Magdeburgerstr. 63, II.
ist hochherrschaftlich eingerichtete Wohnung, 6 Zimmer, Bad 2c. versetzungshalber 1. 4. oder später zu **vermieten.** Näheres II. links.

Wohnung zum **1.** April zu **vermieten.**
Kupka, Wörmlitz.

Kl. Wohn. an einz. Frau z. **verm. Giebichenstein, Königsberg 2.**

Königstr. 80
ist die **herrschaftliche Beletage,** 7 Zim., Bad, Gas u. Zub., 1. Okt. zu **vermieten.** (4063
Th. Stade.

In hochherrschaftlichem Hause Martinsberg 11,
Ecke Hagenstr., Wohnung, 5 Zim., Bad, Balkon, 600 Mk. 1. Juli oder später zu **vermieten.** (3015

Herrsch. Wohnung.

Merseburgerstraße 161, Ecke Königstraße, ist eine **herrschaftliche Wohnung** mit 6 Zimmern, Bad und Zubehör in der I. Etage per 1. April für 1000 Mk. zu **vermieten.** Besichtigung von 11—1 und 4—6 Uhr. Auskunft daselbst bei **Frau Scheffel,** 3. Etage. (3597

Jacobstrasse 62 u. 5, am Steinweg, **herrschaftliche Wohnungen,** d. Neuzeit entspr., sof. u. 1. 4. zu verm., 2 Stb., 2 R., Küche (Gas), Bad u. Zubeh. 400—600 Mk

Harz 4
herrschaftl. Wohnung, 800 Mk., sofort zu vermieten.

Wohnungen
von 550 bis 6 0 Mk. sof. od. sp. zu vermieten. **Meteritzstr. Nr. 4,** dicht am Markt.

Viktoriaplatz 5
herrschaftl. II. Etage, 6 Zimmer, Bad, Gas u. reichl. Zubeh., Garten m. Laube per sofort oder 1. April zu vermieten Preis 900 Mk. pro Jahr. Näheres daselbst.

Geldverkehr.

Ackergelder zu 4%

habe **hinter Landschaft** an **II. Stelle** bis zum 50 fachen **Grdst.-Reinertrag unkündbar** jederzeit zu **vergeben.**
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstr. 4.

Landwirten

gewähre ich **unkündbare** hypothekarische Darlehne auf Ackergrundstücke in jeder Höhe
zur 1. Stelle von 3½ % ab,
„ II. „ „ 4 % „
C. Goldschmidt,
Bankgeschäft,
gegenüber dem Kaiserdenkmal.

750000 Mk.

sollen auf Ackersicherheit, **auch zur II. Stelle,** ausgeliehen werden. Zinsfuß von **3½ %** an.
Baldige Anträge erbittet [3202
B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Reell! Solider, in Dresden wohnhafter Herr, 31 Jahre, mittelgroße Figur und evang., mit einem Verm. v. mehreren 100 000 Mark, sucht mit einer gebild. Dame, Fräulein oder jungen Witwe bis zu 30 Jahren, aus wohlhab. Familie in dir. briefl. Verk. zu treten zwecks event. spät. Eheschließung. Werte Zuschr. u. **Z. o. 252** an die Exped. d. Zeitung.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Else Stude mit Hrn. Walther Deumeland (Groß-Rottmersleben—Irxleben.) Frl. Frieda Dünnwald mit Hrn. Gerichtsassessor Dr. Bruno Doering (Berlin.) Frl. Klara Assig mit Hrn. Chemiker Otto Altnoff (Roth-Hoben.)
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Erich v. Marcard (Breslau.) Hrn. Moritz Brenner (Magdeburg.) Eine Tochter: Hrn. Carl Beatus (Nordhausen.) Hrn. Oberregierungsrat Brenn (Posen.) Hrn. Rechtsanwalt Dr. Franz (Grimma.)
Gestorben: Hr. Bauinspektor Alfred Spromberg (Allenstein). Hr. Alexander Andrae (Stettin). Hr. Generalleutn. z. D. Hans Florian von Rostitz Driesewitz (Mentone). Hr. Amtsgerichtsrat Gerche (Posen). Hr. Rittmeister Ernst Grüner (Memel). Hr. Pfarrer Karl Theodor Leyn (Thurm). Hr. Dr. phil. Bruno Rehbann (Berlin). Hr. Direktor Dr. phil. Paul Huot (Berlin). Hr. Gymnasial-Oberlehrer a. D. Wilhelm Luckow (Breslau). Hr. Landwirt Franz Götze (Cracau). Hr. Forstmeister u. Hauptmann d. L. Theodor Aßmann (Osnabrück). Fr. Emma von Platen (Berlin). Fr. Emma Frobl (Zeitz). Fr. Dorothee Thomian (Magdeburg). Fr. Charlotte Blaubach (Erfurt). Fr. Rosa Wernebung (Erfurt). Fr. Lisette Loge (Erfurt). Fr. Wilhelmine Wüstinger (Dessau).

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 17. März 1903.
Leipzig (Neues Theater): Der blinde Passagier.
Leipzig (Altes Theater): Madame Sherry.
Weimar (Hof-Theater): Prinz Friedrich von Homburg.
Erfurt (Stadt-Theater): Der blinde Passagier.

Hasserode-Wernigerode a. H.

Töchterpensionat von Anna Heyde.
Sorgfält. wirtsch., wissensch. u. gesellsch. Ausbildung. Koch., Back., Plätten, Handarb., Sprach., Musik, Malen. Gepr. Lehrerinnen. Best. Verpflег. Villa i. Gart. Aufenth. a. f. erholungsbed. j. Mädch. geeignet. I. Ref. Prosp. frei. (3895

Italienerin
wünscht **deutschen Unterricht,** sie würde dafür italienischen Unterricht geben. (4056
Mezzalame, Schulstraße 3/4.

!! Nebenverdienst !!

auch **selbst.** Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angeb. i. all. nur denkb. Art. f. Damen u. Herren jed. Standes. Ausk. **L. Eichhorst, Delmenhorst.**

Gebr. Eppner

Uhren-Fabrikanten und Hof-Uhrmacher Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
Berlin W.,
34 Charlottenstr. 34
empfehlen ihre silbernen und goldenen Taschenuhren jeglicher Art.
Schiffs-Chronometer
Turm-, Wächterkontroll-, Regulator- und Stut zuhren!

Werkstatt für Reparaturen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Bruckdorf**, 15. März. (Straßenausbau.) Die hiesige Gemeindevertretung beschloß, die zwei das Dorf durchquerenden Straßen durch Pflasterung wegsamer zu machen. Veranschlagt ist die Arbeit zu rund 22 000 Mk., zu welcher Summe eine staatliche Beihilfe von rund 6000 Mk. gewährt wird.

— **Delitzsch**, 14. März. (Jubiläum.) Der Schuhmachermeister Renner feierte sein goldenes Meisterjubiläum.

+ **Herzberg a. E.**, 15. März. (Wüterich.) Der wegen Trunksucht entmündigte Häusler T. aus Arnsnesie, welcher mit seiner Frau in Unfrieden lebte, warf dieser, anscheinend in einem Anfalle von Delirium, einen Strick um den Hals, doch es gelang der Frau, sich wieder zu befreien. Dann zerrte er die Frau nach dem Hofbrunnen und versuchte sie in denselben zu werfen. Die Mißhandelte leistete den heftigsten Widerstand, worauf der Wüterich einen Brunnenhaken ergriff und dermaßen auf sie einschlug, daß die Bedauernswerte schwere Verletzungen am Kopfe und im Gesicht erlitt. Der Führer eines vorüberfahrenden Gespannes nahm die schrecklich zugerichtete Frau auf und brachte sie in Sicherheit.

∞ **Liebenwerda**, 15. März. (Probepredigt. — Vakanz.) Der zum Oberpfarrer und Superintendenten für unsere Kirchengemeinde design. Diakonus Nebelsieck in Mühlhausen stellte sich heute durch eine Probepredigt seiner Gemeinde vor. Die geistvolle und fesselnde Predigt war für die sehr zahlreich Erschienenen sichtlich von ergreifender Wirkung. Unser Oberpfarramt wird nach dreivierteljährlicher Vakanz voraussichtlich nach Ostern wieder besetzt sein. — Durch Weggang unseres Rektors Nahstedt, der eine Rektorstelle an der Mittelschule in Glogau übernimmt, wird unsere Rektorstelle mit dem 1. Juli vakant.

∽ **Naumburg**, 15. März. (Feuer.) Vergangene Nacht gegen 2 Uhr brannten auf dem Arbeitsplatze des Zimmermeisters Menzel ein Schuppen und Holzvorräte ab.

∞ **Laucha**, 15. März. (Beamten-Wohnungen.) Für zwei Eisenbahn-Beamte läßt die Verwaltung in aller Kürze Wohnungen erbauen. Im nächsten Jahre werden voraussichtlich solche auch für Unterbeamte errichtet werden.

— **Langenfeld b. Salzungen**, 14. März. (Unter Trümmern begraben.) Die Frau eines auf dem Domänengut in Salzungen beschäftigten Arbeiters ist durch einen einstürzenden Stall erschlagen worden, erst heute fanden Arbeiter die Leiche unter den Trümmern.

— **Aken**, 14. März. (Die schwierige Frage.) Ein hiesiger Einwohner hatte durch Herstellung eines Durchlasses durch die Stadtmauer über seine Grundstücke hinweg eine bequeme Verbindung nach dem Bahnhofe geschaffen, für deren Benutzung er eine Gebühr von 2 Pfg. für die Person erhob. Der hiesige Magistrat bestritt ihm das Recht dazu und verklagte ihn. Bei den Verhandlungen vor Gericht wurden alte Erbpachtverträge von 1702 und 1750 als Beweismittel beigebracht. Der Beklagte behauptete, daß sein Haus ein zu Wohnzwecken eingerichteter Mauerturm war, der ausbrannte, bevor er ihn erwarb; dergleichen Mauertürme dienten mehrere als Wohnungen. Der Magistrat feinerseits erklärte das niedergebrannte Haus für ein Hirtenhaus, das in und an den Turm der Stadtmauer gebaut worden sei, und wies darauf hin, daß bei der Subhastierung des Hauses im Jahre 1850 die Subhastationsurkunde ausdrücklich den Turm und die Stadtmauer von dem zu verkaufenden Grundstück ausgeschlossen habe. Ein anderer Durchbruch durch die Stadtmauer ist vor einigen Jahren gleich nach der Entscheidung in erster Instanz zugemauert worden. Nach dem jetzt ergangenen Urteil des Oberlandesgerichts zu Naumburg zu gunsten des Magistrats — das Reichsgericht wird kaum anders entscheiden können bei dem Wortlaut der Urkunde — wird der neue Durchgang das Schicksal des ersteren teilen.

— **Quedlinburg**, 14. März. (Privatbeamte und Pensionsversicherung.) Eine hier abgehaltene öffentliche Versammlung hiesiger Privatangestellter und deren Chefs war von der Notwendigkeit der reichsgesetzlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten und ihrer Angehörigen überzeugt und erachtete es für eine der wichtigsten Aufgaben des Reiches, eine solche Versicherung einzuführen. Die Reichsregierung möge Erhebungen über die materielle Lage der Privatangestellten anstellen, um so die Unterlagen zu schaffen, auf denen eine staatliche Pensionsversicherung aufgebaut werden soll.

L. C. **Magdeburg**, 15. März. (Liebesgabe der Kaiserin.) Der Frauenhilfe in Mückenberg (Kreis Liebenwerda) ist zur Einrichtung einer Diakonissenstation eine Beihilfe von 200 Mk. auf Vorschlag des engeren Ausschusses des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins aus dem Kaiserinfonds gewährt worden. Der evangelisch-kirchliche Hilfsverein zur Bekämpfung der religiös-sittlichen Notstände — vornehmlich in den großen Städten und Industriebezirken — ist am 28. Mai 1888 durch den Kaiser und die Kaiserin, damals Prinz und Prinzeß Wilhelm, ins Leben gerufen worden. Seitdem haben die Stadtmissionen von Berlin und Magdeburg ihre Stadtmissionsvereine in der Provinz Sachsen ausgegeben, was wünschenswert erschien, und werden diese, ebenso wie Halle a. S., Erfurt und verschiedene andere Bezirke, wo kirchliche Notstände herrschen, vom evang.-kirchl. Hilfs-Verein unterstützt, welcher zugleich bei dem Mangel an kirchlichen Mitteln die Anstellung von Hilfsgeistlichen ermöglicht. Die Frauenhilfe, welche auf besonderen Wunsch der Kaiserin ins Leben getreten ist, beabsichtigt die bestehenden, verschiedenen christlichen Liebesarbeiten sich unterziehenden weiblichen Vereine zusammenzufassen, wie z. B. die Näh-, Suppen-, Weihnachtsbescherungs-, Wöchnerinnen-Pflege-Vereine 2c., zu gemeinsamer Arbeit und Stärkung. Ferner will die Frauenhilfe die Gründung neuer kleiner schlichter Frauen-Vereinigungen zur Leistung von Hilfe in den Einzelgemeinden ermöglichen. Eine Konkurrenz gegen die Tätigkeit des Vaterländischen Frauen-Vereins soll, wie dies auch Herr Konsistorialrat Siegmund-Schultze auf der letzten Provinzial-Versammlung in Halle ausdrücklich hervorhob, unbedingt vermieden werden. Dieser Herr ist übrigens, wie wir aus Erfahrung wissen, jederzeit gern bereit, Auskunft über die mit der Frauenhilfe verbundenen Absichten zu geben.

— **Magdeburg**, 14. März. (Versicherungsanstalt.) Nach einer vom Reichsversicherungsamt herausgegebenen Ueberschrift über die von den Versicherungsanstalten auf dem Gebiete der Alters- und Invaliditätsversicherung zur Bestiedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses sowie zum Bau von Arbeiterwohnungen und ähnlichen Einrichtungen darlehnsweise hergegebenen und über die für eigene Verwaltungen zugunsten der Versicherten aufgewendeten Kapitalien ist Sachsen-Anhalts Anteil hieran auf 12 288 266,40 Mk. geziellt, und zwar: zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses 10 065 322,40 Mk., für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern sowie Volksheilstätten, für Gemeindepflegestationen, Herbergen zur Heimat und andere ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen 357 000 Mk., für den Bau von Arbeiterwohnungen 1 855 790 Mk., für eigene Veranstaltungen 10 154,00 Mk.

— **Biere** (Kreis Calbe), 14. März. (Banthaus.) Wie es heißt, ist das früher dem verstorbenen Gutsbesitzer Friedrich Hamel hier, jetzt Gebrüder Dorsch gehörige Gut durch Kauf für den Preis von 385 000 Mk. in den Besitz des Banthauses Meyer Oppenheimer in Hannover übergegangen. (Magd. Ztg.)

— **Genthin**, 14. März. (Progymnasium.) In der Stadtverordnetensitzung wurde die Auflösung des Progymnasiums beschlossen. Die Angelegenheit wird nun dem Bezirksausschuß zur Entscheidung unterbreitet werden.

— **Dessau**, 15. März. (Abgeordnete.) Von dem Herzog von Anhalt sind zu Abgeordneten des anhaltischen Landtages der Hofkammerpräsident Dr. Huhn in Dessau und der Kammerherr Ernst v. Kalitsch zu Dobritz ernannt worden.

W. **Rudolstadt**, 15. März. (Fürchterlicher Tod.) In der Holzschleiferei von M. Nestler in Schwarza geriet der Maurer Albert Heinze in die Turbine, welche ihn erfaßte, blitzschnell herumschleuderte und schrecklich verstümmelte. Der Verunglückte ist sofort tot gewesen. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren.

W. **Rudolstadt**, 14. März. (Städtebund.) Die diesjährige Tagung des Thüringer Städtebundes findet Ende Juni hier statt. Es ist der Wunsch laut geworden, die Frage der Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes für Thüringen bei der Tagung mit auf die Tagesordnung zu stellen.

W. **Jena**, 15. März. (Landgerichtsgemeinschaft.) In der Ministerkonferenz wurde beschlossen, die bisher zwischen den Staaten Preußen, Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt bestehende Landgerichtsgemeinschaft aufrecht zu erhalten, das Landgericht also in Rudolstadt zu belassen.

W. **Pößneck**, 16. März. (Liebesdrama.) Gestern abend in der sechsten Stunde erschoß der 26jährige Gerbereiarbeiter Poßner seine Geliebte Kühn in seiner Wohnung in der Brauhausgasse. Hierauf tötete er sich selbst durch einen Schuß. Beide Leichen sind in die Leichenhalle gebracht.

Lobenstein, 14. März. (Fabrikunfall.) In der Wiedeschen Papierfabrik in Rosenthal wurden in der vergangenen Nacht infolge der Explosion eines Dampfleitungskanals drei Personen verletzt, darunter ein Mann schwer.

— **Meiningen**, 14. März. (Brandstifter.) Gestern nachmittag ist bei Eußenhausen ein Waldbrand entstanden. Der Brandstifter, ein Handwerksbursche, wurde in der hiesigen Herberge verhaftet.

— **Lauffaß**, 14. März. (Flüchtiger Verbrecher.) Zu dem Mordversuch, den der aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entsprungene Untersuchungsgefangene Fleischhauer an dem Gerichtswachtmeister Kunze verübt hat, ist noch zu berichten, daß der Beamte sich energisch gewehrt und hierbei höchst wahrscheinlich Fleischhauer am Kopfe bez. im Gesicht verletzt hat. Der gefährliche Verbrecher konnte bisher nicht wieder ergriffen werden. Er hält die ganze Gegend in Aufregung. In Ebersbach hat er sich in der Nacht Nahrungsmittel verschafft und auf einem Heuboden genächtigt. Er ist auch dann im Orte, sowie im Coldizer Walde gesehen worden. Insgesamt sind die Coldizer und die Lauffaßer Feuerwehr nach dem Walde ausgebrochen und haben auch den Verbrecher beobachtet, mußten aber der einbrechenden Dunkelheit halber von seiner Verfolgung abstehen.

— **Plauen i. V.**, 14. März. (Die gegenwärtige Erdbebenperiode) scheint nunmehr zu Ende zu gehen. Die von der österreichischen Regierung nach Graslitz entsandten Geologen Knett und Dr. Sueß aus Karlsbad bez. Wien haben sich dahin geäußert, daß selbst die stärksten Stöße, die man hier beobachtet hat, noch lange keine Gefahr für die Gebäude bilden. Zwischen der Zwodau- und der Elsterlinie bereite sich eine das Vogtland und Egerland verbindende, quer zum Erzgebirge gerichtete Senkung vor, die sich erst nach Jahrtausenden vervollziehen könne. Ein solcher Vorgang gehe anfangs ganz allmählich vor sich, und eine Senkung von nur einem Zentimeter müsse schon bedeutende Stöße für die Bewohner der Erdoberfläche mit sich bringen.

— **Chemnitz**, 14. März. (Gegen die Jesuiten.) Eine von den beiden hiesigen evangelischen Arbeitervereinen einberufene, außerordentlich stark besuchte öffentliche Protestversammlung gegen die Wiederzulassung der Jesuiten fand auch hier statt. Eine Resolution wurde mit Einstimmigkeit gefaßt.

— **Kirchberg**, 15. März. (Falschmünzer.) Großes Aufsehen erregte in Hirschfeld bei Kirchberg die durch zwei Gendarmen erfolgte Verhaftung des Mühlenbesitzers Bachmann. Er soll in den Verdacht der Falschmünzerei gekommen sein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 710 betr. die Firma **G. Grübe Nachf.** zu Halle a. S., ist eingetragen:

Der Kaufmann **Max Braune** ist jetzt Inhaber der Firma

Halle a. S., 6. März 1903.
Königl. Amtsgericht. Abt. 19

In unser Handelsregister A ist **am 7. März** 1903 unter Nr. 1599 **die offene Handelsgesellschaft in Firma: L. Brandenstein & Comp.** mit dem Sitze in Halle a. S. eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter derselben sind die **Kaufleute Levi** u. **Max Brandenstein**, beide zu Querfurt. Die Gesellschaft hat am 1. März 1903 begonnen.

Halle a. S., 7. März 1903.
Königl. Amtsgericht. Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A ist bei Nr. 31 betreffend die Firma **Müller & Barth** folgendes eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., 9. März 1903.
Königl. Amtsgericht. Abt. 19.

Die in den Hauptwerkstätten zu Gotha, Erfurt und Meiningen und in der Nebenwerkstätte zu Jena vorhandenen alten Werkstattsmaterialien, als Martin-Kernschrott, Schmelzeisen, Drehspäne von Eisen und Stahl, Stahlschrott, Radreifen, Radsterne, Achswellen von Stahl, Stahlguß-Scheibenräder, kupferne Feuerbuchsplatten und Siederohrenden sollen **verkauft** werden.

Termin hierzu ist auf **Donnerstag, den 2. April, vorm. 11 Uhr** bei der unterzeichneten Kgl. Eisenbahndirektion zu Erfurt anberaumt.

Verkaufsbedingungen und Gebotbogen können in unserem Bureau eingesehen oder gegen Magelbfrei Einsendung von 15 Pfg. in barem Gelde (nicht in Briefmarken) von daher bezogen werden.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Erfurt, den 2. März 1903.
Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Der Neubau der Küsterei in Rauendorf a. P. (Saalkr.) soll **öffentlich vergeben werden.** Plan und Kostenanschlag sind in der Pfarre einzusehen. Vergebungstermin **Freitag, den 20. März, nachm. 2 Uhr** in **Lübdicks Gasthof.**

Der Gemeindekirchenrat.

Die Lieferung von Fleisch- u. Wurstwaren 2c.

für das Kranken- und Genesungshaus „Bergmannstrost" auf den Zeitraum vom **1. April bis 31. Dezember 1903** soll vergeben werden. Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 20. März cr., nachmittags 3 Uhr** bei der Verwaltungsinspektion des Krankenhauses einzureichen. Von dieser Stelle können die näheren Auskünfte eingeholt und die Vordrucke gegen Erstattung von 50 Pfg. bezogen werden. (4012

Halle a. S., den 10. März 1903.
Der Vorstand der IV. Sektion der Knappschafts-Berufs-Genossenschaft.
Fabian.

Fisch-Verkauf.

Freitag, den 20. März cr., vormittags 10½ Uhr kommt in **Gotteuz** bei Gröbers eine Partie 3- u. 4sömmrige **Edelsatzkarpfen** zum Verkauf.

Die Ortsbehörde.

Ritterguts-Verkauf

Ein Rittergut im Regierungsbezirk Erfurt, ca. 700 Morg., mit 7800 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, nahe Stadt, soll erbteilungsbalber sofort **verkauft** werden. Näheres bei **L. Gröbler, Halle a. S., Leipzigerstraße 63.**

Guts-Verkauf.

Schönes Gut, Größe 146 Morgen Weizenboden, Gebäude fast neu, Stallung gemölbt, Wasserleitung mit Selbsttränker, lebendes und totes Inventar überkompletthere, Forderung 70 000 Mk., Anzahlung 15 000 Mk. Offerten erbeten unter **R. B. 100** postlagernd **Weimar.**

Zinshaus

im Norden bei 10 000 Mk. Anzahlung zu **verk.** Off. u. B. z. 8463 an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Holzversteigerung.

Sonnabend, den 21. März 1903 sollen in dem Forstorte **Wolfsgalgen** bei Schoppendorf öffentlich meistbietend **verkauft** werden:

120 fm **Kiefern-Nutzholz-Abschnitte** 14—35 cm D.
49 m **zweimetrige weiche Rollen,** 10—20 m L.
38 m **ein** „ Abfuhrfrist 8 Tage.

Zusammenkunft nachmittags 2½ Uhr **Bahnhof Legefeld.** Nummerbücher gegen Einsendung von 75 Pfg.

Rittergutsverwaltung Holzdorf bei Weimar.

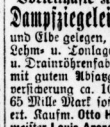
Die auf Mittwoch, den 18. ds. Mts.

angesetzte

Auktion von landwirtschaftlichem Inventar

in Leißling findet

vormittags 10 Uhr (nicht mittags 1 Uhr) statt.



Bestes Milchvieh, sowie **schöne Zuchtbullen**

Original ostfriesischer Rasse liefert preiswert

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Ia. Referenzen.

Einträgliches Gut,

höchst günst. nahe Lübeck bel., m. 760 Morg. Weizenbod., schöne Wiesen, Jagd, herrsch. Geb. 2c., s. bes. Umst. weg. m. all. Inv., 12 Pferden, 90 Stck. Hornvieh 2c., Milchertrag **22 000 Mk.**, festen preiswert für **260 000 Mk.** m. ⅓ Anz. bald verk. w. Ausk. ert. **L. H. Ehrlich, Hamburg,** Weidenstieg 4. (3937

Vorteilhafte Kapitalanlage!

Dampfziegelei,

zwischen Bahn und Elbe gelegen, mit vorzüglichem Lehm- u. Tonlager, zur Dachtein- u. Drainröhrenfabrikation geeignet, mit gutem Absatzgebiet, Gebäudeversicherung ca. 100 000 Mark, für 65 Mille Mark sof. zu verk. Ausk. ert. **Kaufm. Otto Herzog** u. Bäckermeister **Louis Arendt, Coswig** (Anh.).

Das **Restaurant** und die **Spielplätze auf dem Sportplatze zu Weißenfels** sollen anderweitig **verpachtet** werden.

Damenbedienung gestattet.

Offerten an **Kaufmann Ernst Zickmantel, Weißenfels, Markt** erbeten.

Für einen jungen Landwirt geeignet!

Ein landwirtschaftliches **Besitztum,** bestehend aus in gutem Zustande befindlichem **Wohnhaus** und **Wirtschaftsgebäuden** mit ca. **150 Morgen Land,** Boden erster Klasse, in bester Lage des Weißenfelser Kreises, kommt im erste 1903 ohne lebendes Inventar **zur Verpachtung.**

Bewerber wollen sich unter **R. J. 14** in der Geschäftsstelle der Zeitung Neuesten Nachrichten in Zeitz melden.

August-Saathafer

jedes Quantum **verkauft** (4046

Priester Nr. 5.

Daselbst wird eine g. b.

Milch-Centrifuge gekauft.

Ein größerer Posten

Futterkartoffeln

wird gesucht. Offerten bitte sub **Z. a. 250** in der Expedition d. Zeitung niederzulegen.

Rittergut Morungen (Harz)

verkauft franko Bahnstation Sangerhausen:

Kirsche's Saat-Hafer

zu 1 Mk. per Ztr.

Bordeaux-Sommerweizen

zur Saat zu 1 Mk. per Ztr.

Beide Getreidearten sind seit Jahren im rauhen Harzklima auch in schwerem Boden mit bestem Erfolg angebaut und geben sichere Garantie für gutes Gedeihen in anderen Böden und Lagen.

Saatkartoffeln.

Kaiserkrone u. Richters ovale Frühblaue offeriert

Horn. Grebehna bei Zwochau, Station Schkeuditz.

Wegen Nachzucht stehen daselbst drei noch gute **Arbeitspferde** preiswert zu **verkaufen.** (3373

Samenhafer,

I. Nachzucht von **Weseler III.** sehr ertragreiche Sorte, giebt ab à Ztr. 9 Mk. (3343

Wesche, Naunitz bei Wettin.

Dabersche Saatkartoffeln

von leemigem Sandboden, sauber verlesen, pro Ztr. 2 Mk. (große Posten entsprechend billig.), offeriert

Gut Waldau bei Gutersdog.

Suche Abschluß für **Anbau von** 30 Morgen (4045

Runkelrübensamen

aus selbstgezogenen Stecklingen **1902er Ernte.**

Schulze, Ufrungen b. Perga.

Zur Saat

160 Ztr. roten Bordeaux-Sommerweizen, letzte Ernte, 19 Ztr. pro Morgen, **offeriert Klooss, Alsdorf** b. Steuden, Bahnstation Schafstädt.

200 Ztr. Rübenschnitzel

zu **kaufen gesucht.** Offert. an

F. Zörner, Oekonomie, Alter Markt 7.

Kruppbohnen,

rote Flageolett, Ernte 1902, **zur Saat** hat abzugeben

Emil Voigt,
Halle a. S., Thomasiusstr. 1.

Reitpferd,

br. St., a. gesd. Beine, schmittig. Aeußere, b. d. Truppe geritten, billig zu **verkaufen** (4053

Rittergut Klosterrode.

Brauner Wallach,

Ungar, 7 j., 165 gr., kerngesund u. fehlerfrei, ruhiges Temperament, ausdauernd, für Adj. und Komp.-Chef geeignet, hübsches Exterieur, für mittleres Gewicht, verkäuflich. **Preis 1500 Mark.**

Lt. von Treu,
Langensalza in Thüringen.

Suche kräftiges

belgisches Arbeitspferd,

6—8jährig, gleichviel welche Farbe. Angebote unter **B. I. 8516** an **Rudolf Mosse, Halle.** (4064

Rappstute,

1,63, lammfromm, geritten u. sich. gefahr., auch pass. für Kinder, für 300 Mk. **z. verk. Barfüßerstr. 16.**

Ein gutes **Arbeitspferd,** wegen Nachzucht überzählig, zu **verkaufen** bei (4058

O. Boltze in Gimmritz b. Wettin.

100 Lämmer

per Juni/Juli **verkauft**

Dom. Ufrungen b. Perga.
Pächter: Schultze.

Verkaufe

40 Stück sehr kräftige **Saugferkel.**

Arnold,
Eisdorf (Stat. Halle-Kasseler Bahn).

Pferdebohnen,

verles. **Viktoria-Erbsen Strubescher Absaat, Bordeaux- und Roß-Sommerweizen** hat zur Saat abzugeben (3827

Kornhaus-Genossenschaft
Halle a. S.

Empfehle von heute ab wieder täglich frisch gebrannten besten

Bau- u. Düngekalk

zu billigsten Preisen. Bei größerer Abnahme Extra-Preise. Versand prompt.

Kalkbrennerei Phil. Furch, Querfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0009

Verlosungs-Liste der Hallesichen Zeitung.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
2) Bayerische 4% Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) von 1866.
3) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
4) Dresdner Stadt-Schuldscheine.
5) Gewerkschaft Carlsfund, Schuldverschreibungen.
6) Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen, 3½% Pfandbriefe.
7) Lütticher 2½ 100 Fr.-Lose v. 1897.
8) Ostrau-Friedlander Eisenbahn, 5% Prioritäts-Obligationen.
9) Ottomanische steuerfreie 4% Consolidations-Anl. von 1890.
10) Rumänische 5% amortisierbare Rente (alte).
11) Russische 4% Gold-Anl. v. 1889.
12) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
13) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
14) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
15) Russische 4½% innere consol Eisenb.-Oblig. I. Emission v. 1890.
16) Schwarzburgische Hypothekenbank in Sondershausen, 4% Pfandbriefe Serie III.
17) Steinkohlenbauverein Concordia in Oelsnitz i. Erzgeb., 4½% Schuldscheine.
18) Steinkohlenbauverein Hohndorf, Obligationen.
19) Transkaukasische Eisenbahn, 4% Obligationen.
20) Ungarische Rothe Kreuz- 5 Fl.-Lose von 1883.
21) Vorarlberger Eisenb., 4% Silber-Prioritäts-Obligationen von 1884.
22) Westfälischer Provinzialverband, Anleihescheine.

1) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.

Prämienziehung am 2. März 1903.
Zahlbar sofort.

Am 2. Februar 1903 gezogene Serien:

10 32 119 285 310 318 427 454 517 579 622 662 768 834 915 1182 1277 1279 1767 2112.

Prämien:

à **7000** Fl. Serie **662** Nr. 66.
à **1000** Fl. Serie **310** Nr. 45.
à **100** Fl. Serie **285** Nr. 17, **310** 3, **622** 23, **662** 85, **1182** 49.
à **75** Fl. Serie **10** Nr. 86, **32** 47, **285** 7, **454** 12 50, **622** 13 19 59, **1277** 62, **2112** 8.
à **30** Fl. Serie **10** Nr. 74 76 94, **32** 51 74 82 97, **119** 32 90 97, **285** 18 46, **310** 25 56 99, **318** 36 39 42 50 54 92 95, **427** 19 83, **454** 8 37 54 99, **517** 2 46 51 53 70, **579** 4 93, **622** 50 76 87 97, **662** 57, **768** 98, **834** 3 40 46 58 59 75 79, **915** 11 26, **1182** 4 13, **1277** 4 75 79, **1279** 69, **1767** 39 67 92 94, **2112** 65 77 87.

à **11** Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

2) Bayerische 4% Prämien-Anleihe (100 Tlr.-Lose) v. 1866.

Prämienziehung am 2. März 1903.

Serie **33** **104** **161** **171** **197** **212** **232** **238** **257** **273** **286** **295** **300** **302** **303** **342** **354** **362** **383** **442** **471** **472** **474** **507** **518** **530** **544** **549** **559** **579** **598** **599** **621** **651** **681** **734** **739** **744** **764** **779** **804** **815** **817** **858** **891** **999** **1033** **1073** **1078** **1088** **1090** **1095** **1164** **1303** **1306** **1351** **1357** **1363** **1390** **1420** **1421** **1434** **1438** **1461** **1477** **1482** **1509** **1510** **1513** **1603** **1719** **1739** **1768** **1798** **1814** **1825** **1870** **1871** **1879** **1886** **1893** **1921** **1932** **1943** **1952** **2037** **2045** **2078** **2126** **2148** **2154** **2254** **2267** **2276** **2285** **2352** **2356** **2373** **2431** **2464** **2510** **2546** **2584** **2593** **2635** **2636** **2686** **2687** **2689** **2690** **2713** **2729** **2739** **2766** **2772** **2775** **2785** **2786** **2796** **2827** **2830** **2848** **2857** **2866** **2900** **2901** **2908** **2912** **2917** **2931** **2937** **2942** **2960** **2975** **2974** **2999** **3005** **3014** **3053** **3085** **3090** **3134** **3172** **3184** **3185**.

3) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

Verlosung am 20. Februar 1903.
Zahlbar am 15. April 1903.

Gezogene Serien:

59 435 4732 8449 20734 27114 34400 34999 37608 41860 42261 47208 48586 51249 54805 55495.

Prämien:

à **100,000** Fr. Serie **55495** Nr. 2.
à **1500** Fr. Serie **8449** Nr. 2.
à **500** Fr. Serie **8449** Nr. 11, **27114** 15, **34999** 3.
à **250** Fr. Serie **59** Nr. 9 14, **435** 21, **4732** 5 14 25, **20734** 6, **34400** 9, **34999** 12 23, **37608** 10, **42261** 15, **47208** 20, **48586** 14, **51249** 18, **54805** 1 14 21 24, **55495** 19.
à **175** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

(Berichtigung.)

Laut nachträglicher Berichtigung der offiziellen Liste muss es in der Verlosung vom 20. Dezember 1902 statt Serie **57505** richtig **57305** heissen.

4) Dresdner Stadt-Schuldscheine.

Verlosung am 6. März 1903.
Zahlbar am 1. Oktober 1903.

3½% früher 4% Anleihe von 1875.

Lit. A. à **2000** ℳ 751—760 **1041** —050 171—180.
Lit. B. à **1000** ℳ 1731—740 **751** —760 771—780 **2091**—100 471—480 3471—480 891—900.
Lit. C. à **500** ℳ **4651**—680 **5081** —090 091—100 101—110 271—280 811—820 **6501**—510.

3½% Anleihe von 1886.

Lit. A. à **5000** ℳ 121—130 681 —690.
Lit. B. à **2000** ℳ 1261—280 361 —380 501—520 2861—880.
Lit. C. à **1000** ℳ 5501—520 6101 —120 301—320 561—580.
Lit. D. à **500** ℳ 7201—220 261—280 981—8000 401—420 9561—580 881—900.

5) Gewerkschaft Carlsfund, Schuldverschreibungen.

Verlosung am 4. März 1903.
Zahlbar mit 3% Aufschlag am 31. Dezember 1903.

Lit. A. à **1000** ℳ 20 109 159 187 249 257 261 293 323 349 375 384 392 393 400 476 516 526 593 605 663 741 768 916 931 1356 442.
Lit. B. à **500** ℳ **1678** 708 718 820 892 929 948 952 **2066** 091 097 105 250 269 317 339 399 444 482 606 609 664 713 720 722 788 817 826 940 995 **3042** 180 191 196 281 289 340 436

6) Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen, 3½% Pfandbriefe.

Verlosung am 9. März 1903.
Zahlbar am 1. Oktober 1903.

Serie XI (von 1886).

Lit. A. à **2000** ℳ 188 315 464 528 669 708 800 927 973 1226 247 585 614 636 759 876 924 953 2160 166 198.
Lit. B. à **1000** ℳ 59 218 222 246 259 463 523 611 624 724 737 1372 389 541 710 725.
Lit. C. à **500** ℳ 96 101 106 197 331 457 537 605 800 967 1210 213 223 241 303 378 461 694.
Lit. D. à **100** ℳ 467 538 546 960 966 1073 251 300 533 536 570 773 865 895 932 933.

Serie XIII A (von 1892).

Lit. A. à **2000** ℳ 32 1051 078.
Lit. B. à **1000** ℳ 271 658 1031.
Lit. C. à **500** ℳ 400 842 1143 226.
Lit. D. à **100** ℳ 280 543 828 1228 286.

Serie XV (von 1889).

Lit. A. à **2000** ℳ 31 455 631 769 1267 559 699 960 981 983.
Lit. B. à **1000** ℳ 6 19 105 151 826 1143 319 526.
Lit. C. à **500** ℳ 40 477 559 676 901 1090 260 287 361.
Lit. D. à **100** ℳ 14 135 357 456 516 1035 124 144 171 299 612.

Serie XVII (von 1894).

Lit. A. à **5000** ℳ 173 177 845.
Lit. A. à **2000** ℳ 132 535 819 1042 161 693 847.
Lit. B. à **1000** ℳ 265 992 1144 279 479 674 2034 260.
Lit. C. à **500** ℳ 697 732 2030 062 107 224.
Lit. D. à **100** ℳ 540 684 694 1120 206 560 667 678 918 2018 219.

Serie XX (von 1899).

Lit. A. à **5000** ℳ 32 137 436.
Lit. A. à **2000** ℳ 189 433 1047 116 2123 203 677 885 977 980.
Lit. B. à **1000** ℳ 355 388 573 1563 737 787 941 3027 514 828.
Lit. C. à **500** ℳ 81 185 209 1708 719 913 2098 135 547 685 771 3015 151
Lit. D. à **100** ℳ 90 401 436 439 1757 2043 377 475 518 969 3035.

7) Lütticher 2½ 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 20. Februar 1903.
Zahlbar am 1. September 1903.

Gezogene Serien:

1354 2469 2529 4222 4893 8649 9743 9851 13761 13879 15734 27614 33058.

Prämien:

à **10,000** Fr. Serie **27614** Nr. 7.
à **1000** Fr. Serie **1354** Nr. 17.
à **500** Fr. Serie **13761** Nr. 23.
à **250** Fr. Serie **8649** Nr. 16, **9743** 13.
à **150** Fr. Serie **1354** Nr. 13 24, **4222** 12 23, **4893** 13 25, **8649** 19, **9851** 4 6 12, **13761** 2 18, **13879** 4 9 16 19, **15734** 1 2 16 18.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

8) Ostrau-Friedlander Eisenbahn, 5% Prior.-Oblig.

Verlosung am 1. März 1903.
Zahlbar am 1. September 1903.

158 173 284 381 385 557 621 912 1082 109 230 423 432 515 630 645 688 853 883 918 2061 373 409 423 498 509 099 139 332 376 402 445 502 646 727 752 884 901 912 985 4096 114 170 204 259 268 311 391 489 548 558 à **600** Kr.

9) Ottomanische steuerfreie 4% Consolidations-Anl. v. 1890.

Verlosung am 1/14. Februar 1903.
Zahlbar am 1/14. März 1903.

9401—450 801—850 **11451**—500 **15401**—450 **16901**—950 **20601**—550 **21451**—500 **23551**—600 **26501**—550 **49551**—600 **56001**—050 **59501**—550 **63501**—550 **70651**—700 **72801**—850 **79551**—600 801—850 **81951**—**82000** **88051**—100 **96001**—050 **99251**—300 **113301**—350 **114901**—950 **126801**—850 851—900 **145401**—450 **151601** —650 **163301**—350 **164001**—050 **187751**—800 **194251**—300 **196951**—**197000** **200651**—700 **206701**—750 **214001**—050 **222301**—350 **226201** —250.

10) Rumänische 5% amortisierbare Rente (alte).

(Anleihe von 436,525,000 Fr.)
April-Oktober-Zinsen.

Verlosung am 14. u. 16. Februar 1903.
Zahlbar am 1/14. April 1903 zum festen Kurse von 81 ℳ für 100 Fr.

à **500** Fr. 239 534 637 669 912 921 970 981 1031 064 056 186 222 329 425 435 570 **2205** 509 518 594 751 847 887 945 **3022** 151 209 299 440 524 621 745 856 875 **4184** 228 511 684 768 981 **5004** 117 122 292 848 891 605 739 752 767 799 845 952 **6034** 089 270 742 801 868 941 **7163** 189 237 265 299 309 518 712 733 942 **8279** 299 411 683 718 779 810 892 **9087** 173 260 406 612 537 **10062** 162 286 304 514 552 **11125** 361 594 686 778 865 **12023** 127 147 769 **13075** 191 870 926 **14016** 288 528 707 724 776 **15013** 187 429 602 740 773 951 966 977 **16067** 117 162 177 242 375 466 **17055** 603 657 757 **18**[illegible]115 137 195 259 307 523 623 **18103** 200 225 556 593 752 898 **19047** 123 330 485 556 694 812 884 892 949 **20204** 475 482 497 498 544 556 721 736 **21253** 514 **22**[illegible]695 776 812 998 **22653** 682 918 **23008** 038 060 178 259 291 297 300 360 810 900 971 991 994 **24293** 534 761 784 **25250** 485 496 786 771 788 852 929 997 **26099** 108 146 225 356 **27**[illegible]059 622 924 **27059** 125 251 280 286 852 591 670 828 829 919 990 **28009** 028 108 126 261 292 298 300 375 695 814 822 831 **29180** 185 280 803 560 605 **30118** 790 824 886 **31002** 3213 154 182 221 272 278 555 628 629 919 **33145** 685 832 839 842 904 **34259** 267 327 388 478 510 676 825 **35167** 189 225 299 596 995 **36014** 050 062 076 116 203 329 381 450 654 828 925 939 978 **37256** 442 446 515 **38011** 424 528 657 596 681 769 843 **39134** 558 661 **61526** 527 590 636 854 921 **62022** 071 199 371 398 656 732 792 **63276** 415 762 787 796 983 **64057** 172 189 199 290 342 **65044** 081 567 614 811 **66078** 402 415 445 481 607 644 878 **67036** 287 499 642 691 800 922 **68387** 468 489 499 547 782 **69060** 123 185 243 329 **70664** 718 876 981 989 **71058** 395 588 620 760 808 875 **72215** 249 276 321 332 550 590 **73066** 142 161 234 652 785 882 **74028** 192 460 752 760 **75054** 096 186 225 327 329 363 542 652 **76379** 415 516 626 808 832 897 **77074** 087 640 821 **78168** 863 **79065** 249 **80001** 186 518 822 **81083** 088 334 **83063** 241 344 625 665 690 762 920 **84411** 417 421 511 781 **85022** 338 345 366 491 **86427** 431 449 636 685 964 **87027** 587 **88054** 570 779 840 276 321 332 **89276** **91154** 608 750 838 **92083** 294 472 486 596 829 879 946 **93104** 314 346 400 580 749 889 895 937 **94143** 291 310 412 520 **95027** 549 654 **96727** 769 886 **97386** 498 628 650 689 805 986 **98113** 236 **99160** 209 402 426 499 576 641 731 931 **100027** 381 496 899 **101001** 182 257 429 437 712 847 **102691** 774 876 939 **103062** 484 762 907 **104016** 091 827 888 **105001** 694 109 442 657 714 719 740 789 891 994 **106199** 224 288 387 465 482 578 669 789 **107076** 163 772 **108114** 179 184 266 629 **109177** 226 350 **110035** 055 086 081 148 203 240 445 491 595 **111070** 433 490 519 **112**[illegible]639 780 **112422** 913 **113040** 190 610 **114006** 049 062 140 233 912 **115001** 049 231 295 382 580 832 970 **116040** 590 745 898 **117059** 261 472 958 975 980 **118112** 626 574 729 775 **119**[illegible]901 1104 205 296 312 374 413 489 **120270** 385 463 754 969 **121626** 679 **122045** 328 447 514 528 538 549 **123450** 785 857 **124038** 061 202 447 508 745 749 940 941 **125355** 568 644 858 976 **126024** 422 461 481 **127029** 195 241 253 553 **128041** 048 222 325 797 **129167** 357 381 418 552 790 **130164** 174 229 340 447 **131081** 257 258 307 523 536 781 **134037** 203 216 292 312 387 351 390 **135**[illegible]146 224 296 523 540 592 835 875 **136418** 442 443 797 **137382** 756 766 **138057** 144 289 291 334 405 852 862 **139034** 055 353 586 768 911 **140702** **141091** 203 441 633 634 694 **142**[illegible]229 230 360 396 433 741 763 **143060** 288 384 387 500 797 989 **144275** 333 843 **145020** 192 206 274 516 562 720 884 **146353** 604 624 **147185** 288 907 913 957 **148158** 491 657 755 **149043** 084 142 208 454 616 666 699 **150193** 313 535 807 848 **151035** 052 088 097 276 601 628 910 **152**[illegible]104 138 265 297 539 604 650 665 **154685** 800 **155029** 068 532 **156207** 652 **157**[illegible]980 **157**[illegible]222 272 **158**[illegible]321 366 388 684 936 995 **158308** 414 719 811 844 859 865 **159012** 063 168 363 505 573 713 755 859 **160002** 205 404 472 544 556 580 693 734 773 941 979 **161**[illegible]229 230 360 396 433 741 763 852 854 941 **162280** 296 438 460 481 495 549 771 807 **163198** 466 537 651 723 843 883 **164122** 126 454 609 620 **165408** **166149** 367 410 577 900 **167355** 584 826 905 981 **168385** 558 869 **169**[illegible]741 **170**[illegible]602 618 635 652 750 **170023** 034 150 225 762 780 852 **171025** 201 228 399 779 **172091** **173**[illegible]407 463 577 952 **174011** 158 206 342 635 903 **175285** 283 316 707 786 **176147** 284 **177**[illegible]542 742 763 808 **177074** 236 242 698 750 **179265** 514 553 646 **180070** 455 532 574 611 714 937 **181076** 280 532 625 905 **182022** 044 275 328 427 784 **183112** 857 868 **184075** 150 217 869 **185282** 359 495 615 765 769 **186**[illegible]616 735 769 952 **190467** 822 890 954 **191195** 257 330 440 460 468 742 867 **192081** 840 873 **193405** 492 661 740 **194833** 527 688 779 **195075** 118 563 **196451** 197 193 270 461 564 831 **198057** 491 588 693 **199008** 016 306 772 **200079** 087 322 620 626 652 721 780 880 981 **201473** 510 904 966 **202017** 123 200 **203174** 829 **204254** 490 828 854 915 **205056** 062 127 276 470 **206086** 316 553 663 669 759 886 936 **207574** 860 **208369** 882 605 784 789 894 902 **209068** 090 398 442 448 712 757 788 856 886 **210621** 655 888 **211337** 520 **212154** 199 286 621 677 **213058** 337 449 490 812 **214118** 270 299 364 590 808 **215704** 871 **216070** 078 086 096 194 288 344 **222643** **223083** 559 625 720 795 977 **224573** 628 **225427** 601 797 879 **226147** 296 388 681 827 882 945 **227141** 228 252 289 471 626 728 **228013** 052 174 240 319 657 754 958 **229042** 143 874 **230142** 157 201 244 541 664 **231394** 488 620 767 775 **232074** 098 178 676 722 746 806 **233133** 314 535 657 728 **234008** 132 259 596 998 **235100** 108 441 682 **236108** 233 244 254 289 743 959 **237257** 302 316 461 751 947 **238052** 289 602 608 839 **239307** 548 487 874 **240044** 048 612 646 749 750 787 **241085** 289 449 524 697 **242019** 558 586 686 827 **243203** 232 340 380 408 620 708 725 814 892 **244118** 286 474 504 583 611 784 964 **245137** 276 325 748 798 927 **246090** 204 217 323 466 497 557 586 671 755 852 940 954 **251167** 221 527 705 769 795 833 912 **252008** 294 344 352 732 816 962 977 **253045** 065 140 155 809 877 581 735 808 879 924 941 **254239** 526 596 720 749 931 **255250** 281 892 489 492 504 778 800 **256072** 328 418 646 986 **257159** 457 546 716 845 967 976 **258024** 155 166 178 233 330 **259101** 274 348 664 666 757 873 **260045** 048 082 145 152 158 639 693 832 915 951 **261020** 023 031 164 391 445 574 896 **262054** 254 293 354 560 627 651 662 723 925 938 **263172** 321 436 464 750 778 785 **264045** 142 436 490 491 578 613 750 752 835 855 889 **265088** 091 158 288 402 608 644 668 958 **266004** 120 216 257 452 522 564 613 637 660 809 866 992 **267000** 157 218 267 443 728 **268**[illegible]113 137 188 252 **269127** 384 452 496 **280359** 867 907 959 **281128** 181 190 240 280 382 433 439 488 582 702 938 985 **282119** 146 250 585 636 913 986 **283126** 141 150 228 264 297 311 445 546 577 **284120** 657 603 808 961 978 **284339** 347 361 602 667 720 852 **285469** 560 697 711 762 933 999 **286218** 265 284 525 545 895 927 976 **287124** 703 753 759 851 953 975 979 **288037** 277 335 365 **289**[illegible]895 **290127** 189 199 244 554 732 890 910 947 991 **291120** 289 835 923 **292027** 050 052 131 214 654 987 **293127** 452 836 877 **294271** 639 659 809 851 938 **295069** 278 692 692 674 726 822 917 **296092** 439 548 549 684 787 974 **297241** 246 272 391 711 736 744 862 888 981 **298061** 090 091 270 416 459 784 848 969 **299074** 165 285 381 567 599 924 **300063** 106 144 408 553 770 871 874 890 **301012** 104 129 889 851 924 **302009** 102 264 348 425 471 608 682 868 936 **303191** 483 531 606 622 759 868 886 **304065** 100 288 513 663 724 824 857 **305035** 103 261 318 568 595 633 660 **306270** 303 315 333 400 452 487 555 765 920 **307040** 276 607 733 973 **308102** 147 203 496 591 830 832 834 **309080** 146 285 329 371 643 803 937 988 **310042** 175 323 882 438 475 667 887 **311002** 108 123 191 471 568 593 751 949 **312045** 061 088 123 350 400 457 617 649 783 **313023** 089 440 654 770 999 **314154** 175 303 370 414 607 779 820 **315219** 232 430 612 662 688 753 774 826 866 958 992 **316084** 222 365 411 421 424 444 551 555 620 671 700 992 997 **317022** 075 086 124 498 699 890 **318093** 274 327 494 **319**[illegible]745 910 940 **319005** 047 120 169 204 441 478 516 720 766 799 899 943 946 952 **320013** 131 212 389 499 540 873 898 937 **321008** 116 143 279 301 379 885 494 860 **323031** 049 207 330 355 484 471 500 529 910 **324030** 177 282 489 523 543 670 712 968 **325031** 111 361 472 602 671 684 752 759 854 882 **326039** 225 617 636 666 801 948 986 **327015** 069 254 865 958 **328146** 147 244 350 448 453 574 610 848 **329150** 175 250 316 421 499 520 571 623 890 929 950 **330063** 069 099 323 423 424 491 560 651 665 673 **331**[illegible]271 550 651 759 **332011** 176 181 320 333 786 874 963 **333190** 209 404 542 624 647 703 820 881 890 898 900 992 **334021** 133 264 448 696 970 993 **335112** 167 212 248 303 378 547 885 870 885 954 697 725 907 **338055** 137 208 221 297 308 407 411 444 889 **853** 874 **340154** 156 200 498 523 665 755 **341208** 657 683 831 838 932 **342060** 063 347 436 524 739 **343024** 146 208 210 307 355 399 736 **344175** 264 392 399 440 670 675 715 737 **345**[illegible]120 124 130 230 434 431 438 615 717 **347149** 401 539 548 640 999 **348100** 287 691 798 **349400** 406 456 478 648 675 881 852 886 **350074** 148 172 184 191 285 361 409 486 578 740 846 927 **351065** 426 438 576 617 690 750 **352**[illegible]581 **352028** 815 233 286 336 432 528 567 707 800 913 949 **354089** 099 458 639 646 687 745 **355074** 361 428 582 795 889 899 **356355** 367 584 659 806 927 **357059**.

à **5000** Fr. **40255** 334 351 397 968 976 995 **41206** 389 485 554 639 683 753 772 **42006** 023 110 181 423 494 536 544 775 791 839 **43094** 231 489 612 642 785 859 964 **44046** 056 085 117 225 284 329 589 607 710 725 784 838 868 **45369** 607 710 725 886 **350074** 148 172 184 191 285 361 409 486 578 740 846 927 **351065** 426 438 576 617 690 750 **352**[illegible]581 **352028** 815 233 286 336 432 528 567 707 800 913 949 **354089** 099 458 639 646 687 745 **355074** 361 428 582 795 889 899 **356355** 367 584 659 806 927 **357059**.

à **5000** Fr. **40255** 334 351 397 968 976 995 **41206** 389 485 554 639 683 753 772 **42006** 023 110 181 423 494 536 544 775 791 839 **43094** 231 489 612 642 785 859 964 **44046** 056 085 117 225 284 329 589 607 710 725 784 838 868 **45369** 607 710 725 886 **350074** 148 172 184 191 285 361 409 486 578 740 846 927 **351065** 426 438 576 617 690 750 **352**[illegible]581 **352028** 815 233 286 336 432 528 567 707 800 913 949 **354089** 099 458 639 646 687 745 **355074** 361 428 582 795 889 899 **356355** 367 584 659 806 927 **357059**.

11) Russische 4% Gold-Anleihe von 1889.

Verlosung am 16. Februar/1. März 1903.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1903.

à **125** Rubel. **5561**—575 **13426**—450 851—875 **28251**—275 **38601**—525 **61051**—075 **105201**—225 **112251**—275 **154961**—975 **166251**—275 **174576**—400 **237376**—400 **271251** —325 **269276**—300 **280076**—100 **288551**—375 **312401**—425 **314520** —125 **356576**—600 **405151**—475 **432201**—225 826—850 **438476**—500 **474251**—275 **486751**—75 **497376** —400 **503326**—350 **506276**—800 **510051**—075 251—275 **525226**—250 401—425 **559101**—125 **567926**—950 **569351**—375 **584076**—100 **614526** —450 **631876**—900 **635076**—625 **668001**—025 **672851**—875 **684401** —425 **744151**—175 **756276**—300 **765251**—275 **786876**—900.

à **625** Rubel. **816601**—625 **832701** —750 **869801**—850 **890501**—525 **898351**—375 **917876** —900.

à **3125** Rubel. **95301** — 325 **968001**—025 **971751**—775 **973851** —875.

12) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Februar/1. März 1903.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1903.

à **125** Rubel. **5326**—350 **18126** —150 **42076**—100 **59351**—375 **63876** —900 **100976**—**101000** **114376**—400 **164426**—450 **183176**—200 **203601** —625 **231601**—625 **232976**—**233000** 451—475 **235051**—075.

à **625** Rubel. **255551**—875 **264701** —725 **272701**—725 **294226**—250 **299026**—050 951—975 **325926**—950 **355126**—150 **360351**—375 **362401** —425 **393026**—050 **411926**—300 **454501**—525 **490026**—050 **532201** —225 **581651**—675 **586926**—950 **595676**—700 **629426**—450 **641101**—125 **653101**—125.

à **3125** Rubel. **674626** — 650 **677726**—750 **686901**—925 **700776** —800 **715676**—700 **716676**—700.

13) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Februar/1. März 1903.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1903.

à **125** Rubel. **29301**—325 **31026** —050 **88426**—450 **97751**—775 **100776** —800 **128251**—275 **180901**—925 **191026**—050 **194701**—725 **224676** —700 **237351**—575 **245676**—700 **249126**—150 **260051**—075 **265001** —025 **276176**—200 **281751**—775 **293051**—075.

à **625** Rubel. **305226**—250 **307001** —275 **321101**—125 **404376**—400 901—925 **410101**—125.

à **3125** Rubel. **443276**—800 **676** —700 **473026**—050 **519776**—800 **545151**—175 **547476**—500 **576376** —400 **593926**—950.

14) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.

Verlosung am 16. Februar/1. März 1903.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1903.

à **625** Rubel. **21529**—553 **27004** —028 **34679**—703 **37804**—828 **52754** —778.

à **3125** Rubel. **72179**—203 **279** —803 **74179**—203 **80554**—678 **604**—628 **82279**—803.

15) Russische 4½% innere consolidirte Eisenbahn-Obl. I. Emission 1890.

Verlosung am 1/14. Februar 1903.
Zahlbar am 1/14. Mai 1903.

à **100** Credit-Rubel. **91401**—500.
à **1000** Credit-Rubel. **120301**—310 521—530 **128031**—940 **126791**—800 **128781**—**143411**—420.
à **10,000** Credit-Rubel. **157552**.

16) Schwarzburgische Hypothekenbank in Sondershausen, 4% Pfandbr. Serie III.

Verlosung am 23. Februar 1903.
Zahlbar am 1. September 1903.

Lit. A. 128 207.
Lit. B. 57 213 256.
Lit. C. 38 93 247 248 316.
Lit. D. 12 325 342 402 464 490 509 601 705 953 993 1239 310 390 469 580 909 2143 250 299 572 745 923 3222 305 326 339 402 456 457 722 982 4103 116 183 219 309 752 771 778 789.
Lit. E. 10 48 50 285 628 757 798 815 1000 074 173 396 494 498 563 634 671 752 874 875 2151 169 463 638 827 3003 013 145 438 504 550 602 671 807 4349 359 419 494.
Lit. F. 390 494 505 536 648 964 981 1234 369 513 637 709 2064 188 191 194 3027 272 284 300.
Lit. G. 2 19 190 295 417 453 515 665 755 875 913 979 1010 478 516 562 578 651 745 2113 985 3150 159 194 337 424.

17) Steinkohlenbauverein Concordia in Oelsnitz i. Erzgeb., 4½% Schuldscheine.

Verlosung am 2. März 1903.
Zahlbar am 31. Dezember 1903.

Lit. A. à **500** ℳ 25 30 90 106 224 241 253 257 320 349 402 498 495 526 541 609 611 618 646 675 793 827 857 894 904 905 941 948 951 973 989.
Serie II. à **1000** ℳ 17 42 56 102 140 145 160 245.

19) Transkaukasische Eisenbahn, 4% Obligationen.

Verlosung am 2/15. Januar 1903.
Zahlbar am 23. März/5. April 1903.

à **500** Fr. 1 30 66 124 256 325 356 388 468 476 797 892 **1000** 016 069 085 113 123 226 305 306 465 767 993 **2035** 092 091 262 349 478 **3033** 039 059 113 125 139 141 167 175 178 180 288 464 466 581 553 568 635 664 668 783 880 889 986 **4088** 154 212 394 410 455 550 623 763 788 799 835 863 918 922 975 **5002** 073 213 284 293 360 448 565 617 670 710 811 820 870 948 **6031** 602 697 712 7322 **20011** 231 421 **21067** **22004** 169 581 733 **25005** 361 460.
à **2500** Fr. 686—690 1631 635 5361—365 **6035**—095 161—165 626 —680 **10306**—310 776—780 **11636**—640 **12356**—360 **13361**—365.
à **5000** Fr. 221—230 **3931**—940 7731—740 **10291**—300 **11451**—460 **13091**—100.

20) Ungarische Rothe Kreuz-5 Fl.-Lose von 1883.

Verlosung am 28. Februar 1903.
Zahlbar am 1. April 1903.

Amortisationsziehung:

Serie **9** **602** **1005** **1109** **1716** **2021** **2155** **2375** **3001** **3036** **3401** **3561** **3950** **5303** **5412** **5591** **5929** **6706** **7485** **7861**, jedes Los à **14** Kr.

Prämienziehung:

à **40,000** Kr. Serie **5285** Nr. 78.
à **2000** Kr. Serie **662** Nr. 72.
à **1000** Kr. Serie **2360** Nr. 46, **7478** 20.
à **200** Kr. Serie **621** Nr. 26, **1820** 80, **2391** 98, **2634** 75, **3732** 51, **3911** 75, **5337** 11, **5796** 62, **7539** 60, **7768** 07.
à **100** Kr. Serie **186** Nr. 28, **693** 65, **782** 38, **789** 2, **804** 46, **1607** 27, **1787** 81, **2512** 62, **2541** 52, **4484** 96, **5216** 6, **5237** 37, **5278** 76, **5389** 1, **5552** 26, **5681** 10, **5770** 50, **6053** 54, **6362** 92 100, **6941** 62, **7123** 31, **7123** 42, **7612** 88, **7677** 91, **7756** 26.
à **50** Kr. Serie **372** Nr. 64, **424** 85, **495** 20, **655** 90, **838** 30, **1048** 74, **1106** 61, **1154** 37, **1237** 97, **1450** 67, **1541** 21, **1559** 87, **1839** 76, **1874** 17, **1881** 98, **1937** 20, **2082** 67, **2222** 27, **2301** 20, **2389** 94, **2477** 72, **2939** 79, **3090** 37, **3178** 56, **3270** 11 97, **3280** 72, **3451** 16, **3663** 15, **3906** 55, **4122** 29, **4390** 66, **4789** 91, **4964** 70, **5065** 52, **5118** 57, **5383** 91, **5560** 42, **5692** 66, **5947** 37, **6042** 61, **6290** 15, **6335** 46, **6404** 66, **6410** 61, **6420** 81, **6488** 81, **6790** 46, **6882** 19, **7583** 15.

21) Vorarlberger Eisenbahn, 4% Silber-Prioritäts-Obligationen von 1884.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 2. März 1903.
Zahlbar am 1. September 1903.

Serie **156** **246** **293** **418** **1001** **1675** 1705 1900 1955 2015 2244 2532 2673 2931 3291 3313 3365 3573 3670 3862 4105 4216 4324 4593 4684 4756 4892 4898 5137 5262 5444 5500 zu je einer Schuldverschreibung à **1000** Fl.

Serie **5716** **5736** **5882** **6339** **6643** 6710 6839 6871 6998 **7402** 7438 7510 7556 7604 7708 7765 7900 8077 8207 8237 8351 8441 8578 8709 9037 9102 9354 9504 9724 9787 zu je fünf Schuldverschreibungen à **200** Fl.

22) Westfälischer Provinzialverband, Anleihescheine.

Verlosung am 25. Februar 1903.
Zahlbar am 1. Oktober 1903.

4% Anleihescheine S. Ausgabe von 1899/1900.

Buchst. A. à **8000** ℳ 75 167 510 559 628 624 929 1153 654 675 **2000** 326 476 703 878 3629 640 641 857 4001 004 115 560 582.
Buchst. B. à **1000** ℳ 242 620 710 728 841 962 **1139** **3094** 235 249 306 326 440 540 701 **3229** 415 **4**[illegible]604 769 800 841 4514 527 637 732 836 876 964 5654 6069 318 339 340 341 479 548 610 611 740 741 7661 702 8822 433 472 476 477 478 847 **9806** 484 542 10418 419 420 431 671 624 624 625 645.
Buchst. C. à **500** ℳ 175 271 484 1053 377 481 579 647 900 980 2068 112 133 134 521 622 738 **3063** 405 547 951 999 4403 404 459 470 804 999 5003 204 707 763 780 **6284** 539 841 402 403 429 497 8054 105 179 197 207 492 514 724.
Buchst. D. à **200** ℳ **122** 336 344 384 488 710 1122 182 287 411 633 862 897 928 2291 370 640 720 868 918 1304 441 417 422 699 730 732 738 951 4548 685.

4% Schuldverschr. 4. Ausgabe von 1901.

(1. Verlosung.)
Buchst. A. à **5000** ℳ 294 371.
Buchst. B. à **2000** ℳ 223 291.
Buchst. C. à **500** ℳ 306 356 433 540 790 933.
Buchst. D. à **200** ℳ 12 14 71 210 230 270 305 441 460 492.

3½% Schuldverschr. 4. Ausgabe von 1901.

(1. Verlosung.)
Buchst. A. à **5000** ℳ 89 276.
Buchst. B. à **2000** ℳ 145 385 488.
Buchst. C. à **1000** ℳ 167 224 264 388 462 464 564.
Buchst. D. à **200** ℳ 449 484 548 560 688 717 728 849 861 983.

Die diesjährige Amortisation der 3- und 3½% Anleihescheine 2. Ausgabe von 1894, der 3½% Anleihescheine 3. Ausgabe von 1896 und der 3½% Schuldverschreibungen 4. Ausgabe ist durch Rückkauf erfolgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190303171-11/fragment/page=0010